

# Pāli

## Eine Einführung in die Sprache des Buddha

15 Lektionen

mit Übersetzungsteil, Grammatikübersicht  
und Wörterverzeichnis

von Heinz Reißmüller

Herausgeberin: Buddhistische Gesellschaft München e.V.

„Pāli - Eine Einführung in die Sprache des Buddha“  
von Heinz Reißmüller

ISBN: 3-8334-4326-X

Herausgeberin: Buddhistische Gesellschaft München e.V.  
© Heinz Reißmüller, alle Rechte vorbehalten  
Herstellung: Books on Demand, 2006

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungen</b> .....	6
<b>Einleitung</b> .....	8
<b>Hinweise für den Benutzer</b> .....	11
<b>Teil I: Lektionen 1 - 15</b> .....	14
<b>Lektion 1</b> .....	14
1.1 Substantive (Hauptwörter) mit Stammendung <i>-a</i> .....	14
1.2 Verben - Die erste Konjugation .....	17
1.3 Anwendung des Nominativs.....	19
1.4 Übungsaufgaben .....	20
<b>Lektion 2</b> .....	21
2.1 Nominativ Plural der Substantive mit Stammendung <i>-a</i> . 21	
2.2 Akkusativ Singular der Substantive mit Stammendung <i>-a</i> .....	21
2.3 Akkusativ Plural der Substantive mit Stammendung <i>-a</i> ..	22
2.4 Anwendung des Akkusativs .....	22
2.5 Präfixe (Vorsilben) .....	23
2.6 Wörter und Übungsaufgaben .....	25
<b>Lektion 3</b> .....	26
3.1 Verben - Die sechste Konjugation .....	26
3.2 Verben - Die siebente Konjugation.....	27
3.3 Vergangenheitsform (Aorist).....	27
3.4 Vokativ .....	30
3.5 Wörter und Übungsaufgaben .....	31
<b>Lektion 4</b> .....	32
4.1 Partizip Präsens (Mittelwort der Gegenwart).....	32
4.2 Partizip Perfekt (Mittelwort der Vergangenheit) .....	33
4.3 Genitiv der Substantive mit Stammendung <i>-a</i> .....	35
4.4 Dativ der Substantive mit Stammendung <i>-a</i> .....	37
4.5 Futur (Zukunft).....	38
4.6 Wörter und Übungsaufgaben .....	38
<b>Lektion 5</b> .....	40

5.1 Weibliche Substantive mit Stammendung <i>-ā</i> .....	40
5.2 Deklination von Substantiven mit konsonantischer Endung .....	41
5.3 Das Verb <i>atthi</i> .....	42
5.4 Imperativ (Befehlsform).....	43
5.5 Das kurze Wort <i>ti</i> .....	44
5.6 Negation (Verneinung).....	45
5.7 Optativ .....	46
5.8 Wörter und Übungsaufgaben.....	46
<b>Lektion 6 .....</b>	<b>49</b>
6.1 Verben - Die dritte Konjugation .....	49
6.2 Personal- und Demonstrativpronomen (Persönliche und hinweisende Fürwörter).....	50
6.3 Relativpronomen (Bezügliche Fürwörter).....	53
6.4 Relativsatz (Bezugssatz).....	54
6.5 Wörter und Übungsaufgaben.....	57
<b>Lektion 7 .....</b>	<b>59</b>
7.1 Adjektive (Eigenschaftswörter).....	59
7.2 Passiv (Leideform) .....	60
7.3 Hauptwörter mit der Stammendung <i>-as</i> .....	62
7.4 Absolutivum .....	62
7.5 Einige Sonderfälle der Aoristbildung .....	64
7.6 Reflexiv- und Possessivpronomen (Rückbezügliche und besitzanzeigende Fürwörter).....	65
7.7 Das Wort <i>attan</i> .....	66
7.8 Instrumental, Ablativ und Lokativ .....	67
7.9 Wörter und Übungsaufgaben.....	70
<b>Lektion 8 .....</b>	<b>73</b>
8.1 Anwendungsfälle von Instrumental, Ablativ und Lokativ .....	73
8.2 Interrogativpronomen (Fragefürwörter) .....	76
8.3 Indefinite Pronomen (Unbestimmte Fürwörter) .....	77
8.4 Kausativ.....	77
8.5 Verben - Die fünfte Konjugation .....	79
8.6 Negation (Verneinung) einzelner Wörter .....	80
8.7 Wörter und Übungsaufgaben.....	81

<b>Lektion 9</b> .....	<b>84</b>
9.1 Gerundivum.....	84
9.2 Verben - Die zweite Konjugation .....	87
9.3 Infinitiv (Grundform) .....	88
9.4 Steigerung von Adjektiven .....	89
9.5 Substantive mit der Endung <i>-ar</i> .....	90
9.6 Substantive mit der Stammendung <i>-i (ī)</i> .....	90
9.7 Substantive mit der Stammendung <i>-u (ū)</i> .....	92
9.8 Adjektive der <i>i</i> - und <i>u</i> - Deklination .....	93
9.9 Adjektive und Partizipien der Gegenwart mit konsonantischer Endung.....	94
9.10 Wörter und Übungsaufgaben.....	95
<b>Lektion 10</b> .....	<b>98</b>
10.1 Zahlen.....	98
10.2 Verbindungen und Neubildungen von Wörtern.....	99
10.3 Konditional (Bedingungsform).....	103
10.4 Partizip Perfekt Aktiv .....	103
10.5 Medium .....	104
10.6 Desiderativ - Intensiv - Denominativ .....	105
10.7 Konjunktionen (Bindewörter).....	107
10.8 Wiederholungen von Wörtern .....	108
10.9 Perfekt .....	108
10.10 Abkürzungsformel.....	109
10.11 Lautangleichung (Sandhi).....	109
10.12 Wörter und Übungsaufgaben.....	110
<b>Lektion 11</b> .....	<b>113</b>
<b>Lektion 12</b> .....	<b>120</b>
<b>Lektion 13</b> .....	<b>126</b>
<b>Lektion 14</b> .....	<b>130</b>
<b>Lektion 15</b> .....	<b>135</b>
<b>Teil II: Übersetzungen</b> .....	<b>141</b>
<b>Teil III: Grammatikalische Übersicht</b> .....	<b>164</b>
<b>Teil IV: Wörterverzeichnis</b> .....	<b>176</b>

## Abkürzungen

A	Aṅguttara Nikāya
Abl.	Ablativ
Abs.	Absolutivum
Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
a.E.	am Ende
Akk.	Akkusativ
Bd.	Buddhadatta
Bsp.	Beispiel
bzw.	beziehungsweise
CPD	A Critical Pāli Dictionary
D	Dīgha-Nikāya
Dat.	Dativ
Dekl.	Deklination
dt.	deutsch
etw.	etwas
f.	Femininum
Gen.	Genitiv
Gen.abs.	absoluter Genitiv
Grd.	Gerundivum
I., Instr.	Instrumental
i.d.R.	in der Regel
Imp.	Imperativ
Inf.	Infinitiv
i.S.	im Sinne
jmd.	jemand, jemanden
Kaus.	Kausativ
KEN	Karl Eugen Neumann
Konjug.	Konjugation

Lok.	Lokativ
Lok.abs.	absoluter Lokativ
M	Majjhima Nikāya
Med.	Medium
Myl.	Mylius
m.	Masculinum
n.	Neutrum
Nom.	Nominativ
od.	oder
PED	Pāli-English Dictionary
Pers.	Person
Pl.	Plural
PP.	Partizip Perfekt
PPräs.	Partizip Präsens
Pron.	Pronomen
PTS	Pāli Text Society
S	Samyutta Nikāya
s.	siehe
Sing.	Singular
Subst.	Substantiv
Tab.	Tabelle
u.	und
u.a.	unter anderem
v.	von
vgl.	vergleiche
Vok.	Vokativ
wtl.	wörtlich
z.B.	zum Beispiel

## Einleitung

Erste Beiträge zur sprachlichen Erfassung des Pāli sind bereits vor über 100 Jahren erschienen<sup>1</sup>, doch beschränkten sie sich entweder auf den grammatischen Aufbau der Sprache, die Herausarbeitung etymologischer Zusammenhänge, begleitende Glossare oder auf mehr oder weniger umfassende Wörterbücher. Allein die von Kurt Schmidt 1951 herausgegebene, inzwischen längst vergriffene Schrift „Pāli, Buddhas Sprache. Anfängerlehrgang zum Selbstunterricht“ kann als Ansatz eines Lehrbuchs, wenn auch nur für den allerersten Einstieg, angesehen werden.

Heute stehen dem an Pāli Interessierten als deutschsprachige Hilfsmittel vor allem die Werke von Fahs („Grammatik des Pali“, Leipzig 1985) und Mylius („Wörterbuch Pāli-Deutsch“, Wichtrach 1997) zur Verfügung. Ein eigentliches Sprachlehrbuch dagegen fehlt.

Ein Studierender der Indologie dürfte dies kaum als einen Mangel empfinden, weil ihm durch das Sanskrit der Zugang auch zu dieser Sprache eröffnet ist. Anders verhält es sich dagegen bei denjenigen, die als Buddhisten, in der Regel also ohne solche Vorkenntnisse, Pāli lernen wollen, um die ursprünglichen Texte der Lehre - den Vinaya-Piṭaka und den Sutta-Piṭaka - in der Originalsprache lesen zu können.

Gerade in letzter Zeit scheint sich bei ernsthaft am Buddhismus Interessierten das Interesse an Pāli verstärkt zu haben.

---

<sup>1</sup> Eine Zusammenstellung aller bisherigen Veröffentlichungen auf diesem Gebiet findet sich bei Hellmuth Hecker, „Kleines Lesewörterbuch zur Pālisprache“, Stambach 2003

Darauf deuten die vermehrt in buddhistischen Zeitschriften („Lotusblätter“, „Buddhismus aktuell“) zu findenden glossierten Textsauszüge hin sowie der Umstand, dass die 1911 erschienene „Kleine systematische Pāli-Grammatik“ von Nyānatiloka in revidierter Fassung 2002 neu aufgelegt wurde.

Das war der Anlass für den vorliegenden Versuch, eine systematische Einführung in diese religiös und literarisch bedeutende Kultursprache zu verfassen - ein Wagnis für einen Nichtindologen, das sich nur deshalb rechtfertigen lässt, weil Berufenere sich dieser Aufgabe bisher nicht gestellt haben. Dass dieses Unternehmen nicht ohne Mängel sein kann, ist offensichtlich. Verfasser und Herausgeber sind dankbar für alle Hinweise auf mögliche Fehler, notwendige Ergänzungen und wünschenswerte Erweiterungen.

Neben den bereits genannten Werken ist als Vorläufer und Hilfsmittel noch das englischsprachige Buch von A.K. Warder „Introduction to Pali“ (London, 3. Aufl. 1991, revised reprint 1995) zu nennen, dem diese Schrift viele Anregungen zu Aufbau und Inhalt verdankt.<sup>2</sup>

Der Inhalt des Buches gliedert sich in vier Teile. Die Grundlagen der Sprache werden systematisch aufbauend in 15 Lektionen behandelt. Der anschließende Teil enthält die deutsche Übersetzung der Übungsaufgaben und Lesestücke. Ein weiterer Abschnitt gibt eine Übersicht über die Grammatik in Form von Tabellen. Ihm folgt ein Verzeichnis der im Buch gebrauchten Wörter mit ihrer deutschen Bedeutung.

---

<sup>2</sup> Fritz Schäfer weist in seinem Werk „Der Buddha sprach nicht nur für Mönche und Nonnen (Heidelberg, 2. Aufl. 2002), S. 17 darauf hin, dass Pāli nicht die einzige vom Buddha benutzte Sprache war, dass neben diesem überregionalen Verständigungsmittel auch noch weitere indische Dialekte und Lokalsprachen - die sich zu dieser Zeit noch verhältnismäßig nahestanden - im Wanderungsgebiet des Buddha gebraucht worden sein dürften. Immerhin ist Pāli die einzige überlieferte Sprache. In ihr sind auch die ursprünglichen Lehrreden abgefasst, so dass die im Titel dieses Buches aufgeführte Bezeichnung „Sprache des Buddha“ gerechtfertigt sein dürfte.

Nicht ganz einfach war die Frage zu entscheiden, wie mit der unterschiedlichen Schreibweise der Pālitexte umzugehen ist. Einiges wurde vereinheitlicht (durchgehend  $\bar{a}, \bar{i}, \bar{u}$  statt  $\hat{a}, \hat{i}, \hat{u}$ ), anderes, insbes. die Varianten in der Darstellung der Nasallaute ( $n, \bar{m}, \bar{m}, \bar{n}$ )<sup>3</sup> sowie Zusammenschreibung, Getrennschreibung oder Verbindung durch Bindestrich, wurde in der Regel in der Form belassen, die es in den jeweiligen Fassungen der Ausgaben der Pāli Text Society hat. Von diesem Grundsatz wurde nur dort abgewichen, wo zu besorgen war, dass die unterschiedliche Schreibung bei den Lernenden zu Verwirrung führen könnte, also v.a. in den Beispielsätzen, Übungsaufgaben und im Wörterverzeichnis.

Satzanfang und Eigennamen wurden groß geschrieben. Zur Erleichterung des Verständnisses sind im Original nicht vorhandene Satzzeichen (Komma, Ausrufezeichen, Fragezeichen) hinzugefügt worden.

Die - gelegentlich gekürzten - Textbeispiele und Übungsaufgaben sind, abgesehen von einigen Ausnahmen hauptsächlich in den ersten Lektionen, den vier Hauptsammlungen des Sutta-Piṭaka (Dīgha-Nikāya, Majjhima-Nikāya, Aṅguttara-Nikāya und Samyutta-Nikāya) entnommen.

Obzwar dieses Buch für Menschen geschrieben wurde, die die Lehre des Buddha kennen oder kennenlernen wollen, werden nur wenige Bezüge zu Lehrinhalten hergestellt. Wer Näheres darüber erfahren möchte, sei auf das Buch des Verfassers „Die ursprüngliche Lehre des Buddha und die moderne Naturwissenschaft“ (Stammbach 2004) und die dort erwähnte weiterführende Liteeratur hingewiesen.

Hilfreiche Hinweise und Anregungen zum Inhalt des Buches habe ich von Prof. Dr. Jens-Uwe Hartmann, Dr. Hellmuth Hecker und Dr. Fritz Schäfer erhalten. Beate Wiesberger

---

<sup>3</sup> Man vergleiche: *upasankamati* (PED) - *upasamkamati* (W.; D in PTS-Ausgabe) - *upasaṅkamati* (CPD; M in PTS-Ausgabe teilweise) - *upasaṅkamati* (Myl.; Bd.; A in PTS-Ausgabe; S in PTS-Ausgabe)

brachte das Konzept in eine für den Druck geeignete Form.  
Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

München, im Dezember 2005

Heinz Reißmüller

## Hinweise für den Benutzer

Der Lernende sollte sich nicht von der Formenfülle des Pāli abschrecken lassen. Für das angestrebte Verstehen der buddhistischen Grundlagentexte ist die aktive Beherrschung aller möglichen Varianten nicht erforderlich. Unerlässlich ist aber das Einfühlen in die Art, wie in Pāli Gedanken in Worte gefasst und dargestellt werden. Um das zu erleichtern, sind die der Erläuterung dienenden Beispiele und die am Schluss der Lektionen gegebenen Übungsaufgaben möglichst wortgetreu übersetzt worden. Wichtig ist besonders das Verständnis der im Deutschen unbekannt, in den Texten aber sehr häufig anzutreffenden Abolutiv- und Gerundivformen (7.4 und 9.1) sowie der absoluten Genitiv- und Lokativkonstruktionen. Hier läge der Verweis auf Entsprechungen im Lateinischen und Griechischen nahe, doch kann die allgemeine Kenntnis dieser Sprachen heute nicht mehr vorausgesetzt werden.

Wenn es auch beim ersten Durchgang nicht nötig ist, alle Einzelheiten der Deklinationen und Konjugationen auswendig zu wissen, rasches Fortschreiten sogar erwünscht ist, damit ein Überblick über die Sprache gewonnen wird, ist es doch erforderlich, genau hinzusehen. So haben äußerlich ähnlich erscheinende Worte wie *sukka* (hell), *sukkha* (trocken), *sukha* (glücklich) und *suka* (Papagei) völlig unterschiedliche Bedeutungen. Auch das Geschlecht der Hauptwörter muss von Anfang an mitgelernt werden. Die Zuordnung von Adjektiven zu Substantiven lässt sich nur an Hand des übereinstimmenden Genus feststellen. Für manche Lernende, die einer vor

etwa 20 Jahren entstandenen Idee gefolgt sind, Pāliwörtern von der Ursprungssprache abweichende neue Geschlechter zuzuweisen,<sup>4</sup> könnte dies eine zusätzliche Schwierigkeit bedeuten. Immerhin zeigt eine Übersicht der neueren Literatur, dass inzwischen fast alle gewichtigeren Veröffentlichungen von diesem eigenartigen Vorhaben abgerückt sind und wieder die in über 100 Jahren deutschen buddhistischen und buddhologischen Schrifttums üblichen und jedem Buddhisten vertrauten (mit dem Pāli identischen) Genusbezeichnungen verwendet werden.

Auch wenn - wie im vorliegenden Fall - eine Sprache nicht als Verständigungsmittel zur mündlichen Kommunikation erlernt wird, sollte doch auf die richtige Aussprache und Betonung geachtet werden. Die wichtigsten Regeln sind:

<i>a, i, u</i>	sind kurz ausgesprochene Vokale
<i>ā, ī, ū</i>	sind lang ausgesprochene Vokale
<i>e</i> und <i>o</i>	sind lang ausgesprochene Vokale, anders aber, wenn ein Doppelkonsonant folgt
<i>c</i>	wie tsch
<i>j</i>	wie dsch (wie engl. juice)
<i>ñ</i>	wie nj (oder ni, z.B. in <b>Union</b> )
<i>ṅ, ṁ, ṃ</i>	sind Nasallaute (beispielsweise ist <i>ṅ</i> wie ng in <b>Finger</b> zu sprechen)
<i>y</i>	wie j
<i>v</i>	wie w

---

<sup>4</sup> Dieses kaum verständliche Vorhaben wurde mit seltsamen Argumenten begründet. Zum Teil wurde die Auffassung vertreten, es entspreche dem deutschen Sprachgefühl, im Stamm auf -a endende Substantive (d.h. den größten Teil aller Substantive) als weiblich anzusehen, was zu Wortbildungen wie „die“ Stupa (Sanskrit; Pāli: *thūpo*) oder „die“ Sutta führte, zum Teil meinte man, die Geschlechter „gerecht“ bedenken zu müssen, also zu je einem Drittel männlich, weiblich und sächlich, woraus sich eine Trias „der“ Buddha (hier zu Recht männlich), „das“ Dhamma und „die“ Sangha ergeben sollte. Vgl. dazu ausführlich J.-U. Hartmann in: Tibet und Buddhismus 1994, Nr. 1, S. 17 - 20

*kh, gh, ch, jh, th, dh, ph, bh* sind mit nachfolgendem Hauchlaut zu sprechen (also z.B. *th* wie *th* in *hartherzig*). Diese Buchstabenkombinationen sind in Pāli jeweils ein Laut, was bei der Teilung (richtig: *Bud-dha*) und der Betonung zu berücksichtigen ist.

Die letzte Silbe eines Wortes wird nie betont. Von den vorhergehenden Silben eines mehrsilbigen Wortes wird die jeweils letzte lange Silbe betont. Als „lang“ gilt eine Silbe, wenn ihr Vokal lang ist oder wenn auf einen kurzen Vokal zwei oder mehrere Konsonanten folgen.

Hat ein mehrsilbiges Wort keine lange Silbe in diesem Sinn, so liegt die Betonung auf der ersten Silbe.

Für zusammengesetzte Worte gelten diese Regeln nur bedingt.

Normalerweise behält jeder Teil die ihm eigene Betonung. So wird *vijjācaraṇa* nicht anders betont als die getrennten Begriffe *vijjā* und *caraṇa*.

Hat der zusammengesetzte Begriff allerdings im Sprachgebrauch eine feststehende eigene Bedeutung erlangt, so folgt die Betonung den für einheitliche Wörter geltenden Regeln. Deshalb wird *tathāgato* (*tathā + gato*) auf der zweiten Silbe betont (die einzige - vom Auslaut abgesehen - „lange“ Silbe des viersilbigen Wortes).

## Teil I: Lektionen 1 - 15

### Lektion 1

In dieser Lektion lernen wir eine erste Gruppe (sie ist gleichzeitig die zahlenmäßig größte) von Hauptwörtern in der Form des Nominativs (1. Fall, Wer-Fall) kennen sowie die Beugungsregeln der Gegenwart für eine bestimmte (ebenfalls am häufigsten vorkommende) Art von Zeitwörtern.

#### 1.1 Substantive (Hauptwörter) mit Stammendung *-ā*<sup>5</sup>

Um den Lernenden die Einprägung des Geschlechts der Hauptwörter zu erleichtern, wird diese Deklinationsgruppe im Folgenden nicht mit der Stammendung (*-a*), sondern mit der Endung des Nominativs Singular (*-o* für männliche, *-am* für sächliche Substantive) aufgeführt, mit Ausnahme einiger Eigennamen und Personenbezeichnungen (z.B. Buddha).

Die auf *-ā* endenden weiblichen Substantive werden in Lektion 5 besprochen.

---

<sup>5</sup> Unter Stamm ist das ungebeugte Wort zu verstehen, also der Teil, der übrig bleibt, wenn die Flexionsendungen weggelassen werden.

## 1.1.1 Männliche Substantive

**Beispiel:***kāyo*

Körper

Zu dieser Gruppe gehören:

<i>aggo</i>	Spitze
<i>attho</i>	Sinn, Bedeutung, Wunsch
<i>āsavo</i>	Beeinflussbarkeit, Trieb
<i>upāsako</i>	Laienanhänger (des Buddha)
<i>kāmo</i>	Liebe, Begehren
<i>khattiyo</i>	Krieger, Adliger
<i>gāmo</i>	Dorf
<i>chando</i>	Wille
<i>tathāgato</i>	„Sogegangener“ (Beiname des Buddha), Vollendeter
<i>dāraiko</i>	Junge
<i>dhammo</i>	Wahrheit; Lehre; Eigenschaft; Ding
<i>devo</i>	Gott, König (als Höflichkeitsform)
<i>paṇḍito</i>	Weiser, Gelehrter
<i>puggalo</i>	Person
<i>putto</i>	Sohn
<i>puriso</i>	Mann, Mensch
<i>bālo</i>	Naiver, Narr, Kind
<i>brāhmaṇo</i>	Brahmane, Priester
<i>maggo</i>	Weg
<i>(a-)manusso</i>	(Nicht-) Mensch
<i>māso</i>	Monat
<i>loko</i>	Welt
<i>satto</i>	(Lebe-) Wesen
<i>samaṇo</i>	Asket
<i>samayo</i>	Zeit, Gelegenheit
<i>sugato</i>	„Willkommener“ (Beiname des Buddha)

## 1.1.2 Sächliche Substantive

<b>Beispiel:</b>
------------------

<i>yānaṃ</i>
--------------

Wagen
-------

Zu dieser Gruppe gehören:

*āsaṇaṃ*

Sitz

*aṅgaṃ*

Glied, Teil

*udakaṃ*

Wasser

*kammaṃ*

Arbeit, Werk, Wirken

*kičchaṃ*

Schwierigkeit

*gehaṃ*

Haus

*cittaṃ*

„Herz“, die innere Grundlage der Geistestätigkeit und der Emotionen (wtl. „das Gedachte“ als PP. von *cinteti*)

*cīvaraṃ*

(Mönchs-) Robe

*thānaṃ*

Platz, Stelle

*dānaṃ*

Schenkung, Geschenk

*dukkhaṃ*

Leid

*domanassaṃ*

Traurigkeit

*dvāraṃ*

Tür, Tor

*dhanaṃ*

Geld, Reichtum

*phalaṃ*

Frucht

*puññaṃ*

Verdienst

*nāmaṃ*

Name

*nibbānaṃ*

Erlöschen

*maraṇaṃ*

Sterben, Tod

*sīlaṃ*

Tugend

## 1.2 Verben - Die erste Konjugation<sup>6</sup>

Die **Präsensform** des Zeitworts *pucchati*

<i>pucchati</i>	er/sie/es fragt
<i>pucchanti</i>	sie fragen
<i>pucchasi</i>	du fragst
<i>pucchatha</i>	ihr fragt
<i>pucchāmi</i>	ich frage
<i>pucchāma</i>	wir fragen

Die Reihenfolge der Personen ist nach den indischen Grammatiken anders als im Deutschen. Sie beginnt mit der dritten Person Einzahl, es folgen die dritte Person Mehrzahl, die zweite Person Einzahl, die zweite Person Mehrzahl, die erste Person Einzahl und die erste Person Mehrzahl.

**Wir merken uns, dass alle weiteren in diesem Buch dargestellten Konjugationen dieser Reihenordnung folgen.**

**Wir merken uns außerdem,** dass alle Päliverben nicht im Infinitiv wiedergegeben werden, sondern in der **3. Person Einzahl des Präsens**, im obigen Fall daher als „*pucchati*“. Dem entspricht in den Lektionen 1 bis 15 die deutsche Übersetzung ebenfalls mit der 3. Pers. Einzahl, hier also mit „fragt“ (anders

---

<sup>6</sup> Die indischen Pāli-Grammatiken unterscheiden bis zu acht verschiedene Konjugationen, wobei die Einteilungsprinzipien variieren, man vergleiche die jeweils unterschiedlichen Klassifizierungen bei Fahs, Nyānatiloka und Warder. Da die Flexionen weitgehend identisch sind, die Abweichungen meist nur den Verbstamm betreffen, wäre es für die Zwecke dieses Lehrbuchs nicht unbedingt erforderlich, die traditionelle Einteilung in Konjugationen beizubehalten. An der üblich gewordenen Einordnung wurde dennoch festgehalten, weil sich so die Verben besser gruppieren lassen und Verweisungen auf Ähnlichkeiten möglich sind. Die vorliegende Darstellung folgt dem Gruppierungsprinzip von Warder.

in Teil IV).<sup>7</sup>

Verben der ersten Konjugation sind:

<i>āharati</i>	er nimmt, holt, bringt
<i>icchati</i>	wünscht
<i>upasaṃkamati</i>	geht zu, nähert sich
<i>eti</i>	geht, kommt
<i>carati</i>	wandert
<i>jīvati</i>	lebt
<i>tiṭṭhati</i>	steht, wartet
<i>dādāti (dēti)</i>	gibt
<i>dassati, dakkhati (dakkhiti)</i>	sieht
<i>pajahati</i>	gibt auf, verzichtet
<i>pabbajati</i>	gibt das häusliche Leben auf
<i>pavisati</i>	tritt ein, betritt
<i>passati</i>	sieht
<i>bandhati</i>	bindet
<i>bhavati</i>	ist, existiert
<i>bhāsati</i>	spricht
<i>ramati</i>	freut sich
<i>labhati</i>	erreicht, erlangt
<i>vadati</i>	sagt, spricht
<i>vasati</i>	hält sich auf, wohnt
<i>nisīdati</i>	setzt sich nieder
<i>harati</i>	bringt, holt
<i>hoti</i>	ist, existiert

Das Präsens steht in Pāli auch in Fällen geschichtlicher Erzählung (historisches Präsens) sowie bei zeitlos gültigen Feststellungen.

---

<sup>7</sup> Aus Platzgründen ist im Folgenden die 3. Pers. Sing. meist nur durch die männliche Person „er“ vertreten. Selbstverständlich ist damit immer auch das weibliche und das sächliche Genus gemeint.

## 1.3 Anwendung des Nominativs

Der **Nominativ** bezeichnet das **handelnde Subjekt**. Im Satz steht es in der Regel vor dem die Handlung ausdrückenden Verb.

**Beispiel:**

*Tathāgato bhāsati*      der „Sogegangene“ spricht

Die Nominativform wird auch gebraucht zur Herstellung einer **prädikativen Verbindung** zwischen zwei Substantiven.

**Beispiel:**

*puriso samaṇo (hoti)*      der Mann ist ein Asket

Das Verb (*hoti*) ist nicht unbedingt notwendig, muss also gegebenenfalls bei der Übertragung ins Deutsche hinzu gesetzt werden.

An diesem Beispiel wird auch deutlich, dass Hauptwörter in Pāli ohne Artikel (siehe aber 6.2.3) gebraucht werden. Er muss dann im Deutschen ergänzt werden, je nach dem Sinnzusammenhang als bestimmter oder unbestimmter Artikel.

Der Nominativ steht auch, wo ein Wort einzeln genannt wird und in Fällen, in denen im Deutschen ein Ausdruck durch Anführungszeichen hervorgehoben wird. Dann wird dem Wort die Silbe **ti** (verkürzt aus *iti*) nachgestellt. So heißt „Wahrheit“ *dhammo ti* (auch zusammen geschrieben als *dhammoti*).

Bestimmte Umstandswörter, die eine Richtung anzeigen (*yena ... tena* in Richtung auf; zu) verlangen abweichend vom Deutschen den Nominativ für den Zielort.

**Beispiel:**

*Tathāgato yena gāmo ten´upasaṃkamati*

Der „Sogegangene“ nähert sich dem Dorf (geht auf das Dorf zu).

Das Adverb *tena* wird vor einem Vokal zu *ten´* verkürzt, gelegentlich wird diese verkürzte Form auch mit dem folgenden Wort verschmolzen. Näheres dazu unter 10.11.

## 1.4 Übungsaufgaben

01. *Puriso bhāsati.*
02. *Putto upasaṃkamati.*
03. *Evaṃ (so) vadāma.*
04. *Tathāgato khattiyo hoti.*
05. *Eso (dieser) samaṇo.*
06. *Devo amanusso hoti.*
07. *Upāsako pucchati.*
08. *Jīvāma.*
09. *Brāhmaṇo nisīdati.*
10. *Evaṃ bhāsatha.*

## Lektion 2

Wir befassen uns mit der Mehrzahlbildung, den Formen des Akkusativs (4. Fall, Wen-Fall) und einer uns auch aus dem Deutschen vertrauten Möglichkeit, die Bedeutung von Wörtern durch Hinzufügung von Vorsilben zu verändern.

### 2.1 Nominativ Plural der Substantive mit Stammendung -a

Männliche Substantive haben die Endung *-ā*.

**Beispiel:**

*gāmā*

Dörfer

Sächliche Substantive haben die Endung *-āni*.

**Beispiel:**

*kicchāni*

Schwierigkeiten

### 2.2 Akkusativ Singular der Substantive mit Stammendung -a

Männliche Substantive haben die Endung *-am*.

**Beispiel:**

*brāhmaṇam*

den Brahmanen

Sächliche Substantive haben die gleiche Endung wie im Nominativ.

**Beispiel:**

*dhanam*

das Geld (Akk.)

### 2.3 Akkusativ Plural der Substantive mit Stammendung -a

Männliche Substantive haben die Endung -e.

**Beispiel:**

*purise*

die Männer (Akk.)

Sächliche Substantive haben die gleiche Endung wie im Nominativ.

**Beispiel:**

*gehāni*

die Häuser (Akk.)

### 2.4 Anwendung des Akkusativs

Der Akkusativ bezeichnet wie im Deutschen den Gegenstand oder die Person, die das Objekt des handelnden Subjekts sind.

**Beispiele:**

*aggam phusati*

er erreicht das Ziel

*brāhmaṇam passati*

er sieht den Brahmanen

*putte passatha*

ihr seht die Söhne

*purise bandhanti*

sie binden die Männer

*dhanam āharāma*

wir bringen Geld

*gehāni pavisanti*

sie betreten die Häuser

**Aber auch:**

*brāhmaṇaṃ vadati* er spricht zu dem Brahmanen

Hier muss in Pāli der Akkusativ stehen, während im Deutschen der Dativ anzuwenden ist.

Ebenso:

*Sugataṃ atthaṃ pucchanti*

sie fragen den „Willkommenen“ nach dem Sinn (dt. Dativ).

Der Akkusativ (von Substantiven und Adjektiven) wird auch adverbiell verwendet, v.a. wenn ein Zeitablauf, die Dauer oder die Art und Weise einer Handlung geschildert wird

**Beispiele:**

*ekaṃ samayaṃ* zu einer Zeit, einst

*ekaṃ māsaṃ āgacchāma* wir kommen in einem Monat

*sukhaṃ vasati* er lebt glücklich

*sādhukaṃ bhāsanti* sie sprechen gut

*atikhippaṃ (atikkhippaṃ) gacchasi* du gehst zu schnell

*dīghaṃ (rassaṃ) passasāmi* ich atme lang (kurz) aus

Ähnlich wie *dīghaṃ* wird *ciraṃ* verwendet (lang im zeitlichen Sinn, während *dīghaṃ* sowohl zeitlich wie räumlich gebraucht wird).

## 2.5 Präfixe (Vorsilben)

In Lektion 1 ist uns ein Verb (*upasaṃkamati*) begegnet, das sich aus drei Bestandteilen zusammensetzt: *upa-saṃ-kamati*. *Kamati* ist das Grundwort mit der Bedeutung „geht“. *Upa* (nahe, bei) und *saṃ* (zusammen, gemeinsam) sind Präfixe (Vorsilben), die die Grundbedeutung des Wortes abwandeln. Es gibt annähernd zwanzig solcher Vorsilben, mit denen sich die Bedeutung und Aussagefähigkeit des Grundworts (dabei kann es sich neben Verben auch um Substantive und Adjektive handeln) verändern lässt. Allerdings ist es nicht so, dass

man immer oder doch meistens aus den ursprünglichen Bedeutungen des Grundworts und der Vorsilbe den Sinngehalt des kombinierten Wortes erkennen könnte. Wir brauchen hier nur an ähnliche Verbindungen im Deutschen zu denken. Beispielsweise lassen sich aus den Wörtern „setzen“, „stellen“, „legen“ usw. durch Vorsetzen von Silben wie „be-“, „an-“, „auf-“, „über-“, „zu-“, „unter-“, „ver-“ usw. zahllose neue Tätigkeitswörter konstruieren, deren Bedeutung sich nicht unmittelbar erschließt, die daher jeweils eigens gelernt werden müssen. Ähnlich ist es in Pāli. Dennoch ist es gelegentlich sinnvoll, die Aussage der Wortkombination aus der ursprünglichen Bedeutung von Verb und Vorsilbe herzuleiten. Gerade bei semantisch schwierigen Stellen ist der Rückgriff auf den Ursprungsgehalt oft hilfreich. Deshalb werden die am häufigsten verwendeten Vorsilben in Teil III in Tabelle 1 aufgeführt.

Mit dem Wort *kamati* werden u.a. gebildet:

<i>pakkamati</i>	( <i>pa-</i> weg, fort) er geht weg, fort
<i>okkamati</i>	( <i>o-</i> oder <i>ava-</i> abwärts, ab, weg) er geht hinunter

Wir sehen, dass die Hinzufügung der Vorsilbe zu einer Verdoppelung des folgenden Konsonanten geführt hat. (Vgl. dazu auch die Schreibweise *atikkhippam* in obigem Beispiel.) Diese und weitere Veränderungen bei Wortverbindungen werden unter 10.11 näher besprochen werden.

## 2.6 Wörter und Übungsaufgaben

### 2.6.1 Wörter

<i>sahāyo</i>	Freund
<i>āgacchati</i>	er kommt
<i>gacchati</i>	geht
<i>passasati</i>	atmet aus
<i>saṃvaṭṭati</i>	fällt zusammen. vereinheitlicht sich
<i>eka</i>	ein
<i>cira</i>	lang (zeitlich)
<i>dīgha</i>	lang (zeitlich und räumlich)
<i>rassa</i>	kurz
<i>sādhū</i>	gut
<i>sādhuka</i>	gut
<i>sukha</i>	glücklich
<i>ati-</i>	zu viel, über- (Vorsilbe)
<i>khippaṃ</i> (Adv.)	schnell

### 2.6.2 Übungsaufgaben

01. *Manussā gehaṃ pavisanti.*
02. *Dānaṃ detha.*
03. *Sahāyo pakkamati.*
04. *Ekam samayaṃ loko saṃvaṭṭati.*
05. *Sugataṃ vadāmi.*
06. *Upāsakā rassaṃ passasanti.*
07. *Devā sukhā hontī.*
08. *Dārakā Buddhaṃ sīlāni pucchanti.*
09. *Atik(k)hippaṃ okkamasi.*
10. *Samaṇe atthaṃ pucchāma.*

## Lektion 3

Heute lernen wir Zeitwörter anderer Beugungsgruppen (6. und 7. Konjugation) kennen, die Art, wie in Pāli die Vergangenheit gebildet wird und den sog. Vokativ (Anrede-Fall).

### 3.1 Verben - Die sechste Konjugation

Zu ihr gehören einige wenige Verben mit dem **Präsensstamm -o**.

**Beispiel** für die Präsensform:

<i>karoti</i>	er macht
<i>karonti</i>	
<i>karosi</i>	
<i>karotha</i>	
<i>karomi</i>	
<i>karoma</i>	

Ebenso konjugiert werden:

<i>vyākaroti</i>	er erklärt, beantwortet
<i>sakkoti</i>	er kann
<i>pahoti</i>	er kann
<i>tanoti</i>	er dehnt aus.

**Wir merken uns:**

<i>kālaṃ karoti</i>	„er stirbt“ (wtl.: er macht/vollendet (seine) Zeit)
---------------------	---

## 3.2 Verben - Die siebente Konjugation

Sie umfasst Verben mit dem **Präsensstamm -e** (manchmal auch *aya*).

**Beispiel** für die Präsensform:

*chadḍeti* er wirft weg

*chadḍenti*

*chadḍesi*

*chadḍetha*

*chadḍemi*

*chadḍema*

Verben dieser Konjugation sind:

*kāmeti*

er liebt

*āmanteti*

er begrüßt, wendet sich jmd. zu

*katheti*

er erzählt, berichtet

*paṭisaṃvedeti*

er fühlt

*parideveti*

er klagt

*abhivādeti*

er grüßt, verabschiedet sich

*nīvaseti*

er kleidet sich an

*vañceti*

er täuscht, betrügt

*deseti*

er lehrt

Mehrere dieser Verben sind sog. Kausative, vgl. 8.4.

## 3.3 Vergangenheitsform (Aorist)

Der Aorist als einheitliche Vergangenheitsform hat die Formen des Imperfekts und Perfekts fast vollständig verdrängt (vgl. unten 10.9).

Der Aorist unterscheidet sich vom Präsens nicht nur durch andere Beugungsendungen. Oft wird auch ein neuer Stamm verwendet. In bestimmten Fällen kommt es zur Voransetzung eines **a-** (**Augment**).

Es lassen sich hauptsächlich drei verschiedene Arten der Bildung des Aorists unterscheiden:

### 3.3.1 Die häufigste Form der Aoristbildung

Sie besteht in der Anfügung der Endungen unmittelbar an den Wortstamm.

**Beispiel:**

*nisīdi* er setzte sich

*nisīdiṃsu*

*nisīdi*

*nisīdittha*

*nisīdiṃ*

*nisīdimha*

(in anderer Schreibweise *nisīdimhā*; diese alternative Schreibung für die 1. Pers. Pl. gilt auch für alle übrigen Alternativen der Aoristbildung.)

**Ebenso folgende Verben:**

*abhāsi* (mit Augment) er sprach;

*upasaṃkami* er näherte sich

*pabbaji* er verließ das häusliche Leben;

*bandhi* er band

*pucchi* er fragte

*pakkāmi* er ging fort;

*pāvisi* er trat ein

*āsi* er war (Verb *atthi* vgl. 5.3)

In den letzten drei Beispielen wurde der Stammvokal *-a* zu *-ā* gedehnt.

### 3.3.2 Der Aorist der siebenten Konjugation

Er fügt im Singular ein *-s-* ein und hat in der dritten Person Plural eine abweichende Endung.

**Beispiel:**

*kathesi* er erzählte  
*kathesum*, *kathesi* (wie Präsens), *kathittha*, *kathesim*,  
*kathimha*

### 3.3.3 Weitere Formen der Aoristbildung

Hier wird im Singular ebenfalls ein *-s-* eingeschoben und den Flexionen in der Einzahl ein *-ā-*, in der Mehrzahl ein *-a-* vorangestellt. Zusätzlich erhalten mehrere Verben als Anlaut das Augment *a-*.

**Beispiel:**

*aṭṭhāsi* er stand  
*aṭṭhamṣu*, *aṭṭhāsi*, *aṭṭhattha*, *aṭṭhāsim*, *aṭṭhamha*

**Ebenso** der Aorist folgender Verben:

*akāsi* er machte  
*adāsi* er gab  
*pahāsi* (ohne Augment) er gab auf, verzichtete.

### 3.3.4 Einzelne unregelmäßige Formen

**Aorist von *hoti*:**

*ahosi* er war, es gab  
*ahesum*, *ahosi*, *ahuvattha*, *ahosim*, *ahumha*

**Aorist der Verbwurzel *vac*** (eine davon abgeleitete Präsensform ist ungebräuchlich):

*avoca* er sagte, sprach  
*avocum̐, avoca* (manchmal auch *avaca*), *avocuttha, avocam̐, avocumha*.

**Aorist von *passati/dassati*** (beides bedeutet: sehen)

*addasā* er sah  
*addasaṃsu (addasāsum), addasā, addasatha, addasaṃ, addasāma*.<sup>8</sup>

Weitere unregelmäßige Formen der Aoristbildung unter 7.5.

### 3.4 Vokativ

Der Vokativ ist der „Anrede“-Fall. Er wird verwendet, wenn in einem Gespräch eine Person mit Namen oder Titel angesprochen wird. In deutschen Übersetzungen wird der Vokativ häufig mit der Formulierung „o“ (z.B. o, Ānanda ...) verdeutlicht, v.a. wenn ein Höherrangiger angesprochen wird.

Bei den männlichen Substantiven mit Stammendung *-a* ist die Vokativendung gleich der Stammendung.

**Beispiel:**

*deva* o König!

Der Vokativ der Mehrzahl ist mit dem Nominativ identisch.

---

<sup>8</sup> Für die Formen des Präsens wird überwiegend *passati* verwendet, die Bildung der übrigen Formen (hier: Aorist) geht von der Nebenform *dassati* (*dakkhati, dakkhiti*) aus.

## 3.5 Wörter und Übungsaufgaben

### 3.5.1 Wörter

<i>kālo</i>	Zeit, Gelegenheit
<i>lābho</i>	Gewinn
<i>dhāreti</i>	hält, merkt sich (behält im Gedächtnis)
<i>atha</i>	dann, da, nun
<i>evaṃ</i>	so
<i>kho</i>	tatsächlich, nun
<i>ca</i>	(oft wiederholt: <i>ca ... ca</i> ) und
<i>kattha</i>	wo, wohin

### 3.5.2 Übungsaufgaben

01. *Atha kho Kokāliko kālam akāsi.*
02. *Tathāgato purise āmanteti.*
03. *Phalaṃ paṭisaṃvedetha.*
04. *Atthaṃ dhāresi.*
05. *Nivāsesiṃ.*
06. *Lābhaṃ pahamha.*
07. *Evaṃ deva ...*
08. *Sugato gāmaṃ pāvīsi.*
09. *Mogallāno ca Sāriputto ca saḥāyā ahesuṃ.*
10. *Upāsako brāhmaṇo ahosi.*
11. *Kattha vasasīti* (zur Endung *ti* vgl. 5.5.) *pucchiṃsu.*
12. *Puttā kammāni akaṃsu.*

## Lektion 4

Diese Lektion zeigt, wie die Mittelwörter der Gegenwart und der Vergangenheit gebildet werden, welche Gestalt in Pāli der Genitiv (2. Fall, Wes-Fall) und der Dativ (3. Fall, Wem-Fall) haben und wie durch Hinzufügung einer besonderen Endung an den Verbstamm die Zukunftsform der Zeitwörter entsteht.

### 4.1 Partizip Präsens (Mittelwort der Gegenwart)

Das Partizip Präsens kann durch drei verschiedene, an den Stamm des Verbs anzuhängende Endungen dargestellt werden: *-ṃ*, *-nt* oder *māna*.

**Beispiel:**

*gacchaṃ, gacchant, gacchamāna*

alle drei Formen bedeuten: gehend

Das Partizip Präsens kann sowohl als Substantiv wie auch als Adjektiv gebraucht werden und unterliegt dann auch den entsprechenden Deklinationsregeln (vgl. dazu 9.9).

So lautet für das obige Beispiel der männliche Nominativ Singular *gacchaṃ, gacchanto* oder *gacchamāno* und bedeutet „der Gehende“, aber auch „der gehende ...“

**Beispiel:**

<i>gacchanto vadati</i>	er spricht im Gehen (wtl.: er spricht als Gehender)
<i>purise dhanam āhārante passati</i>	er sieht die Männer, die Geld bringen (wtl.: die Geld bringenden Männer)

Die Verben der 6. und 7. Konjugation bilden folgende Formen (Nom.Sing.m.): *karam*, *karonto*, *karamāno* machend; *kathayam* (*e* wird zu *aya*), *kathento* (*kathayanto*), *kathayamāno* erzählend.

## 4.2 Partizip Perfekt (Mittelwort der Vergangenheit)<sup>9</sup>

Es wird durch Anhängen der Endung **-ta** oder **-ita** an den Stamm gebildet. In einigen Fällen wird er dabei verändert. So entstehen folgende Formen:

<i>āgacchati</i>	<i>āgata</i>	gekommen
<i>adhigacchati</i>	<i>adhigata</i>	verstanden, erworben
<i>eti</i>	<i>ito</i>	gegangen
<i>karoti</i>	<i>kata</i>	gemacht
<i>kilamati</i>	<i>kilanta</i>	ermüdet
<i>gacchati</i>	<i>gata</i>	gegangen
<i>cavati</i>	<i>cuto</i>	geschwunden, gestorben
<i>chaddeti</i>	<i>chaddita</i>	weggeworfen
<i>tiṭṭhati</i>	<i>tiṭṭha</i>	gestanden, geblieben
<i>dassati</i>	<i>diṭṭha</i>	gesehen
<i>deseti</i>	<i>desita</i>	gelehrt
<i>pabbajati</i>	<i>pabbajita</i>	in die Hauslosigkeit gegangen
<i>pucchati</i>	<i>puṭṭha</i>	gefragt

<sup>9</sup> Unter dem Partizip Perfekt wird im Folgenden stets das passive Partizip verstanden, sofern nicht ausdrücklich die aktive Form - vgl. 10.4 - genannt wird.



<i>nisīdati</i>	<i>nisinna</i>	niedergesetzt
<i>paṭipajjati</i>	<i>paṭipanna</i>	ausgeführt, vorgegangen
<i>sampajjati</i>	<i>sampanna</i>	ausgestattet, versehen mit
<i>hāyati</i>	<i>hīna</i>	mangelhaft, schlecht

### 4.3 Genitiv der Substantive mit Stammendung *-a*

Die Genitivform ist zu erkennen an der Endung *-assa* in der Einzahl und *-ānaṃ* in der Mehrzahl.

#### Beispiele:

Nominativ	Genitiv
<i>loko</i>	<i>lokassa</i>
<i>kāyā</i>	<i>kāyānaṃ</i>
<i>dukkhaṃ</i>	<i>dukkhassa</i>
<i>yānāni</i>	<i>yānānaṃ</i>

Der Genitiv wird verwendet, um die Beziehung zwischen zwei Substantiven anzugeben, wobei der Genitiv meist vorangestellt wird.

#### Beispiel:

*kumārassa sahāyo*      der Freund des Jungen

Der Genitiv dient auch zur Anzeige eines Besitzverhältnisses.

#### Beispiel:

*yānaṃ puttassa (hoti)*      der Wagen gehört dem Sohn (wtl: der Wagen ist des Sohnes).

Das Verb (*hoti*) kann fehlen.

Der Genitiv steht immer in Verbindung mit folgenden Wörtern:

<i>antarena</i>	zwischen
<i>piṭṭhito</i>	hinter
<i>pūra</i>	voll
<i>purato</i>	vor (räumlich)

**Beispiel:**

<i>piṭṭhito upāsakassa</i>	hinter dem Laienanhänger
<i>antarena yānānaṃ</i>	zwischen den Wagen

Ebenso wird die Himmelsrichtung durch den Genitiv ausgedrückt.

**Beispiel:**

*dakkhiṇaṃ nigamassa* südlich der Stadt

Auch die Gleichzeitigkeit zweier Handlungen kann durch den Genitiv in Verbindung mit einem Partizip Präsens deutlich gemacht werden.

**Beispiel:**

In der Schilderung des Weges des Buddha zum Erwachen (M 26) heißt es:

*mātāpitunnaṃ rudantānaṃ ... pabbajim*

obzwar Vater und Mutter (*mātar* Mutter, *pitā* Vater, vgl. 9.5) weinten, gab ich das häusliche Leben auf (wtl.: (trotz) der weinenden ...).

Ebenso:

*puññaṃ karontassa* indem er Verdienst erwirkt.

Eine solche Verbindung zwischen Genitiv und Partizip (bei Vorzeitigkeit mit einem Partizip Perfekt) wird **absoluter Genitiv** genannt (eine ähnliche Konstruktion gibt es bei dem später zu besprechenden Lokativ), die im Deutschen meist

durch einen Nebensatz wiederzugeben ist, z.B. in den obigen Fällen durch „obzwar ...“, „indem ...“, „während ...“.

#### 4.4 Dativ der Substantive mit Stammendung *-a*

Die Formen des Dativs entsprechen in Pāli denen des Genitivs, so dass die Frage, ob im gegebenen Text eine Genitiv- oder eine Dativkonstruktion vorliegt, weitgehend theoretischer Natur ist. Im Allgemeinen lässt sich jedoch sagen, dass der Dativ vorwiegend eine sich in der Handlung ausdrückende Beziehung zu einer Person/einem Objekt ausdrückt, während der Genitiv das unmittelbare Verhältnis zwischen zwei Substantiven darstellt.

Es gibt allerdings im Singular neben der normalen Endung *-assa* noch eine besondere Dativendung *-āya* für Fälle, wo ein bestimmter Zweck erfüllt oder ein bestimmter Erfolg erzielt werden soll.

##### Beispiele:

<i>piṇḍāya eti</i>	er geht um Almosen
<i>hitāya hoti</i>	es ist von Vorteil
<i>dukkhāya hoti</i>	zu Leid führend
<i>lābhassa atthāya</i>	(hier steht vor dem Dativ ein Genitiv) zum Zweck der Gewinnerzielung

**Der Dativ steht immer** in Verbindung mit folgenden Wörtern

<i>kāmeti</i>	es gefällt jmd.
<i>āroceti</i>	er meldet jmd., teilt jmd. mit
<i>piya</i>	es ist jmd. lieb, angenehm

sowie

nach <i>alam</i>	jmd. hat genug von etwas
nach <i>abhabba</i>	jmd. ist unfähig zu etwas

## 4.5 Futur (Zukunft)

Die Zukunft wird gebildet, indem zwischen Wortstamm und Präsensendung *-iss-* (in der 7. Konjugation *-ess-*) eingefügt wird.

### Beispiele:

<i>pucchissati</i>	er wird fragen
<i>paridevessanti</i>	sie werden klagen

Bei einigen Verben wird der Stamm verkürzt und *-ss-* (oder eine assimilierte Form von *-ss-*) ohne den Vokal *-i-* eingefügt:

<i>thassati</i>	er wird stehen, warten
<i>dassati</i>	wird geben
<i>checchati</i>	(auch <i>chindissati</i> ) wird schneiden
<i>lacchati</i>	(auch <i>labhissati</i> ) wird erlangen
<i>dakkhiti</i>	(auch <i>dakkhissati</i> ) wird sehen

## 4.6 Wörter und Übungsaufgaben

### 4.6.1 Wörter

<i>akālo</i>	Unzeit
<i>anto</i>	Ende
<i>ārāmo</i>	(Kloster-) Garten
<i>gahapati</i> (m.)	Hausherr, Haushälter, Hausvater
<i>parinibbānaṃ</i>	Eingehen in das Nibbana, vollkommene Erlösung
<i>paribbājako</i>	Wanderer, Wanderasket, Pilger
<i>piṇḍo</i>	Almosen
<i>bhante</i>	Herr, Ehrwürdiger
<i>yācanaṃ</i>	Bitte, Verlangen
<i>hitam</i>	Vorteil, Wohl

<i>kilamati</i>	wird müde, ermüdet
<i>nikkhamati</i>	geht hinaus
<i>rudati (rodati)</i>	weint
<i>paññatta</i> (PP. Adj.)	vorbereitet, bereit
<i>dakkhiṇa</i>	rechts, südlich
<i>pacchima</i>	letzter, westlich
<i>idha</i>	hier
<i>eva (va)</i>	bloß, nur, schon
<i>dūra</i>	fern
<i>dūrato</i>	von fern, von weitem
<i>na</i>	nicht
<i>muhuttaṃ</i> (Adv.)	kurze Zeit, eine Weile

#### 4.6.2 Übungsaufgaben

1. *Addasā kho Bhagavā Anāthapiṇḍikaṃ gahapatiṃ dūrato va āgacchantaṃ.*
2. *Piṇḍāya akālo.*
3. *Maraṇaṃ dukkhaṃ hoti.*
4. *Kālaṃ karonto avoca ...*
5. *Tathāgato vimutto.*
6. *Na ciraṃ tathāgatassa parinibbānaṃ bhavissati.*
7. *Dukkhaṃ (= dukkhassa) antaṃ karissanti.*
8. *Ānando tathāgatassa piṭṭhito ṭhito ahoṣi.*
9. *Addasaṃsu paribbājakā brāhmaṇe āgacchante.*
10. *Brāhmaṇo yānena gacchati.*
11. *Kammaṃ karontassa kāyo kilamissati.*
12. *Gaccha muhuttaṃ; dakkhissasi gāmaṃ c' ārāmaṃ ca (= gāmaṃ ca ārāmaṃ ca).*
13. *Nisīdatu, bhante, idh' (=idha) āsanaṃ paññattaṃ.*
14. *Kilantā ahuvattha?*

## Lektion 5

Heute geht es um zwei weitere Gruppen von Hauptwörtern: solche, die auf *-ā* ausgehen - sie sind sämtlich weiblich - und solche, die eine konsonantische Endung haben. Wir lernen außerdem: ein häufig gebrauchtes Wort (*atthi*), die Befehlsform, das Wort- und Satzanhängsel *tī*, die Art der Verneinung der Satzaussage und die Möglichkeit, durch Hinzufügung einer bestimmten Endung an das Zeitwort einen Wunsch oder eine Möglichkeit auszudrücken.

### 5.1 Weibliche Substantive mit Stammendung *-ā*

Weibliche Hauptwörter auf *-ā* haben in den bisher besprochenen Fällen (Nominativ, Genitiv/Dativ, Akkusativ, Vokativ) folgende, am Beispiel *vedanā* (Gefühl) gezeigte Endungen:

	Singular	Plural
Nom.	<i>vedanā</i>	<i>vedanā</i> (oder <i>vedanāyo</i> )
Gen./Dat.	<i>vedanāya</i>	<i>vedanānam</i>
Akk.	<i>vedanam</i>	wie Nominativ
Vok.	<i>vedane</i>	“

Zu ihnen gehören:

<i>avijjā</i>	Unwissenheit
<i>upek(k)hā</i>	Gleichmut
<i>kathā</i>	Gespräch
<i>karuṇā</i>	Mitgefühl

<i>taṅhā</i>	Durst
<i>desanā</i>	Belehrung
<i>paññā</i>	Weisheit
<i>mettā</i>	Liebe
<i>vācā</i>	Wort, Rede
<i>vijjā</i>	Wissen, Weisheit
<i>saññā</i>	Wahrnehmung
<i>saddhā</i>	Vertrauen

## 5.2 Deklination von Substantiven mit konsonantischer Endung

Neben den bereits besprochenen Substantiven mit der Stammendung *-a (ā)* und den weiter unten dargestellten, auf *-u* und *-i* endenden, gibt es eine Reihe von Substantiven, deren Stamm eine konsonantische Endung aufweist. Von diesen lernen wir zunächst drei kennen.

### 5.2.1 Beispiel: *bhagavant* der Erhabene

	Singular	Plural
Nom.	<i>bhagavā</i>	<i>bhagavanto</i>
Gen./Dat.	<i>bhagavato</i>	<i>bhagavantānaṃ</i>
Akk.	<i>bhagavantam</i>	<i>bhagavanto</i>

Ebenso:

*āyasmant*            Ehrwürdiger.

Vokativformen von *bhagavant* sind nicht üblich. Sie werden ersetzt durch die Anrede „bhante“ oder „bhadante“.

### 5.2.2 Beispiel: *rājan* König

	Singular	Plural
Nom.	<i>rājā</i>	<i>rājāno</i>
Gen./Dat.	<i>rañño</i>	<i>raññaṃ</i>
Akk.	<i>rājānaṃ</i>	<i>rājāno</i>

Als Vokativ wird verwendet „*mahārāja*“ oder *deva*“.

### 5.2.3 Beispiel: *brahman* Brahma, höheres göttliches Wesen

Die Singularformen von *brahman* sind *brahmā* (Nom.), *brahmuno* (Gen./Dat.), *brahmānaṃ* (Akk.), *brahme* (Vok.).

Die vollständigen Formen von *bhagavant*, *rājan*, *brahman* finden sich in Teil III in den Tabellen 7, 11, 10.

## 5.3 Das Verb *atthi*

Für das Wort „sein“ haben wir bereits die Pāli-Entsprechungen *hoti* und *bhavati* kennen gelernt. Ein weiteres Wort mit gleicher Bedeutung ist ***atthi*** (er/sie/es ist; es gibt). Es wird gebraucht, wenn das Vorliegen einer Tatsache besonders betont wird und steht daher fast immer zu Beginn eines Satzes. Die Konjugation des Präsens folgt nicht den bisher bekannten Flexionen.

Sie lautet: *atthi, santi, asi, attha, asmi (amhi), asma (amha)*.

Das Partizip Präsens (seiend) hat die Stammformen *sant*, *sat* und *samāna*. Die letztere Form wird am häufigsten verwendet, oft zur Verstärkung einer Aussage. Sie hat im Nom. Sing. die Endungen *-o* (m.), *-ā* (f.), *-aṃ* (n.).

**Beispiele:**

*brāhmaṇo pañhaṃ puṭṭho samāno ...*

der Brahmane, dem eine Frage gestellt wurde ... (wtl.: Frage gefragt (und so) seiend)

*satto ithhattaṃ āgato samāno*

ein Wesen, das auf die Welt gelangt ist (wtl. angekommen (und so) seiend)

## 5.4 Imperativ (Befehlsform)

Die Befehlsform wird, vom Präsensstamm ausgehend, wie folgt gebildet:

<i>puccha</i>	2. Pers.Sing.: frage!
<i>pucchatha</i>	2. Pers.Pl.: fragt!
<i>pucchatu</i>	3. Pers.Sing.: er möge fragen; wollen Sie (Sing.), bitte, fragen.
<i>pucchantu</i>	3. Pers.Pl.: sie sollen fragen; würden Sie (Plural), bitte, fragen.

Die 2. Pers. Einzahl erhält bei manchen Verben in der Imperativform eine zusätzliche Beugungsendung: **-hi**

**Zum Beispiel** bei folgenden Verben:

<i>vadehi</i>	(der Stammlaut <i>-a-</i> des Präsens wird hier zu <i>-e-</i> ) sag! sprich!
<i>ehi</i>	geh (auch: komm)!
<i>hohi</i>	sei!
<i>karohi</i>	mach!

Dabei wird der vorhergehende Vokal gedehnt, falls er nicht schon von Natur aus lang ist.

**Beispiel:***jīvāhi*

lebe!

Die Befehlsform *tīṭha* hat neben dem unmittelbaren wörtlichen Sinn (steh! warte!) noch zwei weitere Bedeutungen: a) mach dir keine Sorgen! Kein Grund zur Sorge! b) es kann dahingestellt bleiben, ob ...

Wie oben gezeigt, wird die dritte Person des Imperativs auch zum Ausdruck eines Wunsches oder einer Einladung gebraucht, meist in Verbindung mit der Nominativform *bhavaṃ* (von *bhavant*) Herr, Ehrwürdiger.

**Beispiel:***bhavaṃ puccatu*

möge der Herr/der Ehrwürdige fragen

In der unmittelbaren Anrede (Vokativ) wird in höflicher Form der Gesprächspartner mit *bho* (Vok.v. *bhavant*) angesprochen (Plural: *bhonto*). Den Mönchen des Buddha gegenüber wird die schon erwähnte Anredeform *bhante* verwendet, der Buddha selbst wird meist mit *bhadante* (gelegentlich auch *bhante*) angesprochen.

Der Genitiv/Dativ von *bhavant* lautet *bhavato* oder *bhoto*.

Zu den weiteren Formen von *bhavant* siehe Teil III, Tabelle 12.

## 5.5 Das kurze Wort *tī*

Das kurze Wort *tī* (verkürzt aus *itī*) haben wir bereits kennen gelernt als Kennzeichnung eines allein stehenden oder hervorgehobenen Wortes. Darüber hinaus steht es am Ende jeder direkten Rede (sie ist sehr häufig in den Texten anzutreffen, weil die indirekte Rede in Pāli nicht üblich ist) aber auch als

Abschluss einer mündlich oder schriftlich geäußerten gedanklichen Erwägung.

Ein dem *tī* vorhergehender kurzer Vokal wird gedehnt.

**Beispiel:**

*evaṃ devā ti*

so ist es, o König (Vokativform *deva* mit Dehnung vor *tī*)

## 5.6 Negation (Verneinung)

Zur Verneinung der Aussage eines Satzes (zur Negation eines einzelnen Wortes vgl. 8.6) gibt es zwei Möglichkeiten:

a) das Wort ***na*** zu Beginn des zu verneinenden Satzteils

**Beispiel:**

*rājaputto na pavisati*

der Prinz tritt nicht ein

Wenn das folgende Wort mit einem Vokal beginnt, wird *na* zu *n´* verkürzt.

**Beispiel:**

*n´eti*

er kommt nicht

b) das Wort ***mā*** wird als Einleitung zu einem negativen Imperativ gesetzt, einem Befehl, aber auch einem Wunsch, etwas nicht zu tun. Das Verb erhält dabei die Aoristendung, die in diesem Fall aber keinen Vergangenheitsbezug hat.

**Beispiel:**

*mā pucchittha*

fragt nicht!

*mā pabbaji*

gib das weltliche Leben nicht auf!

## 5.7 Optativ

Mit dem Optativ („Wunschform“) wird zum Ausdruck gebracht, dass ein bestimmter Zustand/ein bestimmtes Verhalten zwar nicht gegeben ist, aber doch möglich sein könnte oder wünschenswert ist. Bei der Übersetzung ins Deutsche verwenden wir i.d.R. den Konjunktiv oder ähnliche, einen Wunsch oder eine Möglichkeit andeutende Wendungen („sollte“, „müsste“, „könnte“).

Die an den Präsensstamm angefügten Endungen des Optativs sind in allen Konjugationen gleich: *-eyya*, *-eyyūṃ*, *-eyyāsī*, *-eyyātha*, *-eyyaṃ*, *-eyyāma*.

### Beispiel:

*passeyya* (er könnte/würde/sollte sehen)  
*passeyyūṃ*, *passeyyāsī*, *passeyyātha*, *passeyyaṃ*, *passeyyāma*

Für *atthi* und *hoti* gibt es die häufig verwendete Form ***assa*** (es könnte sein) mit den entsprechenden weiteren Formen *assu*, *assa*, *assatha*, *assaṃ*, *assāma* sowie das etwas seltener verwendete, fast nur in der 3. Pers. Sing. vorkommende Wort ***siyā***. Gelegentlich kommen beide Formen in einem Satz vor.

### Beispiel:

*siyā kho pana te* (Gen./Dat. von *tvam* du) *evam assa* ...  
es könnte aber nun sein, dass du Folgendes denkst (wtl.: dass dir so (zumute) sein könnte)...

## 5.8 Wörter und Übungsaufgaben

### 5.8.1 Wörter

*ayam* (vgl. 6.2.4) dieser, diese  
*aham* ich

<i>itthattaṃ</i>	diese Welt, Diesseits
<i>idaṃ</i>	dies, dieses
<i>cetaso</i>	Geist, Gemüt
(Gen./Dat. eines nicht gebrauchten Nominativs ( <i>cetas</i> ))	
<i>taṃ</i> (Pers.Pron.)	es
<i>taṃ</i> (Konj.)	dann, und
<i>devatā</i>	Gottheit
<i>bhagavant</i> (Nom. <i>bhagavā</i> )	Erhabener
<i>pañho</i>	Frage
<i>yakkho</i>	Geist, Dämon
<i>rājaputto</i>	Prinz
<i>adhigacchati</i>	erwirbt, lernt
<i>niruddha</i>	beendet, vernichtet, aufgelöst, erlöst (PP. von <i>nirujjhati</i> )
<i>kusala</i>	gut, heilsam
<i>idha</i>	auch: „nehmen wir an, dass ...“; „setzen wir den Fall, dass ...“
<i>yathā</i>	wie
<i>yan nūna</i>	wie (wäre es), wenn ... (Einleitung zu einem Fragesatz)
<i>pana</i>	aber
<i>pī</i>	auch
<i>bhaddaṃ</i>	viel Glück!
(Adv. mit Dativ)	
<i>ha</i>	tatsächlich, wirklich (oft nur zur Verstärkung: z.B. „doch nicht!“)
<i>hi</i>	denn, weil

### 5.8.2 Übungsaufgaben

01. *Ahaṃ pi yena Uruvelā ten´ upasaṃkamissāmi dhamma-desanāya.*
02. *Bhagavā Anāthapiṇḍikaṃ gahapatim etad (dies) avoca: ehi Sudattā ti.*
03. *Āḷavako yakkho Bhagavantam etad avoca: nikkhama samaṇā ti.*

04. *Etū* (3.Pers.Sing.Imp. von *eti*) *bhavaṃ Ānando, nisīdatu bhavaṃ Ānando, idam āsanaṃ paññatan ti (=paññataṃ ti).*
05. *Desetu Bhagavā dhammaṃ desetu Sugato dhammaṃ.*
06. *Mā h'evaṃ (= ha evaṃ) Kokālika avaca, ma h'evaṃ Kokālika avaca.*
07. *Idha samaṇo vā brāhmaṇo vā kusalaṃ dhammaṃ adhigaccheyya.*
08. *Devatā etad avocuṃ ...*
09. *Saññā ca vedanā ca niruddhā honti.*
10. *Yan nūna kusalaṃ kareyyāma?*
11. *Brāhmaṇā brahmuno puttā.*
12. *Ayaṃ bhāsitassa attho.*
13. *Mā bhagavato purato aṭṭhāsī.*
14. *Ahaṃ pi tam evam evaṃ vyākareyyaṃ yathā taṃ Mahākaccānena vyākataṃ.* (Zur Schreibweise *tam* und *evam* vgl. die Bemerkung zu 6.4. a.E.)

## Lektion 6

Zunächst wird uns hier eine weitere Konjugation (die dritte) vorgestellt. Dann geht es um etwas, was in seiner Vielfalt auf den ersten Blick verwirrend aussieht: um drei verschiedene Fürwörter, die persönlichen, hinweisenden und bezüglichlichen. Und dann folgt noch der Bezugssatz. Aber keine Angst, wir haben so etwas auch im Deutschen.

### 6.1 Verben - Die dritte Konjugation

Die 3. Konjugation hat die gleichen Flexionsendungen wie die 1. Konjugation.

**Beispiel:**

*maññati* (er meint/denkt)  
*maññanti, maññasi, maññatha, maññāmi, maññāma*

Ähnlich konjugiert werden:

<i>ādiyati</i>	er nimmt
<i>āpajjati</i>	gerät in, trifft auf
<i>uppajjati</i>	entsteht, geschieht
<i>upapajjati</i>	wird wiedergeboren
<i>chijjati</i> (auch <i>chindati</i> )	schneidet ab
<i>jāyati</i>	wird geboren
<i>nirujjhati</i>	hört auf, löst sich auf
<i>paṭipajjati</i>	befasst sich, beschäftigt sich, geht vor
<i>vijjati</i>	findet sich, ist

Eine häufige idiomatische Wendung bei Lehrdarlegungen ist *thānaṃ etaṃ vijjati* dies ist möglich (wtl.: dieser Ort/diese Sache findet sich) sowie das Gegenteil *n'etaṃ thānaṃ vijjati* dies ist unmöglich, das kann nicht sein.

## 6.2 Personal- und Demonstrativpronomen (Persönliche und hinweisende Fürwörter)

### 6.2.1 Der Gebrauch persönlicher Fürwörter

ist in Pāli nicht unbedingt erforderlich, weil die handelnde Person an der Flexionsendung des Verbs zu erkennen ist. Trotzdem werden sie häufig verwendet.

1. Person	Singular		Plural	
Nom.	<i>ahaṃ</i>	ich	<i>mayāṃ</i>	wir
Akk.	<i>maṃ</i>	mich	<i>amhe</i>	uns

2. Person	Singular		Plural	
Nom.	<i>tvam</i>	du	<i>tumhe</i>	ihr
Akk.	<i>taṃ (tvam)</i>	dich	<i>tumhe</i>	euch

3. Person	Singular			Plural		
Nom.	m.	f.	n.	m.	f.	n.
	<i>so (sa)</i>	<i>sā</i>	<i>taṃ (taḍ)</i>	<i>te</i>	<i>tā</i>	<i>tāni</i>
	er	sie	es	sie	sie	sie
Akk.	m. und f.		n.	m.	f.	n.
	<i>taṃ</i>		<i>taṃ (taḍ)</i>	“	“	“
	ihn, sie		es			

## Wir merken uns:

in allen Fällen - außer dem Nominativ - kann für die 1. und 2. Pers. statt der oben angegebenen Formen des persönlichen Fürworts eine verkürzte Form verwendet werden. Sie lautet in der 1. Person im Singular *me*, im Plural *no*, in der 2. Person im Singular *te*, im Plural *vo*.

Diese häufig gebrauchten verkürzten Formen können jedoch nie am Beginn eines Satzes stehen.

### 6.2.2 Voranstellung des Buchstaben -e

Allen oben angegebenen Formen der 3. Person kann ein **-e** vorangestellt werden, ohne dass sich die Bedeutung ändert: *eso*, *esā*, *etaṃ*, *etad*, *ete* usw.

### 6.2.3 Die 3. Person des persönlichen Fürworts

kann außerdem in **drei weiteren Bedeutungen** gebraucht werden:

- a) in einer demonstrativen: dieser/diese/dieses;

**Beispiel:**

*eso samaṇo*                      dies(er) ist ein Asket

- b) in der Funktion eines Artikels, wenn das Pronomen vor einem Substantiv steht;

**Beispiel:**

*taṃ yānaṃ*                      der Wagen

- c) sie kann schließlich auch der Verstärkung eines anderen persönlichen Fürworts dienen.

**Beispiel:**

*so ahaṃ*

ich, der ich

### 6.2.4 *ayaṃ/idaṃ*

Ein anderes, sowohl als persönliches wie auch als hinweisendes Fürwort für die dritte Person gebrauchtes Wort ist ***ayaṃ/idaṃ***.

	Singular			Plural		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	<i>ayaṃ</i>	<i>ayaṃ</i>	<i>idaṃ</i>	<i>ime</i>	<i>imā</i>	<i>imāni</i>
	er/dieser	sie/diese	es/dieses	sie/diese	sie/diese	sie/diese
Akk.	<i>imaṃ</i>	<i>imaṃ</i>	<i>idaṃ</i>	“	“	“
	ihn/diesen	sie/diese	es/dieses	“	“	“

### 6.2.5 Ein weiteres Demonstrativpronomen

ist ***asu*** (Nom.Sing. m. und f.) jener, jene; ***adum*** (Nom.Sing. n.) jenes. Die Akkusativformen sind ***amuṃ*** (Sing. m. und f.) und ***adum*** (Sing. n.). Von den übrigen Formen merken wir uns den Genitiv Plural (m. und f.) ***amūsaṃ***.

### 6.2.6 Genitiv/Dativ-Formen sind:

von *ahaṃ*            *mama (me)*  
 “ *tvaṃ*            *tava (te)*  
 “ *mayam*        *amhākaṃ (no)*  
 “ *tumhe*        *tumhākaṃ (vo)*  
 “ *(e)so, (e)taṃ*   *(e)tassa*

von	<i>(e)sā</i>	<i>(e)tassā</i>
“	<i>(e)te, (e)tāni</i>	<i>(e)tesaṃ</i>
“	<i>(e)tā</i>	<i>(e)tāsaṃ</i>
“	<i>ayaṃ (m.)</i>	<i>assa (imassa)</i>
“	<i>ayaṃ (f.)</i>	<i>assā (imassā)</i>
“	<i>ime</i>	<i>imesaṃ</i>
“	<i>imā</i>	<i>imāsaṃ.</i>

**Wir merken uns:** an die Stelle der Akkusativform *taṃ* und der Genitivform *tesaṃ* treten häufig die Formen ***naṃ (enaṃ)*** und ***nesaṃ***.

**Nicht zu verwechseln** ist ***assa*** (Gen./Dat. von *ayaṃ*) und ***assa*** (Optativ 3. Pers. Sing. von *atthi* und *hoti* vgl. 5.7)!

Mit Personal- und Demonstrativpronomen werden u.a. folgende **idiomatische Wendungen** konstruiert:

<i>etassa kālo</i>	es ist Zeit für ... (wtl.: Zeit dessen)
<i>tassa evaṃ hoti</i>	er denkt, überlegt sich (wtl.: ihm ist so (zumute))
<i>mama accayena</i>	nach meinem Tod ( <i>accayena</i> ist Instrumental vgl. 7.7.1)

Die vollständigen Formen der Personal- und Demonstrativpronomen finden sich in Teil III in den Tabellen 13 bis 19.

### 6.3 Relativpronomen (Bezügliche Fürwörter)

Das Relativpronomen (welcher, welche, welches; der, die das) wird in Pāli gebildet, indem der erste Buchstabe des Personalpronomens (*s* oder *t*) durch *y* ersetzt wird: ***yo*** welcher, ***yā*** welche, ***yam*** welches, Genitiv *yassa* usw.

**Beispiel:**

*yassa dāni kālaṃ maññasi*

tue das, was du nun zu tun hast (wtl.: wofür du nun meinst, (deine) Zeit (verwenden zu müssen)) - eine häufige Floskel am Ende eines Gesprächs.

**Wir merken uns:**

a) Die Verbindung von bezüglichem und persönlichem Fürwort, z.B. *yo so* usw. entspricht dem deutschen „der(-jenige) ... welcher“; „der ... der“.

**Beispiel:**

*ye icchimsu te akaṃsu*

diejenigen, welche (es) wollten, die taten (es auch).

b) Die Verdoppelung des Relativpronomens, z.B. *yo yo*, bedeutet eine Verallgemeinerung: wer auch immer (vgl. dazu auch 10.8).

## 6.4 Relativsatz (Bezugssatz)

Für die in Pālitexten sehr häufig vorkommenden Relativsätze (Nebensätze, die die Aussage des Hauptsatzes näher kennzeichnen) werden nicht nur die unter 6.3 genannten Relativpronomen verwendet. Es gibt eine Reihe von Adverbien, die in gleicher Weise - auch in konditionalem, temporalem oder kausalem Sinn - den Bezug eines Satzes oder Satzteiles zu einem anderen herstellen.

**Dazu gehören:**

a) *sace, ce und yadi* alle in der Bedeutung „wenn“ (i.S. von falls)

**Beispiele:**

*sace agāraṃ ajjhāvasati, rājā hoti, sace kho pana pabbajati arahaṃ hoti*

wenn er im Hause bleibt (d.h. dem weltlichen Leben verbunden), ist er König, wenn er aber das häusliche Leben aufgibt, ist er ein Vollendeter.

*taṃ ce te purisā evaṃ āroceyyuṃ, api nu tvaṃ evaṃ vadeyyāsi ...?*

wenn dir Menschen dies so (*evaṃ*) mitteilen sollten, würdest du (ihnen) dann Folgendes (*evaṃ*) sagen ...?

Die wechselnde Schreibweise von *evaṃ*, bzw. *evaṃ* erklärt sich aus dem unterschiedlichen Anlaut des folgenden Wortes. Bei anlautendem Vokal wird die Nasalierung aufgehoben: *ṃ* wird zu *m*. Das gleiche gilt, wenn das nachfolgende Wort mit einem Labiallaut beginnt (p, ph, b, bh, und m). Allerdings ist - wie bereits früher und auch in Folgendem zu sehen sein wird - die Schreibung uneinheitlich.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die Vorsilbe *paṭi* in manchen Texten *pai* geschrieben wird. In den Übungslektionen 1 - 10 wird nur die erste Schreibweise verwendet.

b) *yadā* wenn (i.S. von sobald)

**Beispiel:**

*yadā aññāsi ... atha pakāsesi*

als er (es) wusste, zeigte er (es)

(*aññāsi* ist eine Aoristform von *jānāti* vgl. 8.5).

c) *yato* weil

**Beispiel:**

*yato upakkamiṃsu paribhuñjituṃ, atha tesam sattānaṃ  
sayampabhā (sayam+pabhā) antaradhāyi*

weil sie begannen zu essen, da verschwand der selbstleuchtende Glanz der Wesen

(*paribhuñjituṃ* ist der Infinitiv von *paribhuñjati* essen, genießen vgl. 9.3; zu *sayam* vgl. 7.6.1).

d) *yattha* wo (oft zusammen mit *tattha* dort)

**Beispiel:**

*yattha sīlaṃ tattha paññā, yattha paññā tattha sīlaṃ*

wo Tugend, dort Weisheit, wo Weisheit, dort Tugend

e) *yathā* wie

**Beispiel:**

*yathā vyākāroti taṃ āroceyyāsi*

du solltest (mir) mitteilen, was er erklärt (wtl.: wie er erklärt, das solltest du ...).

f) *yaṃ* hat neben seiner Bedeutung als Relativpronomen (welcher/welche/welches) oft die allgemeine Funktion der Verbindung von Haupt- und Nebensatz. In einem solchen Fall ist es dann mit „dass“ oder einer anderen ähnlichen Konjunktion zu übersetzen.

**Beispiele:**

*anacchariyaṃ kho pan'etaṃ, Ānanda, yaṃ manussabhūto  
(manussa mit Stammendung, vgl. 10.2.1 + bhūto) kālaṃ  
kareyya*

aber das ist doch nichts Überraschendes, Ānanda, dass ein Menschenwesen sterben sollte

*hoti kho so samayo, yaṃ yaṃ loko vivattaṭṭati*  
 es gibt eine Zeit, wo (oder: in der) sich diese Welt ausdehnt  
 (vielfältig wird).

## 6.5 Wörter und Übungsaufgaben

### 6.5.1 Wörter

<i>agāraṃ</i>	Haus, Heim
<i>ovādo</i>	Rat, Belehrung
<i>kulaputto</i>	Familiensohn
<i>nāma</i> (alter Akk. von <i>nāmaṃ</i> )	genannt ..., namens ..., mit Namen ...
<i>nigamo</i>	(Klein-) Stadt
<i>padaṃ</i>	Fuß, Fußspur, Wort
<i>para</i>	andere/r/s
<i>(pari-)vitakko</i>	Gedanke
<i>piḷakā</i>	(Eiter-) Geschwür
<i>puṭo</i>	Gepäck, Bedeckung, (Haut-) Überzug
<i>bhuto</i>	(Lebe-)Wesen
<i>saddo</i>	Laut, Geräusch, Lärm
<i>sāvako</i>	Schüler, Anhänger
<i>hatthin</i> (m.)	Elefant
<i>akkhāyati</i>	es wird gesagt, es gilt
<i>ajjhāvasati</i>	(be-) wohnt, hält sich auf
<i>antaradhāyati</i>	verschwindet
<i>āroceti</i>	erzählt, teilt mit
<i>ovadati</i>	belehrt, unterrichtet
<i>pakāseti</i>	zeigt
(Kaus. - vgl. 8.4 - von <i>pakāsati</i>	erscheint)
<i>paribhuñjati</i>	isst, genießt
<i>vivattaṭṭati</i>	trennt sich; dehnt sich aus; wird vielfältig
<i>araha</i>	würdig, wert, geeignet

(vgl. dazu	
<i>arahati</i>	ist wert, würdig, verdient es, sollte
<i>arahat (arahant)</i>	der noch in diesem Leben Erlöste)
<i>(an-)acchariya</i>	(nicht) überraschend
<i>sabba</i>	ganz, vollständig
<i>api; api nu</i>	(leitet mit Optativ eine Frage ein)
	könnte? ist es möglich?
<i>paṭhamam</i>	zuerst
<i>tathā</i>	so
<i>micchā</i> (Adv.)	schlecht
<i>sammā</i> (Adv.)	gut

## 6.5.2 Übungsaufgaben

01. *Ekamantaṃ (= ekam antaṃ) nisinno maṃ etad avoca ...*
02. *Tassa evaṃ hoti: eso Māro.*
03. *Yathā te Bhagavā vyākaroti tathā naṃ dhāreyyāsīti.*
04. *Yaṃ parassa taṃ mama assāti.*
05. *Acirapakkantassa Kokālikassa (lies: a-cira-pakkantassa) (Gen.abs.) sabbo kāyo piḷakāhi puṭo ahosi.*
06. *Micchā paṭipanno tvam asi, ahaṃ asmi sammā paṭipanno.*
07. *Addasā kho Bhagavā tā devatāyo.*
08. *Ahaṃ kho kammaṃ akāsiṃ, kammaṃ kho pana me karontassa kāyo kilanto.*
09. *Bhaddaṃ bhavato hotu.*
10. *Mayaṃ yaṃ icchissāma taṃ karissāma.*
11. *Yo so satto paṭhamam upapanno tassa evaṃ hoti: aham asmi Brahmā.*
12. *Yo so Pukkusāti kulaputto nāma so kālakato.*
13. *Hatthipadaṃ (Kompositum aus hatthin + padaṃ) tesam aggam akkhāyati.*
14. *Mā bhonto saddaṃ akattha, Samanassa Gotamassa sāvako āgacchati.*

## Lektion 7

Heute nehmen wir uns vor: Eigenschaftswörter; die Leideform der Zeitwörter (Passiv); Hauptwörter auf *-as*; eine im Deutschen unbekannte, elegante Wortbildung, die durch einen Begriff ausdrückt, wozu im Deutschen ein ganzer Nebensatz benötigt wird, das Absolutivum; einige Sonderfälle der Vergangenheitsbildung; rückbezügliche und besitzanzeigende Fürwörter; das Wort *attan*; sowie drei Fälle, die wir im Deutschen nicht kennen: Instrumental, Ablativ und Lokativ.

### 7.1 Adjektive (Eigenschaftswörter)

Zahlreiche Eigenschaftswörter sind uns bereits begegnet. Die meisten hatten - ebenso wie viele Substantive - im Nominativ die Beugungsendung *-o* (m.), *-ā* (f.) oder *aṃ* (n.). Sie werden in diesem Buch (im Gegensatz zu den Substantiven, vgl. 1.1) mit der einheitlichen Stammendung *-a* aufgeführt.

Im Geschlecht, im Fall und in der Zahl folgen die Adjektive dem zugehörigen Hauptwort.

#### **Beispiele:**

*brāhmaṇo iddho (hoti)* der Brahmane ist mächtig;

*puriso brāhmaṇaṃ iddhaṃ pucchati* der Mann fragt den mächtigen Brahmanen;

*kusalassa dhammassa avijjā* die Unkenntnis der guten Lehre;

*vedanā dalhā ahesuṃ* die Schmerzen waren heftig.

Soll ein Adjektiv mehrere Substantive qualifizieren, so bestehen folgende Möglichkeiten:

- a) das Adjektiv steht im Plural, wobei - wenn die Hauptwörter verschiedenen Geschlechts sind - das männliche das weibliche Geschlecht verdrängt, das sächliche die beiden anderen;
- b) das Adjektiv steht in der Einzahl und folgt im Geschlecht dem nächststehenden Substantiv;
- c) die Summe der Hauptwörter wird als neutraler Kollektivbegriff angesehen mit der Folge, dass das Eigenschaftswort als neutraler Singular erscheint.

Für **Verben**, die sich auf mehrere Substantive beziehen, gilt für den Gebrauch der Einzahl oder Mehrzahl Entsprechendes.

## 7.2 Passiv (Leideform)

Die Passivform wird durch Erweiterung des Stammes mit *-īya-* (oder *-ya-*) gebildet. Die Beugungsendungen sind dieselben wie in der Aktivkonjugation. Durch Assimilation können sich jedoch Änderungen des Wortstammes ergeben.

### Präsens am Beispiel *karoti*

*karīyati* (es wird gemacht),  
*karīyanti, karīyasi, karīyatha, karīyāmi, karīyāma*

Genau so konjugiert werden

*pahīyati* (Aktiv: *pajahati*) es wird aufgegeben;  
*akkhāyati* (Aktiv: *akkhāti*) es wird gesagt, es gilt;  
*(pari-)muccati* (Aktiv: *(pari-)muñcati*) er wird befreit;  
*nīyati* (Aktiv: *neti*) er wird geführt;  
*haññati* (Aktiv: *hanati*) er wird getötet.

Der Aorist des Passivs entsteht durch Hinzufügen der entsprechenden Aoristendungen.

**Beispiel:***nīyimsu*

sie wurden geführt

Die Form des Partizips Präsens erhält man durch Anhängen der Endung *-māna*.

**Beispiel:***vuccamāna*

indem gesagt wird

Das Futur wird mit *-iss-* (bei Verben der 7. Konjug. mit *-ess-*) gebildet.

**Beispiel:***haññissati*

er wird getötet werden

Passiv gebrauchte Verben sind in den Pālitexten verhältnismäßig selten, ausgenommen einige feststehende Wendungen, wie *vuccati* (Wurzel *vac*) es wird gesagt, er wird genannt; *paññāyati* (Aktiv: *pajānāti*) es wird verstanden.

Gebräuchlicher ist es, Sätze mit passivem Sinn unter Verwendung des Partizips Perfekt zu bilden, wobei das Subjekt im Instrumental (vgl. 7.7.1) steht.

**Beispiel:***evaṃ me sutam*

so habe ich gehört (wtl.: so (ist) von mir gehört worden)

*me* ist der Instrumental-Fall von *aḥam*, während *sutam* das unpersönliche Neutrum von *suta* (gehört) ist.

### 7.3 Hauptwörter mit der Stammendung –as

Zu einer weiteren Gruppe der Substantive mit konsonantischer Endung zählen die Hauptwörter mit der Stammendung –as.

**Beispiel:**

<i>siras</i> (n.)	Kopf
-------------------	------

*siro* (Nom.), *siraso* (Gen./Dat.), *siro* (Akk.), *sirasā* (Instrumental, siehe 7.7.1), *sirasā* (Abl., s. 7.7.2), *sirasī* (Lok. s. 7.7.3). Die Pluralformen folgen der *a*-Deklination.

Zu dieser Gruppe gehören

<i>āpas</i>	Wasser
<i>cetas</i>	Gemüt
<i>tejas</i>	Hitze, Kraft
<i>yasas</i>	Ansehen
<i>rajas</i>	Staub
<i>vayas</i>	Alter
<i>vāyas</i>	Luft, Wind

Die auf –as endenden Substantive sind Neutra, doch werden sie häufig auch als Masculina betrachtet. Das Wörterverzeichnis (Teil IV) führt sie mit der Nominativendung –o auf.

### 7.4 Absolutivum

Für eine in Pāli sehr häufige Verbform gibt es im Deutschen keine Entsprechung. Ihre Bezeichnung ist daher auch uneinheitlich. Nyānatiloka nennt sie in Anlehnung an eine ähnliche Verbform im Lateinischen Gerund. Ebenso Warder. Fahs und Mylius verwenden den Ausdruck Absolutivum, bzw. Absolutiv.

Im Interesse einer möglichst einheitlichen Terminologie folgt diese Darstellung der inzwischen maßgebend gewordenen Wortwahl von Fahs/Mylius, obzwar sie die Gefahr von Verwechslungen mit absolutiven Satzkonstruktionen mit sich bringt (absoluter Genitiv, bzw. absoluter Lokativ).

Das Absolutivum steht für eine soeben abgeschlossene Handlung - oder mehrere solcher Handlungen, vgl. das Übungsbeispiel 10 in 7.8.2 -, auf die sofort eine weitere in der Vergangenheit liegende des gleichen Subjekts folgt. Für letztere wird der Aorist gebraucht.

Man könnte die im Absolutivum ausgedrückte vorzeitige Handlung im Deutschen durch das Plusquamperfekt wiedergeben, dem sich die nachfolgende Tätigkeit im Imperfekt anschließt, so dass z.B. *katvā avoca* mit „(nachdem) er (dies) gemacht hatte, sprach er“ zu übersetzen wäre. Da jedoch das Absolutivum nur für Fälle verwendet wird, in denen die anschließende Tätigkeit der vorhergehenden unmittelbar folgt, ist es meist besser, beide Handlungen im Deutschen mit dem Imperfekt wiederzugeben und durch „und“ zu verbinden, also: „er machte (dies) und sprach“. Eine genaue, wenn auch schwerfällige Wiedergabe ist: „(dies) gemacht habend, sprach er“.

Gebildet wird die Verbform mit folgenden, i.d.R. mit dem Stamm des Partizips Perfekt verbundenen Endungen **-tvā**, **-itvā** oder **-ya (cca = t-ya)**.

Absolutiva sind

von

<i>ādāti</i>	<i>ādāya</i>	genommen habend
<i>abhivādeti</i>	<i>abhivādetvā</i>	gegrüßt habend
<i>uṭṭhāti (uṭṭhahati)</i>	<i>uṭṭhāya</i>	aufgestanden seiend
auch:		
<i>vuṭṭhāti (vuṭṭhahati)</i>	<i>vuṭṭhāya</i>	aufgestanden seiend
<i>upasaṃkamati</i>	<i>upasaṃkamitvā</i>	sich genähert habend

<i>karoti</i>	<i>katvā (karitvā)</i>	gemacht habend
<i>gacchati</i>	<i>gantvā</i>	gegangen seiend
<i>gaṇhāti</i>	<i>gahetvā</i>	genommen habend
<i>dassati (dakkhati)</i>	<i>disvā</i>	gesehen habend
<i>nivāseti</i>	<i>nivāsetvā</i>	sich angekleidet habend
<i>paṭis(s)uṇāti</i>	<i>paṭissutvā</i>	zugestimmt habend
<i>pajahati</i>	<i>pahāya</i>	aufgegeben, verzichtet habend
<i>viviccati</i>	<i>vivicca</i>	sich losgelöst habend von
<sup>11</sup> <i>suṇāti</i>	<i>vutvā</i>	gesagt habend
	<i>sutvā</i>	gehört habend

## 7.5 Einige Sonderfälle der Aoristbildung

- *assosi* (er hörte), *assosum*, *assosi*, *assuttha*, *assosiṃ*, *assumha*  
Ebenso *paccassosi* zustimmen.
- *agamāsi* (er ging), *agamamsu*, *agamā*, *agamittha*, *agamāsīṃ*, *agamamha*
- *aga* (er ging)  
Aus der gleichen Verbwurzel (*gam*) gebildet ist *aga* (*agā*).  
Weitere Formen sind nicht gebräuchlich.
- *ahu*, *ahū*, *ahud* (es war, es gab)  
Von *hoti* abgeleitete Sonderformen, die - jedenfalls in den Prosatexten - nur in der 3. Person Singular verwendet werden.

---

<sup>11</sup> Keine Präsensform

- *alattha* (er erlangte), *alathum* (sie erlangten), *alatham* (ich erlangte)  
Sonderformen von *labhati*, weitere Formen sind nicht gebräuchlich.

## 7.6 Reflexiv- und Possessivpronomen (Rückbezügliche und besitzanzeigende Fürwörter)

Es gibt verschiedene Wörter, mit denen sich auf das Subjekt zurückweisende und besitzanzeigende Bezüge herstellen lassen:

- a) *sayam* und *sāmaṃ* sind unveränderliche Fürwörter, die beide „selbst“ oder auch „sich selbst“ bedeuten.

### Beispiele:

<i>sāmaṃ diṭṭham</i>	selbst Gesehenes
<i>sayampabhā</i> ( <i>sayam + pabhā</i> )	aus sich selbst heraus leuchtender Glanz

- b) *saka* eigen. Die Beugung folgt, wie im Deutschen, der Flexion des Substantivs, auf das sich *saka* bezieht.

### Beispiele:

<i>sake nivesane</i>	in seinem eigenen Haus
<i>yena sako ārāmo ten' upasaṃkamati</i>	er näherte sich seinem (eigenen) Garten

**Wir merken uns:** Eine verkürzte Form von *saka* ist *sa*. Sie tritt vor allem in Zusammensetzungen auf.

### Beispiel:

<i>satthena</i> ( <i>sa + hatthena</i> )	mit eigener Hand
--	------------------

Nicht zu verwechseln damit ist die von *sant/sat* (PPräs. von *atthi*) abgeleitete Vorsilbe *sa-*, *sat-* oder *sad-* im Sinne von „gut“, „wahr“.

**Beispiele:**

<i>sadattho</i> ( <i>sa+d+attho</i> )	der gute Zweck, das gute Ziel (zu dem eingeschobenen <i>-d</i> - vgl. 10.11)
<i>sappuriso</i> ( <i>sa+(p)puriso</i> )	der gute/wahre Mensch

Eine weitere Verwechslungsmöglichkeit besteht mit den Vorsilben *sam-* (*san-*) und *sa-* (*saha-*) in der Bedeutung „zusammen“, „mit“.

**Beispiele:**

<i>sadhana</i> ( <i>sa+dhana</i> )	reich (wtl.: mit Geld)
<i>santuttha</i> ( <i>san+tuttha</i> )	befriedigt, zufrieden
<i>saññā</i> ( <i>sa+(ñ)ñā</i> )	Wahrnehmung (wtl.: Zusammenwissen)

## 7.7 Das Wort *attan*

Das Wort *attan* kann reflexives Pronomen sein und gehört dann zu der Gruppe der soeben besprochenen Fürwörter. In dieser Verwendung meint es „selbst“ im Sinne von „ich selbst“, „du selbst“ usw. Verbunden mit einem Genitiv hat es die Bedeutung „eigen“ im Sinne von „mein eigen“, „dein eigen“ usw.

**Beispiele:**

*attānaṃ sukheti*  
er macht es sich selbst angenehm (zu *sukheti* vgl. 10.6.3)  
*attahitāya* (*atta+hitāya* Dativ v. *hitam*) zum eigenen Vorteil  
*jānāsi attano gatiṃ* kennst du dein eigenes Ziel?  
(*jānāti* ist Verb der 5. Konjug., vgl. 8.5)

Als Substantiv bedeutet *attan* das ewige, unveränderliche „Selbst“ oder „Ich“ der brahmanischen Religion, das es nach der Lehre des Buddha nicht gibt.

**Beispiel:**

*n'etaṃ mama, n'eso haṃ asmī, na so me attā*

das gehört mir nicht, das bin ich nicht, das ist nicht mein Selbst.

Zur Deklination von *attan* (und *addhan* Weg, Zeit) vgl. Teil III, Tab 9.

## 7.8 Instrumental, Ablativ und Lokativ

Bei der **Deklination** der Hauptwörter haben wir bisher kennen gelernt:

Den Nominativ, den Vokativ, den Akkusativ, den Genitiv und den Dativ. Das Pāli hat jedoch - wie alle alten Sprachen - noch **weitere Möglichkeiten**, durch Änderung der Flexion eines Substantivs unterschiedliche Beziehungen zu anderen Substantiven oder auch zu Verben und Adverbien auszudrücken. In den modernen Sprachen werden diese Verhältnisse durch Präpositionen („für“, „zu“, „mit“, „durch“ usw.) deutlich gemacht.

Diese besonderen Fälle des Pāli werden als Instrumental, Ablativ und Lokativ bezeichnet.

### 7.8.1 Der Instrumental

wird verwendet, um das Mittel anzugeben, mit dem eine Handlung ausgeführt wird. Auch das handelnde Subjekt in Passivkonstruktionen steht im Instrumental (vgl. 7.2 a.E.).

Die Instrumentalform der auf *-a* endenden männlichen und sächlichen Substantive ist *-ena* in der Einzahl und *-ehi* in der Mehrzahl.

**Beispiel:**

<i>hatthena</i>	mit der Hand
<i>yānchi</i>	mit den Wagen

Die Instrumentalformen der persönlichen Fürwörter sind:

	Singular	Plural	
von	<i>ahaṃ</i>	<i>mayā, me</i>	<i>amhehi, no</i>
“	<i>tvam</i>	<i>tayā, te</i>	<i>tumhehi, vo</i>
“	<i>so</i> und <i>taṃ</i>	<i>tena</i>	<i>tehi</i>
“	<i>sā</i>	<i>tāya</i>	<i>tāhi</i>
“	<i>ayaṃ</i> (m.u.s.)	<i>iminā</i>	<i>imehi</i>
“	<i>ayaṃ</i> (f.)	<i>imāya</i>	<i>imāhi</i>

### 7.8.2 Der Ablativ

bezeichnet den Ausgangspunkt eines Ereignisses/einer Handlung.

Bei Substantiven mit Stammendung *-a* ist die Ablativendung in der Einzahl *-ā*. Daneben gibt es noch eine weitere Form mit dem an den Stamm angehängten Suffix *-to*.

**Beispiele:**

<i>janapadā pakkamati</i>	er geht aus dem Land fort
<i>sahāyato</i>	von einem Freund

In der Mehrzahl ist der Ablativ mit dem Instrumental identisch.

Der Ablativ der Einzahl kann auch mit den Ablativendungen von *ayaṃ/idaṃ* gebildet werden: **-smā** und **-mhā** (vgl. dazu Teil III, Tab. 18 und 19).

**Beispiel:**

*devasmā* und *devamhā* von einem Gott

### 7.8.3 Der Lokativ

gibt den Ort, die Zeit oder sonstige Umstände an, unter denen eine Handlung stattfindet, sowie das besondere Verhältnis eines Substantivs zu einem anderen („in Bezug auf“).

Auf *-a* endende männliche und sächliche Hauptwörter haben in der Einzahl die Endung **-e**, in der Mehrzahl die Endung **-esu**. Weibliche Substantive mit der Endung *-ā* haben in der Einzahl die Endung **-āyaṃ** oder **-aya**, in der Mehrzahl **-āsu**.

**Beispiele:**

<i>brahmaloke antaradhāyi</i>	er verschwand aus der Brahmawelt
<i>dhammesu avijjā</i>	Unkenntnis in Bezug auf die Eigenschaften
<i>Nālandāyaṃ viharati</i>	er lebt in (bei) Nālandā

Wie der Ablativ kann auch der Lokativ des Singulars mit den Lokativendungen des Demonstrativpronomens *ayaṃ/idaṃ* gebildet werden (Teil III, Tab. 18 und 19).

**Beispiel:**

*lokasmīṃ* oder *lokamhi* in der Welt

## 7.9 Wörter und Übungsaufgaben

### 7.9.1 Wörter

<i>indo</i>	Gott Indra
<i>cakkhu</i> (n.)	Auge
<i>gati</i> (f.)	Ziel, Weg, Fährte
<i>gahapatiko</i> = <i>gahapati</i>	Hausvater, Haushälter
<i>janapado</i>	Land
<i>paccatthiko</i>	Feind
<i>paṇḍito</i>	Weiser, Gelehrter
<i>patto</i>	(Ess-) Schale
<i>nīvesanaṃ</i>	Haus, Heim
<i>māṇavo</i>	junger Brahmane
<i>vihāro</i>	Aufenthalt, Wohnhaus, Kloster
<i>sammāsambuddha</i>	Vollkommen Erwachter
<i>sabhā</i>	Versammlungshalle
<i>hattho</i>	Hand
<i>hetu</i> (m.)	Grund, Ursache
<i>udapādi</i> (Aorist, 3.Pers. Sing. von <i>uppajjati</i> ; weitere Aoristform: <i>uppajji</i> )	
<i>garukaroti</i>	ehrt, schätzt, preist
<i>paṭilabhati</i>	erlangt
<i>voloketi</i>	überblickt, betrachtet
<i>sakkaroti</i>	schätzt, ehrt
<i>atīta</i>	vergangen
<i>atītaṃ addhānaṃ</i>	in der Vergangenheit
<i>apparajakkha</i>	kaum verunreinigt, kaum von Staub bedeckt
<i>iddha</i>	mächtig
<i>upanissāya</i>	(Abs. Adj.) gestützt auf, abhängig von, verbunden mit
<i>dalha</i>	stark, heftig
<i>paṭisallīna</i>	zurückgezogen
<i>maharajakkha</i>	stark verunreinigt, von viel Staub be- deckt

<i>rahogata</i>	einsam
<i>sannipatita</i>	versammelt
<i>pubbaṅhasamayam</i>	morgens, vormittags („zur Frühzeit“)
<i>pubbaṅho</i>	Morgen, Vormittag
<i>pubbe</i> (Adv.)	früher, vorher
<i>pubba</i> (Adj.)	früher
<i>kacci</i>	vielleicht, doch, hoffentlich (Einleitung bei Fragesätzen)

## 7.9.2 Übungsaufgaben

01. *Dhamme ramati paṇḍito.*
02. *Na parimuccati dukkhasmā.*
03. *Kacci maṃ Jivaka na paccatthikānaṃ desi?*
04. *Upāsako tathāgate saddhaṃ paṭilabhati.*
05. *Imasmim̐ sati* (Lok. von *sat/sant* PPräs. von *atthi*) *idaṃ hoti.*
06. *So mayā ditṭho.*
07. *Sakko devānam indo pubbe manussabhūto* (vgl. Beispiel 6.4. f) *samāno Magho māṇavo nāma ahoṣi, tasmā Maghavā ti vuccati.*
08. *Tena kho pana samayena Sudassano māṇavo rañño Pasenadi piṭṭhito thito hoti.*
09. *Addasā kho Bhagavā buddhacakkhunā* (*buddha* mit Stammendung, vgl. 10.2.1 + *cakkhu*) *lokaṃ volokento satte apparajakkhe mahārajakkhe ...*
10. *Ye pi te ahesuṃ atītam addhānaṃ arahanto sammāsambuddhā te pi bhagavanto dhammaññeva* (= *dhammaṃ eva*) *sakkatvā, garukatvā upanissāya vihariṃsu.*
11. *Bhagavā pubbaṅhasamayam nivāsetvā pattacīvaram* (*patta + cīvaram*) *ādāya nigamaṃ piṇḍāya pāvisi.*
12. *Brāhmaṇagahapatikā* (*brāhmaṇā + gahapatikā*) *sabhāyam sannipatitā honti.*

13. *Idaṃ vutvā Sugato uṭṭhāy´ (=uṭṭhāya) āsanā vihāraṃ pāvīsī.*
14. *Atha kho Bhagavato rahogatassa paṭisallīnassa evaṃ parivitaṅko cetaso udapādi.*

## Lektion 8

Wir befassen uns heute näher mit den Anwendungsfällen von Instrumental, Ablativ und Lokativ. Die letzten noch nicht besprochenen Fürwörter lernen wir kennen: Fragefürwörter und unbestimmte Fürwörter. Eine weitere Gruppe von Zeitwörtern, die 5. Konjugation, erwartet uns sowie eine besondere Art der Zeitwörterbeugung, die Veranlassungsform (Kausativ). Und schließlich geht es noch um die Art, wie einzelne Wörter in Pāli verneint werden können.

### 8.1 Anwendungsfälle von Instrumental, Ablativ und Lokativ

#### 8.1.1 Instrumental

a) als Einzelbegriff:

<i>sukhena</i>	voller Glück
<i>saddena</i>	von Lärm erfüllt
<i>gāravena</i>	aus Achtung
<i>dānena</i>	durch Geben
<i>santena</i>	ruhig
<i>tuphībhāvena</i>	schweigend
<i>yānena</i>	in einem Wagen fahrend
<i>nāgena</i>	einen Elefanten reitend
<i>adaṇḍena</i>	ohne Gewalt (wtl.: ohne Stock)
<i>iminā (pariyāyena)</i>	auf diese Weise
<i>sahassena</i>	um/für tausend (Geldstücke)
<i>vitthārena</i>	ausführlich

b) in Verbindung mit anderen Wörtern:

<i>brāhmaṇehi saddhiṃ</i>	mit den Brahmanen
<i>sabbeṇa sabbaṃ</i>	vollständig
<i>samasamo vaṇṇeṇa</i>	gleich an Schönheit
<i>kicchena adhiḡata</i>	(nur) mit Mühe verstanden
<i>apareṇa samayena</i>	nach einer gewissen Zeit
<i>teṇa samayena</i>	zu dieser Zeit
<i>mama accayena</i>	nach meinem Tod
<i>aññaṭṭra rañña</i>	(Instrumental von <i>rājan</i> ) außer dem König
<i>kāleṇa kālaṃ</i>	von Zeit zu Zeit

## 8.1.2 Ablativ

a) als Substantiv

<i>agārasmā pabbajito</i>	ein aus dem häuslichen Leben Fortgegangener
<i>gāmā gāmaṃ</i>	von Dorf zu Dorf
<i>uṭṭhāy' (= uṭṭhāya) āsanā</i>	sich vom Sitz erhoben habend
<i>padosā cittaṃ parisodheti</i>	er läutert sein Herz von Zorn
<i>tambhā ābādhā mutto</i>	befreit (erholt) von dieser Krankheit
<i>paṭisallānā vuṭṭhito</i>	aus der Zurückgezogenheit gekommen (wtl.: aufgestanden)
<i>vivicca akusalehi dhammehi</i>	abgewandt von unheilsamen Dingen

b) als Pronomen und in Verbindung mit einem Adverb

<i>kasmā</i>	warum?
<i>tasmā</i>	darum
<i>ito</i>	von hier, ab jetzt
<i>ito bhiyyo</i>	mehr (besser) als dies
<i>kuto</i>	von wo?

*param maraṇā* nach dem Tode  
*adho aggā* unter dem Gipfel

### 8.1.3 Lokativ

*tasmim̐ samaye* zu dieser Zeit, bei dieser Gelegenheit  
*pacchime māse* im letzten Monat  
*dhammesu ñāṇaṃ* Kenntnis der (in Bezug auf die) Eigenschaften  
*dhammā sappurise* Eigenschaften eines guten/wahren Menschen (wtl.: Eigenschaften von ...)  
*kaṅkhā dhamme* Zweifel hinsichtlich der Lehre  
*pasanno ahaṃ tathāgate* ich habe Vertrauen (wtl.: ich bin vertrauend) zu dem Vollendeten

Der Lokativ kann auch in Verbindung mit einem (ebenfalls im Lokativ stehenden) Partizip verwendet werden und einem Hauptsatz mit anderem Subjekt vorangestellt sein (sog. absoluter Lokativ, vgl. die ähnliche Konstruktion beim Genitiv).

#### **Beispiele:**

*pakkante brāhmaṇe Buddha avoca ...*

Nachdem der Brahmane weggegangen war, sagte der Buddha ...

*adhivattamāne ca me bhante jarāmarāṇe (jarā + marāṇe) kiṃ  
assa karaṇīyaṃ aññatra dhamme cariyāyāti?*

Und wenn Alter und Tod sich mir nähern, Herr, was wäre (da) anderes (wtl.: außer dem) zu tun, als sich gemäß der Lehre zu verhalten (wtl.: Verhalten gemäß der Lehre)?

## 8.2 Interrogativpronomen (Frageföwörter)

Dem Frageföwört „welcher/welche/welches“ ( „wer“, „was“) entspricht in der Einzahl in Pāli **ko** (männlich), **kā** (weiblich), **kiṃ** (sächlich). Die entsprechenden Akkusativformen sind *kaṃ, kaṃ, kiṃ*.

Wir merken uns außerdem noch die häufig verwendete Instrumentalform *kena* (m. und n.) und den ebenfalls oft gebrauchten Genitiv *kissa* oder *kassa* (m. und n.).

Die vollständigen Formen finden sich in Teil III in Tabelle 20.

### Beispiel:

<i>ko eso puriso</i>	wer (ist) dieser Mensch?
<i>taṃ kissa hetu</i>	aus welchem Grund (wtl.: dies aus dem Grund wessen)? - eine häufige rhetorische Frage bei Lehrdarlegungen

Manchmal wird die sächliche Form *kiṃ* nicht als Frageföwört gebraucht, sondern dient dazu, dem ganzen Satz eine fragende Aussage zu verleihen.

### Beispiel:

*kiṃ pañhaṃ pucchasi* stellst du die Frage?

### 8.3 Indefinite Pronomen (Unbestimmte Fürwörter)

Durch Anhängen von *ci(d)* entstehen aus den Fragefürwörtern unbestimmte Fürwörter.

**Beispiel:**

<i>ko ci</i> (auch: <i>koci</i> )	jeder (beliebige), irgend ein
<i>kassa ci</i>	von (irgend) jemand
<i>kiñci</i>	etwas
<i>na kiñci</i>	nichts
<i>yaṃ kiñci</i>	was auch immer

### 8.4 Kausativ

Das Kausativ ist eine Verbkonjugation, die keine Entsprechung im Deutschen hat (vgl. aber fallen/fällen, sitzen/setzen usw.). Sie wird angewandt, wenn der Zweck einer Handlung darin besteht, eine weitere Handlung zu bewirken, z.B. wenn jemand einen anderen veranlasst, eine bestimmte Sache zu tun oder zu lassen.

In vielen Fällen wird das Kausativ **mit den Endungen der 7. Konjugation** gebildet (vgl. 3.2), auch bei Verben, die zu anderen Konjugationen gehören. Dabei kann ein im Stamm enthaltenes *-a-* zu *-ā-* werden.

**Beispiel:**

aus <i>bhavati</i>	er/sie/es ist, wird
entsteht die Kausativform	
<i>bhāveti</i>	er/sie/es lässt entstehen

Die vollständigen Präsensformen lauten:

*bhāveti, bhāventi, bhāvesi, bhāvetha, bhāvemi, bhāvema.*

In anderen Fällen wird der Stamm des Verbs durch einen Zusatz ergänzt: *-pe, -āpe, -paya-*. Gelegentlich werden auch mehrere mögliche Formen der Kausativbildung miteinander kombiniert. Man spricht dann vom doppelten Kausativ oder vom „Kausativ II“.

**Beispiel:**

*paṭiyādāpeti* er veranlasst jemanden, etwas bereit zu stellen

Für das Wort *karoti* lassen sich folgende Kausativformen bilden: *kāreti, kārayati, kārāpeti, kārāpayati*. Die Bedeutung ist gleich: „er lässt (von einem anderen etwas) machen“.

Alle Verbformen können auch als Kausativ gebildet werden. Als Beispiele seien aufgeführt:

<i>thapesi</i>	er ließ errichten (Aorist)
<i>kārento</i>	machen lassend (PPräs.Nom.m.)
<i>bhāvita</i>	entstanden gelassen (PP.)
<i>āmantāpetvā</i>	angeredet gelassen habend (Abs.)

Die angegebenen wörtlichen deutschen Übersetzungen sind schwerfällig, sie müssen daher umschrieben werden.

**Beispiel:**

*puriso diṭṭhiṃ bhāveti* ein Mensch bildet sich eine Anschauung (wtl.: lässt ... entstehen)

*pāṭikaṅkhaṃ ayaṃ aṭṭhaṅgikaṃ maggaṃ bhāvessati*  
es ist zu erwarten, dass er den edlen achtfachen Pfad sich erschließen (wtl.: entstehen lassen) wird

*brāhmaṇo taṃ purisaṃ kammaṃ kāreti*  
der Brahmane lässt den Mann eine Arbeit verrichten

Manche kausativen Formen haben eine eigene idiomatische Bedeutung angenommen und können nicht einfach im ursprünglich kausativen Sinn übersetzt werden.

**Beispiel:**

*āropeti* er zeigt (wtl.: er lässt hochkommen)

Auch mehrere der üblicherweise zur 7. Konjugation gerechneten Verben (vgl. 3.2) sind eigentlich Kausative, deren ursprüngliche Bedeutung in den Hintergrund getreten ist, z.B.

<i>dhāreti</i>	trägt, merkt
<i>vañceti</i>	täuscht, betrügt
<i>nivāseti</i>	kleidet sich an

## 8.5 Verben - Die fünfte Konjugation

**Beispiel:**

*jānāti* er kennt  
*jānanti, jānāsi, jānātha, jānāmi, jānāma*

**Ebenso:**

<i>abhijānāti</i>	er kennt, durchschaut, entdeckt
<i>ājānāti</i>	lernt, versteht
<i>pajānāti</i>	versteht, begreift
<i>paṭijānāti</i>	gibt zu

**Beispiele für weitere Formen:**

<i>jānātu</i>	(Imp. 3. Pers. Sing.)
<i>jānaṃ</i> oder <i>jānanto</i>	(PPräs. Nom. m.)
<i>aññāsi</i>	(Aorist 3. Pers. Sing.)
<i>jānissāma</i>	(Futur 1. Pers. Pl.)

<i>aññāya</i>	(Absol.; oft als Kompositum: <i>abhiññāya</i> )
<i>ñāta</i>	(PP.)

## 8.6 Negation (Verneinung) einzelner Wörter

Unter 5.6 haben wir die Verneinung von ganzen Sätzen oder Satzteilen kennen gelernt.

**Einzelne Wörter** können durch Voranstellen bestimmter Vorsilben eine negative Bedeutung erhalten, z.B. durch **a-** oder (wenn das Wort mit einem Vokal beginnt) durch **an-**.

### Beispiele:

<i>akusala</i>	nicht gut
<i>ananta</i>	unendlich
<i>anuppanna</i>	nicht entstanden

Weitere Vorsilben dieser Art sind:

*ni(r) -, vi-, apagata-, vigata-, vīta-*

### Beispiele:

<i>nippītika</i>	ohne Freude
<i>viraja</i>	frei von Staub
<i>apagatakāḷaka</i>	ohne Flecken
<i>vītamala</i>	frei von Schmutz.

Einen negativen Sinn hat auch die Vorsilbe **du-** (dagegen verleiht die Vorsilbe **su-** eine positive Bedeutung):

<i>dullabha</i>	selten (wtl.: schwer zu erhalten, von <i>labhati</i> )
<i>dussīla</i>	tugendlos, von schlechtem Charakter
<i>sukata</i>	gut gemacht

## 8.7 Wörter und Übungsaufgaben

### 8.7.1 Wörter

<i>apara</i>	andere/r/s
<i>kañkhā</i>	Zweifel
<i>āyasmant</i>	(m. Nom. <i>āyasmā</i> ) Ehrwürdiger
<i>karaniyaṃ</i>	Angelegenheit, Geschäft
<i>kiriyaṃ</i> (auch <i>kiriya</i> )	Handlung
<i>kulo</i>	Geschlecht, Abstammung, Familie
<i>gāthā</i>	Strophe, Vers
<i>caritaṃ</i>	Lebensführung
<i>cariyaṃ</i> (auch <i>cariya</i> )	Lebenswandel, Verhalten
<i>jarā</i>	Alter
<i>jīvitaṃ</i>	Leben
<i>diṭṭhi</i> (f.)	Ansicht, Meinung
<i>divāvihāro</i>	Aufenthalt während des Tages
<i>paccayo</i>	Bedingung, Ursache
<i>pāpimat</i> (m. Nom. <i>pāpimā</i> )	Böser, Māra
<i>pāsādo</i>	Palast
<i>pīti</i> (f.)	Freude
<i>bhedo</i>	Spaltung, Streit, Zerfall
<i>malaṃ</i>	Schmutz
<i>rajas</i> (n.) <i>rajo</i> (m.)	Staub
<i>vanasaṇḍo</i>	Walddickicht
<i>vāso</i>	Aufenthalt, Lager
<i>vitthāro</i>	Umfang, Ausführlichkeit
<i>vināyo</i>	Ordnung, Zucht, Ordensdisziplin
<i>vipāko</i>	Ernte, Frucht, Ergebnis
<i>vihimsā</i>	Schädigung, Verletzung
<i>vyāpādo</i>	Übelwollen, Hass
<i>samacariyā</i>	Leben in innerem Frieden
<i>adhivattati</i>	kommt heran, führt zu
<i>vitakketi</i>	denkt, überlegt
<i>duddassika</i>	unansehnlich
<i>dubbaṇṇa</i> (von <i>du</i> + <i>vaṇṇo</i> verfärbt, hässliche Farbe)	
<i>dummaṇa</i>	unglücklich, traurig

<i>nīca</i>	niedrig
<i>paccājāta</i>	wiedergeboren
<i>parinibbuta</i> (PP.Adj.)	vollkommen erlöst
<i>pasanna</i>	Vertrauen habend
<i>pāṭikañkha</i>	wahrscheinlich
<i>pāpaka</i>	schlecht
<i>pāpa</i>	schlimm, böse
<i>sama</i>	gleich
<i>saṃkhitta</i>	kurz, kurzgefasst
<i>(a-)cira</i>	nicht lang, bald
<i>aññatra</i>	außer
<i>dāni</i>	nun
<i>saddhiṃ</i>	mit
<i>seyyathīdaṃ</i>	gleich wie, wie zum Beispiel

### 8.7.2 Übungsaufgaben:

01. *Puriso sammādiṭṭhiṃ (sammā + diṭṭhi) bhāveti.*
02. *Ekacco puggalo nīce kule paccājāto hoti ... so ca hoti dubbaṇṇo duddassiko.*
03. *Ekaṃ idāhaṃ (= idaṃ ahaṃ) samayaṃ Sakkesu viharāmi Sakyānaṃ nigame.*
04. *Alaṃ te idhavāsenā!*
05. *So kayena sucariṭaṃ carati, vācāya sucariṭaṃ carati, manasā sucariṭaṃ carati.*
06. *Yena dvārena nikkami, taṃ Gotamadvāraṃ nāma ahosi.*
07. *Kiṃpaccaṃyā taṇhā?*
08. *Kiṃ me jīvitena?*
09. *Atha kho Anāthapiṇḍiko gahapati acirapakkante āyasmante Sāriputte (Lok.abs.) kāyassa bhedaṃ paraṃ maraṇā Tusitaṃ kayaṃ (eine himmlische Sphäre) uppajji.*
10. *Kena maggena āgato 'si (= asi)?*
11. *Kena te attho?*
12. *Rājā kumārassa pāsāde kārāpesi.*
13. *Na khvāhaṃ (kho ahaṃ) bhante imassa Bhagavatā saṃkhittena bhāsitaṃ atthaṃ ājānāmi.*

14. *Adhivattamāne ca me bhante jarāmaraṇe (jarā + maraṇe)*  
(Lok.abs.) *kim assa karaṇīyam aññatra dhammacariyāya*  
*samacariyāya kusalakiriyāya puññakiriyāya?* (Die vier  
letztgenannten zusammengesetzten Begriffe sind aufzu-  
lösen!)
15. *Ito (Abl.) tinnaṃ (drei) māsānaṃ (Gen.) accayena (I.).*
16. *Atha kho Māro pāpimā: jānāti maṃ Āḷavikāti, dukkhi*  
*dummano tath'ev- antaradhāyi (=tatha eva).*
17. *Kuto tumhe nu āgacchathā ti?*
18. *Parinibbute Bhagavati (Lok.abs.) saha parinibbānā*  
*Brahmā Sahampati imaṃ gātham abhāsi ...*
19. *Brāhmaṇo tasmim vanasaṇḍe kammantaṃ kārāpeti:*  
*Ahaṃ kho imasmim vanasaṇḍe kammantaṃ kārāpento*  
*ramāmi. Ayaṃ samaṇo Gotamo kiṃ kārāpento ramatī ti?*
20. *So bhikkhu divāvihāragato pāpake akusale vitakke*  
*vitakketi, seyyathidaṃ kāma-vitakkaṃ, vyāpāda-*  
*vitakkaṃ, vihiṃsa-vitakkaṃ.*
21. *Kissa nu kho me idaṃ kamma phalaṃ, kissa*  
*kamma vipāko?*
22. *Imassa ko attho?*
23. *Etha bhante ti gehaṃ pāvesetvā (Absol. Kaus.).*
24. *Na tvaṃ imaṃ dhamma-vinayaṃ ājānāsī; kiṃ tvaṃ imaṃ*  
*dhamma-vinayaṃ ājānissasi?*

## Lektion 9

Wir beginnen diese Lektion mit einer in Pāli sehr häufigen Verbalform, die es möglich macht, durch eine bestimmte, einem Zeitwort angefügte Endung Sachverhalte auszudrücken, die im Deutschen mit mehreren getrennten Wörtern wiedergegeben werden müssen. Es folgen: Verben der 2. Konjugation; der Infinitiv; die Steigerungsmöglichkeiten bei Eigenschaftswörtern; Hauptwörter auf *-ar*; Hauptwörter auf *-ī*; Hauptwörter auf *-u*; Eigenschaftswörter auf *-ī* und auf *-u*; Eigenschaftswörter und Mittelwörter der Gegenwart mit konsonantischer Endung.

### 9.1 Gerundivum

Eine weitere Verbform, die im Deutschen keine Entsprechung hat, ist das Gerundivum<sup>12</sup>. Bei der Übertragung ins Deutsche kann es mit „sollte“ oder „müsste“ in Verbindung mit dem Partizip Perfekt wiedergegeben werden oder durch den mit „zu“ eingeleiteten Infinitiv, beispielsweise bei dem Verb „tun“ durch die Wendung „es sollte/müsste getan werden“ oder durch die Aussage „es ist zu tun“.

Gebildet wird das Gerundivum durch Anhängen der Endungen *-(i)tabba*, *-anīya* oder *-(y)ya (-cca = t-ya)* an den gleichen Stamm, der auch dem Partizip Perfekt zugrunde liegt.

---

<sup>12</sup> So Fahs und Mylius, Nyānatiloka bezeichnet es auch als Partizip der Notwendigkeit; Warder verwendet den Ausdruck „future passive participle“.

## Beispiele:

mit **-(i)tabba**

<i>kamati</i>	<i>kamitabba</i>	ist zu gehen
<i>karoti</i>	<i>kātabba</i>	ist zu tun
	<i>kāretabba</i> (Kaus.)	ist zu veranlassen
<i>gamati</i>	<i>gantabba</i>	ist zu gehen
<i>carati</i>	<i>caritabba</i>	ist zu leben, Leben zu führen
<i>bhavati</i>	<i>bhāvetabba</i> (Kaus.)	ist zu entwickeln
<i>jīvati</i>	<i>jīvitabba</i>	ist zu leben
<i>jānāti</i>	<i>jānitabba</i>	ist zu wissen
<i>dadāti</i>	<i>dātabba</i>	ist zu geben
<i>dassati (dakkhati)</i>	<i>daṭṭhabba</i>	ist zu sehen
<i>pucchati</i>	<i>pucchitabba</i>	ist zu fragen
( <i>vindati</i> als Präs. Aktiv selten; häufig die Passivform <i>vijjati</i> )	<i>veditabba</i>	ist zu betrachten, herauszufinden
<i>sevati</i>	<i>sevitabba</i>	ist zu betreiben

mit **-anīya**

<i>kāmeti</i>	<i>kamanīya</i>	ist zu lieben; lieblich
<i>karoti</i>	<i>karaṇīya</i>	ist zu machen; Geschäft
<i>dassati</i>	<i>dassanīya</i>	ist zu sehen; schön
<i>ramati</i>	<i>ramanīya</i>	ist zum sich Erfreuen; erfreulich
<sup>13</sup>	<i>vacanīya</i>	ist zu sagen

mit **-(y)ya (-cca = -t-ya)**

<i>karoti</i>	<i>kicca</i>	ist zu tun; Geschäft
---------------	--------------	----------------------

---

<sup>13</sup> Keine Präsensform

*dadāti (deti)*                      *deyya*                      ist zu geben; Geschenk

**Sonderformen** sind

*bhavati*                              *bhabba*                      fähig  
*labhati*                              *labbha*                      möglich

Das Gerundivum kann, wie insbesondere die letztgenannten Fallgruppen zeigen, auch adjektivisch und substantivisch gebraucht werden.

**Beispiele:**

*kiṃ assa karaṇīyaṃ?*

was wäre zu tun?

*iminā pariyāyena vedītabbaṃ*

das sollte man auf diese Weise betrachten

*pure vacanīyaṃ pacchā avoca*

was zuerst hätte gesagt werden müssen, hast du (erst) nachher gesagt

*n 'amhi kena ci upasaṃkamitabbo*

niemand soll sich mir nähern (wtl.: ich bin nicht (einer, der) von irgend jemand angenähert werden sollte)

*yaṃ te karaṇīyaṃ taṃ karohi*

tue das, was erforderlich ist (wtl.: was von dir zu machen ist)

*pāṇo na hantabbo*

kein Wesen darf getötet werden (wtl.: ein Wesen ist nicht zu töten).

*taṃ mayā kātabbaṃ*

dies ist von mir zu tun.

Manchmal wird der Bezug auf die Zukunft, in der das zu Tunde geschehen soll, noch durch ein im Futur stehendes Verb ausgedrückt, z.B. durch *bhavissati*.

**Beispiele:***maggo vo gantabbo bhavissati*

dieser Weg wird von euch gegangen werden müssen (oder kürzer: diesen Weg werdet ihr gehen müssen);

*na dāni tena ciraṃ jīvitabbaṃ bhavissati*

ab jetzt wird er nicht mehr lange zu leben haben (wtl.: wird von ihm ... zu leben sein);

*kammaṃ kho me kātabbaṃ bhavissati*

nun werde ich die Arbeit verrichten müssen (wtl.: mir wird die Arbeit zu tun sein)

## 9.2 Verben - Die zweite Konjugation

Die zweite Konjugation hat die gleichen Flexionsendungen wie die erste. Die zu ihr gehörenden Verben werden deshalb einer eigenen Gruppe zugeordnet, weil bei ihnen im Stamm eine Nasalierung eintritt.

**Beispiel:***bhuñjati* er isst*bhuñjanti, bhuñjasi, bhuñjatha, bhuñjāmi, bhuñjāma*

Dazu gehören

*sīñcati* er begießt,*hiṃsati* er verletzt,*muñcati* er befreit

Die noch nicht besprochene **vierte Konjugation** umfasst nur ein häufiger verwendetes Wort:

*suṇoti* er hört**Wir merken uns davon:***suṇohi* höre!

Es gibt noch die öfter verwendete Form *suṇāti*, die der ersten Konjugation folgt.

Die übrigen zur 4. Konjugation gerechneten Wörter werden selten gebraucht, so dass diese Beugungsgruppe hier nicht weiter zu würdigen ist.

Gelegentlich wird noch eine achte Konjugation erwähnt. Zu ihr werden Wörter wie *gaṇhāti* gezählt, welche die gleichen Flexionen wie die 5. Konjugation haben und die deshalb in diesem Buch dort mit behandelt werden.

### 9.3 Infinitiv (Grundform)

Er wird gebildet durch Anhängen der Endung *-(i)tuṃ* an den Verbstamm:

<i>āgametum</i> (Kaus.)	warten
<i>upasaṃkamtum</i>	sich nähern
<i>kātum</i>	tun
<i>gantum</i>	gehen
<i>jīvitum</i>	leben
<i>ñātum</i>	kennen, wissen
<i>dātum</i>	geben
<i>desetum</i>	lehren
<i>pucchitum</i>	fragen
<i>bhavitum</i>	sein, werden
<i>bhāsītum</i>	sprechen
<i>(v)uṭṭhātum</i>	aufstehen
<i>saññāpetum</i> (Kaus.)	begreifen lassen, überzeugen
<i>sotum</i>	hören

**Beispiel** für die Anwendung des Infinitivs:

*gantum icchāmi*      ich wünsche zu gehen

Der Infinitiv kann durch eine Dativkonstruktion ersetzt oder ergänzt werden.

**Beispiel:**

*arahatī samaṇaṃ dassanāya* (Dat.) *upasaṃkramitum* (Inf.)  
er sollte hingehen und den Asketen sehen

## 9.4 Steigerung von Adjektiven

Die übliche Steigerung erfolgt durch Anhängen der Endung *-(a)tara*. Die so gebildete Form drückt sowohl den Komparativ wie den Superlativ aus.

**Beispiel:**

<i>lahu</i>	leicht
<i>lahutara</i>	leichter, am leichtesten
<i>sīlavant</i>	tugendhaft
<i>sīlavantatara</i>	stärker tugendhaft, am meisten tugendhaft

Seltener ist eine weitere Steigerungsmöglichkeit mit der Anfügung *-īya*.

**Beispiel:**

<i>pāpa</i>	schlecht
<i>pāpīya</i>	schlechter, am schlechtesten

Wenig gebräuchlich ist auch die allein den Superlativ anzeigende Endsilbe *-tama*.

**Beispiel:**

<i>suci</i>	rein;
<i>sucitama</i>	am reinsten (oder als Nom. Sing. m der Reinsten)
<i>sucitamo</i>	

Bei einem Vergleich zwischen zwei Substantiven steht das den Vergleichsmaßstab bildende Substantiv im Ablativ.

**Beispiel:**

*imasmā dhammo gambhīrataro*  
eine Lehre, die tiefer ist als jene

Wenn der Steigerung ein *nesam* (vgl.6.2.6) vorausgeht, liegt ein Superlativ vor.

**Beispiel:**

*nesam vyattataro*            der Klügere von ihnen = der Klügste

## 9.5 Substantive mit der Endung *-ar*

Durch Anhängen der Endung *-ar* an einen Verbstamm lassen sich Substantive (als Handlungsträger) bilden.

**Beispiele:**

*dātar* (von *dadāti*)        der Geber  
*hantar* (von *hanatī*)      der Töter  
*bhāsitar* (von *bhāsati*)    der Sprecher

Die gleichen Endungen weisen einige Verwandtschaftsgrade auf, z.B. *pītar* Vater und *mātar* Mutter.

Zur Deklination vgl. Teil III, Tabelle 8.

## 9.6 Substantive mit der Stammendung *-ī (ī)*

Substantive mit der Stammendung *-ī* gibt es in allen drei Geschlechtern.

**Beispiele:**

<i>samādhi</i> (m.)	Vertiefung, Konzentration
<i>akkhi</i> (oder <i>akkhim</i> ) (n.)	Auge
<i>ratti</i> (f.)	Nacht

Zur *i*-Deklination gehören u.a. folgende Substantive

<i>ādi</i> (m.)	Anfang
<i>joti</i> (m.)	Licht
<i>giri</i> (m.)	Berg
<i>muni</i> (m.)	Weiser
<i>vyādhi</i> (m.)	Krankheit
<i>aṭṭhi</i> (n.)	Knochen
<i>khanti</i> ( <i>ī</i> ) (f.)	Geduld, Duldsamkeit, Nachsicht
<i>kitti</i> (f.)	(guter) Ruf
<i>mutti</i> (f.)	Befreiung
<i>suddhi</i> (f.)	Reinheit
<i>vuddhi</i> (f.)	Wachstum
<i>bodhi</i> (f.)	Erwachen
<i>bhūmi</i> (f.)	Erde
<i>pīti</i> (f.)	Freude
<i>tutṭhi</i> (f.)	Zufriedenheit
<i>jāti</i> (f.)	Geburt
<i>diṭṭhi</i> (f.)	Ansicht, Meinung
<i>sati</i> (f.)	Erinnerung, Achtsamkeit

Neben den auf *-i* endenden weiblichen Substantiven gibt es solche mit der Endung *-ī*. Sie sind oft von männlichen Substantiven der *a*-Deklination abgeleitet.

**Beispiele:**

<i>devī</i>	Königin (von <i>devo</i> )
<i>brāhmaṇī</i>	Brahmanin (von <i>brāhmaṇo</i> )

Von *itthi* Frau gibt es auch die Nebenform *itthī*.

Zur Deklination vgl. die Tabellen 4 und 6 in Teil III.

## 9.7 Substantive mit der Stammendung *-u (ū)*

gibt es ebenfalls in allen drei Geschlechtern.

### Beispiele:

<i>bhikkhu</i> (m.)	Mönch
<i>vatthu</i> (n.)	Ding, Stellung, Platz
<i>dhātu</i> (f.)	Element

Zur *u*-Deklination gehören u.a. folgende Substantive

<i>setu</i> (m.)	Brücke, Damm
<i>hetu</i> (m.)	Ursache, Grund
<i>bāhu</i> (m.)	Arm
<i>cakkhu</i> (n.)	Auge
<i>madhu</i> (n.)	Honig
<i>massu</i> (n.)	Bart
<i>dhenu</i> (f.)	Kuh
<i>rajju</i> (f.)	Seil

Neben den auf *-u* endenden weiblichen Substantiven gibt es solche mit der Endung *-ū*, z.B. *vadhū* Braut.

Es gibt jedoch auch einige wenige männliche Substantive mit dieser Endung.

### Beispiel:

<i>viññū</i>	ein kenntnisreicher Mann
--------------	--------------------------

Die Deklinationen sind ähnlich denjenigen der Substantive mit der Endung *-ī*.

Vergleiche dazu die Tabellen 5 und 6 in Teil III.

## 9.8 Adjektive der *i*- und *u*-Deklination

bilden die weibliche Form durch Anfügen der Endung *-nī* an den männlichen Stamm.

### Beispiele:

<i>brāhmaṇo sādhu</i>	der gute Brahmane
<i>brāhmaṇī sādhunī</i>	die gute Brahmanin
<i>joti</i> (m.) <i>suci</i>	reines Licht
<i>sati</i> (f.) <i>sucinī</i>	reine Achtsamkeit

Die sächliche Form entspricht der männlichen.

Die auf *-i* ausgehenden Adjektive werden sämtlich nach der *i*-Deklination, die auf *-u* ausgehenden in der männlichen und sächlichen Form nach der *u*-Deklination, in der weiblichen Form (*-unī*) nach der *i*-Deklination gebeugt.

Adjektive der *i*- und *u*-Deklination sind

<i>hari</i>	grün
<i>gāmi</i>	gehend
<i>gabbhinī</i>	schwanger
<i>madhu</i>	süß
<i>bahu</i>	viel
<i>uju</i>	gerade, aufrecht

## 9.9 Adjektive und Partizipien der Gegenwart mit konsonantischer Endung

### a) Adjektive

**Beispiel:**

*sīlavant*                      tugendhaft

Der Nom. Sing. lautet *sīlavā* (m.), *sīlavatī* (f.), *sīlavam* (n)

Ebenso:

*cakkhumant*                      Augen habend, einsichtig

*vaṇṇavant*                      schön

*mahant*                      groß

### b) Partizipien

**Beispiel:**

*gacchant*                      gehend

Der Nom. Sing. lautet *gacchanto* (*gaccham*) (m.), *gacchantī* (f.), *gacchantam* (*gaccham*) (n.).

Wir sehen, dass in der weiblichen Form bei den Adjektiven die Endung *-atī* lautet (jedenfalls in der Regel, die Endung *-antī* kommt zwar auch vor, ist aber selten), bei den Partizipien dagegen *-antī*.

Die Deklination der auf *-ā* endenden männlichen Form entspricht der von *bhagavant* (vgl. Teil III, Tab.7), die übrigen männlichen und sächlichen Formen werden nach der *a*-Deklination, die weiblichen nach der *i*-Deklination gebeugt.

## 9.10 Wörter und Übungsaufgaben

### 9.10.1 Wörter

<i>añña</i>	andere/r/s
<i>aññātar</i>	Kenner
<i>assavanatā</i>	Unaufmerksamkeit, „Nicht-hörend“
<i>upamā</i>	Gleichnis, Vergleich
<i>gattaṃ</i>	Glied
<i>ghātetar</i> (m.) (von <i>hanati</i> ; Kausativform: <i>ghātetī</i> )	Veranlasser des Tötens
<i>pariyāyo</i>	Art, Weise, Lauf
<i>parisā</i>	Versammlung
<i>pāṇo</i>	Atem, Leben, Lebewesen
<i>mitto</i>	Freund
<i>sāmaññaphalaṃ</i>	Frucht des Asketenlebens
<i>havyaṃ</i>	Opfergabe, Opfermahl
<i>khamatī</i>	gefällt, duldet
<i>parihāyati</i>	schwindet, geht zugrunde
<i>pacuttarati</i>	kommt wieder heraus (z.B. aus dem Wasser)
<i>sikkhati</i>	übt
<i>sukkhati</i>	trocknet
<i>abhiññā</i> (= <i>abhiññāya</i> Abs. von <i>abhijānāti</i> )	vollkommene Erkenntnis durch (eigene) Erfahrung erlangt habend
<i>kalyāṇa</i>	gut, schön
<i>-kāma</i>	begierig zu, Lust auf ... habend
<i>mānusa(ka)</i>	menschlich
<i>parivuta</i>	umgeben
<i>sandiṭṭhika</i>	sichtbar, offensichtlich; dieser Welt zugehörig
<i>iha</i> (= <i>idha</i> )	hier
<i>sesa</i>	übrig
<i>amutra</i>	dort
<i>pacchā</i>	nach, nachher
<i>pure</i>	vor, vorher

<i>lābhā</i> (Adv. verkürzt)	zum Glück für ...
aus dem Dativ <i>lābhāya</i> )	
<i>sakkā</i> (Adv.)	es ist möglich; ist es möglich?
<i>suladdhaṃ</i> (PP. n. von <i>sulabhata</i> )	gut erreicht, gut getroffen
<i>vā ... no vā</i>	oder nicht?
<i>vata</i> (Ausruf)	in der Tat! wirklich!

## 9.10.2 Übungsaufgaben

01. *Taṃ kiṃ maññasi, mahārāja, yadi evaṃ sante* (Lok. von *sant*; hier als abs.Lok.) *hoti vā sandiṭṭhikaṃ sāmaññaphalaṃ no vā?*
02. *Tasmātiha* (= *tasmā + t + iha*; das „t“ wurde eingeschoben, vgl. 10.11) *te evaṃ sikkhitabbaṃ: kalyāṇamitto (kalyāṇa + mitto) bhavissāmi.*
03. *Yathā te khameyya, tathā naṃ vyākareyyāsi.*
04. *Santi sattā assavanatā dhammassa parihāyanti, bhavissanti dhammassa aññātāro.*
05. *Na vijjati añño samaṇo vā brāhmaṇo vā bhagavatā bhiyyo bhiññataro (=abhiññataro)..*
06. *Ito sutvā na amutra akkhātā imesaṃ bhedāya, amutra vā sutvā na imesaṃ akkhātā amūsaṃ bhedāya.*
07. *Tattha n'atthi hantā vā ghātetā vā sotā vā sāveta vā.*
08. *Sakkā pan' (=pana) etaṃ bhante mayā ñātum?*
09. *Evaṃ arahati bhavitum.*
10. *Te vo bhāvetabbā.*
11. *Ko nu kho imaṃ havyasesaṃ bhuñjeyyāsīti?*
12. *Tena kho pana samayena Anāthapiṇḍiko gahapati Rājagahaṃ anupatto hoti kenacid* (Instr. von *kiñci*, vgl. 8.3) *eva karaṇīyena* (Grd. Instr. v. *karoti*).
13. *Ichhāmi (=icchāmi) ahaṃ Rājagahaṃ gantum.*
14. *Iminā kho etaṃ, Ānanda, pariyāyena veditabbaṃ.*
15. *Bhuñjantu bhonto mānusaṃ kame.*
16. *Lābhā vata me suladdhaṃ vata me yassa me satthā arahaṃ sammāsambuddha.*

17. *Atha kho Āḷavikāyā bhikkuniyā etad ahoṣi: ko nu khvāyaṃ (= kho ayaṃ) manusso vā amanusso vā gāthaṃ bhāsatīti?*
18. *Sakkā pana, bhante, upamā kātun-ti? (=kātuṃ ti)*
19. *Yaṃ te mahārāja karaṇīyaṃ taṃ karohīti.*
20. *Atha kho Susimo devaputto āyasmato Sāriputassa vaṇṇe bhañṇamāne (von bhaṇati spricht) (Lok.abs.) mahatiyā devaputta-parisāya parivuto yena Bhagavā ten-upasaṃkami.*
21. *Āyasmā Samiddhi Tapode gattāni parisīñcivā paccuttaritvā aṭṭhāsi gattāni sukkhāpayamāno (Kaus. PPräs.).*
22. *Iminā tvaṃ ambho purisa dhanena attanā jīvāhi!*
23. *Samaṇo Gotamo uppāḍḍha-pathaṃ āgaccheyya, ahaṃ uppāḍḍha-pathaṃ gaccheyyaṃ.*
24. *Ime sattā hañṇantu.*

## Lektion 10

In dieser letzten Lektion mit hauptsächlich grammatikalischem Inhalt befassen wir uns: mit den Zahlen; den in Pāli sehr häufigen Verbindungen und Umwandlungen von Wörtern; der Bedingungsform; einer seltenen Verbform, dem aktiven Mittelwort der Vergangenheit; einer gehobenen und poetischen Konjugationsart (Medium); weniger wichtigen Verbformen wie Desiderativ, Intensiv und Denominativ; den häufig verwendeten Bindewörtern; der Bedeutung der Wiederholung von Wörtern; dem kaum noch gebrauchten Perfekt; einer Abkürzungsformel; der Lautangleichung.

### 10.1 Zahlen

#### 10.1.1 Kardinalzahlen

Den Zahlen eins bis zwanzig entsprechen in Pāli

*eka* (1), *dvi* (2), *ti* (3), *catu* (4), *pañca* (5), *cha* (6), *satta* (7), *aṭṭha* (8), *nava* (9), *dasa* (10), *ekādasa* (11), *dvādasa* (12), *teḷasa* (13), *cuddasa* (14), *pañnarasa* (15), *soḷasa* (16), *sattarasa* (17), *aṭṭhādasa* (18), *ekūnavīsati* (19), *vīsati* (20).

Die Zahlen dreißig bis neunzig lauten *tiṃsa* (30), *cattārīsa* (40), *paññāsa* (50), *saṭṭhi* (60), *sattati* (70), *asīti* (80), *navuti* (90).

Hundert heißt *sataṃ*, tausend *sahassam*.

Die Zahlen 1 - 18 sind Adjektive, die folgenden Substantive.

In Verbindung mit Substantiven bestehen bei *satam* (n.) und *sahassam* (n.) verschiedene Möglichkeiten:

**Beispiel:**

*satam purisam* oder *satam purisā* oder *satāni purisā* oder *satāni purisam* oder *satam purisānam*.

Alles bedeutet „hundert Männer“

Möglich ist auch die Zusammenschreibung *purisasatam*.

Oft wird die ziffernmäßige Angabe unter Aufspaltung der Zahl mit *-matta* (umfassend, beinhaltend) verstärkt, wie sich am Beispiel *tīmatāni paribbājakasatāni* (300 Wanderasketen) zeigt.

## 10.1.2 Ordnungszahlen

Die Ordnungszahlen erster bis zehnter lauten

*paṭhama* (1.), *dutiya* (2.), *tatiya* (3.), *catuttha* (4.), *pañcama* (5.), *chaṭṭha* (6.), *sattama* (7.), *aṭṭhama* (8.), *navama* (9.), *dasama* (10.).

## 10.2 Verbindungen und Neubildungen von Wörtern<sup>14</sup>

In Pāli sind Verbindungen (Komposita) von Wörtern sehr häufig.

---

<sup>14</sup> Die Pāli-Grammatiken beschreiben sechs verschiedene Gruppen der Kompositabildung. Die Darlegung der sie unterscheidenden Kriterien erscheint im Rahmen dieser Einführung entbehrlich.

Neben der Kombination und Erweiterung von Substantiven gibt es auch die Möglichkeit, durch Anfügung bestimmter Endungen Wörter einer Wortkategorie in solche einer anderen zu verwandeln. Diese Variationsfähigkeit macht Pāli zu einer äußerst flexiblen Sprache.

Folgende Möglichkeiten bestehen:

### 10.2.1 Zusammenschreiben von Substantiven

Zwei oder mehrere Substantive können, anstatt durch „ca“ (und) verbunden zu werden, auch als ein Wort zusammenschrieben sein, wobei der erstgenannte Begriff keine Deklination sendung trägt, sondern seine Stammform behält. Diese Kombination kann

- a) als im Neutrum stehender Kollektivbegriff verstanden werden mit der Folge, dass die Satzaussage in der Einzahl steht;
- b) als Mehrzahl erhalten bleiben mit entsprechenden Auswirkungen auf Verb und Adjektiv.

#### **Beispiele:**

<i>samaṇabrāhmaṇā</i> (Pl.m.)	Asketen und Brahmanen
<i>pattacīvaraṃ</i> (Sing.n.)	Almosenschale und Robe
<i>candimasuriyā</i> (Pl.m.)	Sonne und Mond
<i>mukhanāsikaṃ</i> (Sing.n.)	Mund und Nase

Gelegentlich wird auch aus zwei Substantiven durch Zusammenschreiben ein neuer Begriff gebildet.

#### **Beispiel:**

*rājīsī* (aus *rājan + isi*) königlicher Weiser, d.h. ein König, der seine Herrschaft aufgegeben hat und als weiser Ratgeber in der Einsamkeit lebt.

## 10.2.2 Bildung abstrakter Begriffe

Abstrakte Begriffe werden gebildet durch Anfügung von **-tā** (f.) oder **-ttam** (n.) an den Wortstamm.

### Beispiele:

<i>devatā</i>	Gottheit
<i>vepullatā</i>	Überfluss
<i>nānattam</i>	Verschiedenheit
<i>itthattam</i>	diese Welt, Diesseits

## 10.2.3 Bildung neuer Substantive durch Verbindung von Hauptwörtern mit Verbbestandteilen

*kammakaro* (*kammaṃ* + *karoti*) Arbeiter

*kumbhakāro* (*kumbho* Topf + *kāreti* Kaus.) Töpfer

*candaggāho* (*cando* Mond + *ggāho* von *gaṇhāti*) Mond-  
finsternis

*dhammadharo* (*dhammo* + *dharati*) Kenner der Lehre (wtl.:  
der die Lehre (im Geiste) behält)

## 10.2.4 Bildung von Adjektiven (Endung **-ika**, **-ka**, **-a**)

*evaṃgatika* (*evaṃ* + *gati* + *-ka*) dahin, zu diesem Ziel füh-  
rend

*akālika* (*a* + *kālo* + *-ika*) zeitlos

*aṭṭhaṅgika* (*aṭṭha* + *aṅgaṃ* + *-ika*) achtgliedrig

*ābādhika* (*ābādo* + *-ika*) krank

*chippassika* (*chi* + *passa* + *-ika*) offensichtlich, unmittelbar  
einsehbar (wtl.:komm und  
sieh)

*pāsādika* (*pāsādo* + *-ika*) lieblich

*ponobhāvika* (*puna* + *bhavo* + *-ika*) zur Wiedergeburt führend  
*gammā* (verkürzt aus *gāmo* + *a*) gewöhnlich

Häufig werden Adjektive auch mit *-rūpa* (-förmig), *-bhūta* (-geworden) und *kāma* (-begierig) gebildet:

<i>tathārūpa</i>	derartig
<i>pāṇabhūta</i>	lebend (auch: Lebewesen)
<i>sotukāma</i>	begierig zu hören
<i>dassanakāma</i>	begierig zu sehen
<i>gantukāma</i>	Lust haben zu gehen

An die Stelle von *-kāma* können weitere Suffixe mit ähnlicher Bedeutung treten, wie sich beispielsweise aus M 126 ergibt: *puriso aggi-atthiko aggi-gavesī aggi-pariyesanaṃ* ein Mann, der Feuer begehrt, auf Feuer ausgeht, Feuer sucht (KEN).

Neben den der *a*-Deklination folgenden (im Nom.Sing. auf *-o* (m.),- *-ā* (f.) und *-aṃ* (n.) endenden) Adjektiven gibt es auch einige von Substantiven abgeleitete Eigenschaftswörter, die der *i*- und *u*-Deklination folgen.

**Beispiel:**

Der von *saññā* (Wahrnehmung) abgeleitete Stamm *saññin* wahrnehmend.

Der Nom. Sing. m. u. n. lautet *saññī*, die entsprechende weibliche Form *saññinī*.

Ebenso *vippatisārīn* (von *vippatisāro* Reue) reuevoll

## 10.2.5 Bildung von Adverbien

### durch Präfixe

<i>yathābhūtaṃ</i>	der Wirklichkeit gemäß
<i>yathābalaṃ</i>	je nach Fähigkeit/Kräften
<i>pacchābhattaṃ</i>	nach dem Essen
<i>yāvajīvaṃ</i>	lebenslang

*atibāḷhaṃ*  
*patipathaṃ*

zuviel  
entgegengesetzt

### 10.3 Konditional (Bedingungsform)

Wo im Deutschen der Konjunktiv (die Möglichkeitsform) steht, wird in Pāli meist der Optativ (5.4) angewandt. Für die Erörterung theoretischer Möglichkeiten, insbesondere wenn bei einer Lehrdarlegung eine Tatsache als bloße Hypothese betrachtet wird, gibt es jedoch auch eine eigene konditionale Konjugation. Sie wird gebildet, indem an den Stamm des Futurs (-*iss-*, bzw. -*ess-*) besondere, dem Aorist ähnliche Endungen angefügt werden. Zusätzlich wird dem Wortanfang das Augment -*a* vorangestellt.

**Beispiel:**

*abhavissa*                      wenn es geben würde  
*abhavissamsu, abhavissa, abhavissatha, abhavissam,*  
*abhavissāma*

Bei Wörtern, die aus Grundverb und Vorsilbe zusammengesetzt sind, entfällt das Augment.

**Beispiel:**

*paṭikkamissa*                      wenn er zurückkommen würde

### 10.4 Partizip Perfekt Aktiv

Neben dem im passiven Sinn gebrauchten Partizip Perfekt (4.2) haben einige Wörter noch ein aktives Partizip Perfekt mit den Endungen -*vin* und -*vant*, beispielsweise

*bhuttavin*  
*vusitavant*

gegessen habend  
recht gelebt habend

Im Nominativ Sing. lauten die Formen

für das Masculinum	<i>bhuttāvī,</i>	bzw. <i>vusitavā</i>
für das Femininum	<i>bhuttāvinī,</i>	bzw. <i>vusitavatī</i>
für das Neutrum	<i>bhuttāvī,</i>	bzw. <i>vusitavaṃ</i>

## 10.5 Medium

Verben aller Konjugationen können besondere, von den normalen Beugungsendungen abweichende Flexionen erhalten. Diese Art der Konjugation wird Medium genannt.<sup>15</sup> Entsprechende Verbformen sind in Versen häufig, in Prosatexten selten. Dort stehen sie meist nur dann, wenn der Aussage eine gehobene, poetische oder verstärkende Wirkung gegeben werden soll.

**Wir merken uns** einige häufiger verwendete Flexionen und aus ihnen gebildete idiomatische Wendungen.

Die **Präsensendungen** sind

*-te* (3.Pers.Sing.), *-ante*, *-se*, *-vhe*, *-e*, *-mhe* (oder *-mhase*)

### **Beispiele:**

<i>maññe</i> (von <i>maññati</i> )	zweifellos, vermutlich, sozusagen (wtl.: ich denke), z.B.
<i>devo maññe</i>	vermutlich ist er/es ein Gott

---

<sup>15</sup> Der Ausdruck bezeichnet in Anlehnung an das Griechische eine zwischen Aktiv und Passiv stehende Mittelform mit reflexivem Sinn. Diese reflexive Beziehung fehlt jedoch meist im Medium des Pāli.

*bhaṇe*

ich sage, ich behaupte (in der Regel von einem Höherstehenden zu einem Tieferstehenden)

Die Endungen der 2. und 3. Pers. Sing. des Imperativs sind *-ssu* und *-taṃ*.

**Beispiele:**

*bhāssu*

sprich!

*labhatam*

soll er doch erreichen!

Die Endung des Aorists für die 3. Pers. Sing. ist *-ttha*

**Beispiel:**

*pucchittha*

er fragte

Die Endung des Optativs für die 3. Pers. Sing. ist *-etha*

**Beispiel:**

*labhetha*

er könnte/sollte erreichen

## 10.6 Desiderativ - Intensiv - Denominativ

### 10.6.1 Desiderativ

Unter dieser Bezeichnung werden einige Verbformen geführt, die den Wunsch oder die Neigung zu einem bestimmten Handeln zum Ausdruck bringen. Die Besonderheit der Konjugation besteht darin, dass die (in diesem Lehrbuch nicht näher betrachtete) Verbwurzel in veränderter Form wiederholt und der so gebildete Stamm durch den Zusatz *-sa* (gelegentlich in assimilierter Form) erweitert wird. Die Beugung erfolgt nach der ersten Konjugation.

**Beispiele:**

<i>vimamsati</i>	er erforscht (wtl.: will wissen); davon abgeleitet
<i>vimamsā</i>	Forschen
<i>vimamsin</i>	Forscher
<i>sussūsati</i>	er wünscht zu hören
davon abgeleitet	
<i>sussūsā</i>	der Wunsch zu hören
<i>vicikicchati</i>	er zweifelt; davon abgeleitet
<i>vicikicchā</i>	Zweifel

### 10.6.2 Intensiv

Diese Bezeichnung wird auf eine kleine Gruppe von Verben angewandt, deren Wurzel - unter Abwandlung - verdoppelt wird zur Betonung der Intensität oder der Häufigkeit der Handlung.

**Beispiel:**

*caṅkamati* (Wurzel: *kam*) er wandelt auf und ab

### 10.6.3 Denominativ

Eine besondere Art der Bildung von Verben aus Substantiven wird unter dem Begriff „denominative Konjugation“ zusammen gefasst. Die Verben entstehen, indem dem Stamm des Substantivs **-e**, **-aya** oder **-ya** hinzugefügt und dann die üblichen Flexionsendungen (i.d.R. diejenigen der 7. Konjugation) angehängt werden.

**Beispiele:**

aus *sukhaṃ* (Glück) entsteht *sukheti* er ist glücklich

aus *tīraṃ* (Ufer) entsteht *tīreti* er vollendet (wtl.: gelangt ans Ufer)

aus *udānaṃ* (begeisterter Ausruf) entsteht *udāneti* er ruft begeistert aus

aus *ussukkaṃ* (Ungeduld, Eifer) entsteht *ussukkati* eifrig, ungeduldig sein (dieses Verb folgt der 1. Konjug.)

## 10.7 Konjunktionen (Bindewörter)

Nachfolgend bringen wir eine Übersicht der meist gebrauchten Konjunktionen. Einige davon haben wir schon kennengelernt.

<i>atha</i>	dann
<i>udāhu</i>	oder
<i>kho</i>	tatsächlich, nun
<i>khalu</i>	allerdings, freilich
<i>ca (ca ... ca)</i>	und
<i>taṃ</i>	dann, so, nun (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden Demonstrativpronomen <i>taṃ</i> )
<i>tasmā</i>	deshalb
<i>pana</i>	aber, jedoch
<i>pi</i>	auch
<i>tena</i>	deshalb
<i>nu; nanu</i>	(in Fragesätzen:) etwa? doch?
<i>vā (vā ... vā)</i>	oder
<i>ha</i>	wirklich, tatsächlich (oftmals nur zur Verstärkung)
<i>hi</i>	denn, weil

Die genaue Bedeutung der Konjunktionen kann manchmal nur aus dem jeweiligen Zusammenhang erschlossen werden.

Gelegentlich dienen sie auch nur zur Verstärkung (wie häufig *kho*) und brauchen dann nicht übersetzt zu werden.

## 10.8 Wiederholungen von Wörtern

Mit der Wiederholung von Wörtern wird in Pāli eine verstärkende oder verallgemeinernde Wirkung ausgedrückt.

### Beispiele:

<i>yaṃ yaṃ jānāti</i>	was immer er auch weiß
<i>sīghaṃ sīghaṃ</i>	sehr schnell
<i>abhikkantaṃ, bhante, abhikkantaṃ bhante</i>	wirklich ausgezeichnet, Herr!
<i>aho rasaṃ, aho rasaṃ</i>	was für ein feiner Geschmack!
<i>āyāmi, āvuso, āyāmi āvuso</i>	ich komme schon, Ehrwürdiger
<i>abhikkammatha, Vāsetṭhā, abhikkammatha Vāsetṭhā</i>	jetzt kommt doch endlich herbei, Vasetthas!

## 10.9 Perfekt

Imperfekt und Perfekt sind in Pāli fast vollständig durch den Aorist verdrängt worden.

Nur von einem Verb ist eine Perfektform (die jedoch oft im Sinne des Präsens gebraucht wird) in den Lehrreden öfter anzutreffen:

<i>āha</i>	er sagte
<i>āhaṃsu</i>	sie sagten

## 10.10 Abkürzungsformel

In den Pālitexten begegnet uns öfter die Abkürzungsformel *pe* (von *peyyālaṃ* Wiederholung) in der Bedeutung „wie oben“ oder „und so weiter“. Sie wird zur Abkürzung dort verwandt, wo ein bereits bekannter Textteil wiederholt wird. Es wird erwartet, dass der Leser sich an diese Passage erinnert und sie gedanklich dem Text hinzufügt.

## 10.11 Lautangleichung (Sandhi)

Das gesprochene Pāli zeichnet sich durch ein fließendes Ineinanderübergehen der einzelnen Wörter einer Sentenz aus. Bestimmte Anfangs- und Endlaute, die dem hinderlich sind, werden „abgeschliffen“, d.h. entweder weggelassen oder so verändert, dass sie sich dem als wohlklingend empfundenen Wortfluss anpassen. Gelegentlich wird zu diesem Zweck auch ein Buchstabe eingefügt. Die geschriebene Sprache folgt der gesprochenen und fügt die auf diese Weise veränderten Wörter zu neuen Wortverbindungen zusammen. Diese Erscheinung haben wir bereits an mehreren Beispielen kennen gelernt.

Einige der häufigsten so entstandenen Wortveränderungen und Wortneubildungen werden im Folgenden dargestellt.

<i>ha + eva &gt;</i>	<i>heva</i>
<i>na + atthi &gt;</i>	<i>natthi</i>
<i>dukkhassa + antaṃ &gt;</i>	<i>dukkhassantaṃ</i>
<i>dāni + ime &gt;</i>	<i>dānime</i>
<i>tiṭṭhatu + eva &gt;</i>	<i>tiṭṭhateva</i>
<i>me + etaṃ &gt;</i>	<i>metaṃ</i>
<i>pi + āsiṃ &gt;</i>	<i>pāsiṃ</i>
<i>idha + upapanno &gt;</i>	<i>idhūpapanno</i>
<i>handā + ahaṃ &gt;</i>	<i>handāhaṃ</i>
<i>sace + ayaṃ &gt;</i>	<i>sacāyaṃ</i>

<i>vi + o &gt;</i>	<i>vo</i>
<i>vi + ā &gt;</i>	<i>vyā</i>
<i>anu + āya &gt;</i>	<i>anvāya</i>
<i>ti + eva &gt;</i>	<i>t'eva (tveva)</i>
<i>ko + asi &gt;</i>	<i>kosi</i>
<i>kilanto + asmi &gt;</i>	<i>kilantosmi</i>
<i>te + ahaṃ &gt;</i>	<i>tehaṃ (tyāhaṃ)</i>
<i>pi + assa &gt;</i>	<i>pissa</i>
<i>me + ayaṃ &gt;</i>	<i>myāyaṃ</i>
<i>so + ahaṃ &gt;</i>	<i>svāhaṃ (sohaṃ)</i>

In bestimmten Fällen kann es zu einer sonst vermiedenen Kombination von langem Vokal und folgendem Doppelkonsonant kommen.

<i>na + assa &gt;</i>	<i>nāssa</i>
<i>sa + atthaṃ &gt;</i>	<i>sātthaṃ (satthaṃ)</i>
<i>su + akkhāto &gt;</i>	<i>svākkhāto</i>

Gelegentlich werden auch Konsonanten eingeschoben.

<i>na + idaṃ &gt;</i>	<i>nayidaṃ</i>
<i>sammā + aññā &gt;</i>	<i>sammadaññā</i>
<i>tasmā + iha &gt;</i>	<i>tasmātiha</i>

## 10.12 Wörter und Übungsaufgaben

### 10.12.1 Wörter

<i>kucchi</i> (f.u.m.)	Bauch, Mutterleib
<i>diṭṭhigataṃ</i> ( <i>diṭṭhi + gati</i> )	(falsche) Ansicht
<i>bhogo</i>	Besitz, Gut, Reichtum
<i>mātugāmo</i>	Frau, Weib (oft als Kollektivbegriff) im abschätzigen Sinn
<i>vassaṃ</i>	Regen, Regenzeit, Jahr

<i>anukampati</i>	hat Mitleid
<i>uggacchati</i>	geht auf (Sonne, Mond)
<i>ogacchati</i>	geht unter
<i>pīṇeti</i>	erfreut sich, macht es sich angenehm
<i>anukampin</i> (Nom.m. <i>anukampī</i> )	mitfühlend, mitleidig
<i>amakkhita</i>	unbeschmiert, glatt
<i>ulāra</i>	mächtig
<i>opanayika</i>	emporführend, zum Ziele führend
<i>mahassāsin</i> (Nom.m. <i>mahassāsī</i> )	schwer atmend
<i>visada</i>	klar, hell, sauber
<i>ajja</i>	heute
<i>ajjhokāse</i> (Lok. von <i>ajjhokāso</i> )	im Freien
<i>paccattaṃ</i>	jeder für sich, individuell
<i>santike</i> (Adv.)	in Gegenwart von

## 10.12.2 Übungsaufgaben

01. *Nāhaṃ sakkomi pañca vassāni āgametuṃ* (Inf. des Kaus. von *āgacchati*).
02. *Sakkā nu kho gamanena lokassa antaṃ nātuṃ vā daṭṭhuṃ vā pāpuṇituṃ vā?*
03. *Atha kho rājā Pasenadi bhuttāvī mahassāsī yena Bhagavā ten-upasaṃkami.*
04. *Alattha kho Bhāradvājagotto brāhmaṇo Bhagavato santike pabbajaṃ.*
05. *Tena kho pana samayena Bhagavā ajjhokāse caṅkamati.*
06. *Akālo kho ajja Bhagavantaṃ dassanāya upasaṃkamituṃ.*
07. *Sappuriso ulāre bhoge labhitvā attānaṃ sukheti pīṇeti.*
08. *Bhagavantaṃ dassanāya upasaṃkamitukāmo ahoṣi.*
09. *So ajānaṃ vā āha jānāmīti, jānaṃ vā āha na jānāmīti.*
10. *Yadā Bodhisatto mātu* (Gen. von *mātar*) *kucchismā nikkhamati, visado va nikkhamati amakkhito.*
11. *Candimasuriyā uggacchanti ca ogacchanti.*
12. *Sabbapāṇabhūtahitānukampī* (lies: *sabba-pāṇa-bhūta-hita-anukampī*) *viharati.*

13. *Sandiṭṭhiko ayaṃ dhammo akāliko ehipassiko opanayiko paccattaṃ veditabbo viññūhi.*
14. *Māro pāpimā Upacālaṃ bhikkhuniṃ etad avoca: kattha nu tvaṃ bhikkhuni uppajjitu-kāmā ti? Na khvāhaṃ āvuso katthaci uppajjitu-kāmā ti.*
15. *Tena kho pana samayena Bakassa brahmuno evarūpaṃ pāpakaṃ diṭṭhigataṃ uppannaṃ hoti.*
16. *Gahapati datvā ca pana pacchā vippatisārī ahosi.*
17. *Aṭṭhānaṃ kho etaṃ, brāhmaṇa, anavakāso yaṃ asappuriso asappurisaṃ jāneyya: asappuriso ayaṃ bhavaṃ ti.*
18. *Ayaṃ kho, Mallike, hetu, ayaṃ paccayo yena-m-idh'ekacco mātuḡāmo dubbaṇṇo hoti.*
19. *Cakkhunā rūpaṃ passati.*
20. *Idaṃ me khamati, idaṃ me nakkhamati.* (Das Präfix „na-“ vor dem Verb führt zur Verlagerung der Betonung auf diese Silbe und zur Verdoppelung des folgenden Konsonanten).
21. *Buddho so Bhagavā, bodhāya dhammaṃ deseti.*
22. *Etaṃ pāpakaṃ diṭṭhi-gataṃ upapannaṃ taṃ pajaha, mā te ahosi dīgha-rattaṃ ahitāya dukkhāya.*
23. *Tass' imāni satta ratanāni ahesuṃ.*
24. *Mātāpitaro jānanti kho pana: ayaṃ amhākaṃ putto ti. So pi jānāti: ime mayhaṃ mātāpitaro.*

## Lektion 11

In den bisherigen Lektionen haben wir die Grundlagen der Grammatik kennengelernt. Wir verfügen auch bereits über einen Grundstock des Pāli-Vokabulars. Damit sind wir nun in der Lage, uns unmittelbar den Texten der Lehrreden zuzuwenden.

### Wörter:

<i>andhakāro</i>	Dunkelheit
<i>ekodhibhāvo</i>	geistige Konzentration, Sammlung
<i>telam</i>	Öl
<i>pajjoto</i>	Lampe
<i>mūlho</i>	Verirrter, Verwirrter
<i>vicāro</i>	(Be-) Denken, Sinnen, Erwägen
<i>vitakko</i>	Nachdenken, Überlegung
<i>viveko</i>	Abgesondertheit, Einsamkeit, Abgeschiedenheit
<i>vūpasamo</i>	Aufhören, Beruhigung
<i>samatho</i>	Ruhe,(Seelen-) Frieden
<i>sampasādo</i>	Gelöstheit, Beruhigung, Befriedung
<i>sāvako</i>	Schüler, Nachfolger, Jünger
<i>ācikkhati</i>	erzählt, berichtet
<i>ukkujjati</i>	stellt (wieder) auf
<i>pakāseti</i> (Kaus.)	zeigt, verkündet
<i>vivarati</i>	öffnet, enthüllt
<i>ajjhatta, ajjhattika</i>	innerlich, persönlich
<i>aneka</i>	viele
<i>abhikkanta</i>	1. hervorragend, wunderbar, herrlich 2. fortgeschritten, vorgeschritten
<i>upasampajja</i> (Grd. von <i>upasampajjati</i> )	eingetreten in

<i>dakkhin</i>	sehend
<i>dutiyaṃ</i>	zum zweiten Mal
<i>nikkujjita</i>	umgestürzt
<i>paṭicchanna</i>	verborgen
<i>mūlha</i>	verirrt, verwirrt, dumm
<i>vivicca</i> (Absol. von <i>viviccati</i> trennt sich) getrennt von, losgelöst von	
<i>-ja</i> (Suffix, von <i>janati</i> geboren werden) geboren, entstanden	

Wir beginnen mit einem Vergleich früherer Übersetzungen. Dabei wird deutlich werden, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, den Sinn des in einer Sprache Ausgedrückten in eine andere zu übertragen, wie schwierig es aber auch ist, den Inhalt vollkommen wiederzugeben, und wie leicht es ist, das tatsächlich Gemeinte falsch zu interpretieren.

## Beispiel 1

In vielen Lehrreden (z.B. M 4) beschreibt der Buddha Voraussetzungen und Inhalt der vier Vertiefungen (Entrückungen), die den Gipfel geistiger Sammlung darstellen. Der Wortlaut für die ersten beiden lautet wie folgt:

*Vivicc´eva kāmehi, vivicca akusalehi dhammehi savitakkaṃ savicāraṃ vivekajaṃ pītisukhaṃ paṭhamaṃ jhānaṃ upasampajja vihāsiṃ; vitakkavicārānaṃ vūpasamā ajjhataṃ sampasādanaṃ cetaso ekodhibhāvaṃ avitakkaṃ avicāraṃ samādhijaṃ pītisukhaṃ dutiyaṃ jhānaṃ upasampajja vihāsiṃ.*

In der Übersetzung von Paul Dahlke liest sich das so:

„ ... da weilte ich, freigeworden von Lüsten, freigeworden von ungunen Dingen, im Besitz der ersten Gedankenstufe, der mit Eindrücken und Erwägungen verbundenen, der Einsamkeit-entstandenen, der freudvoll-beglückenden. Durch Zurruhe-

kommen der Eindrücke und Erwägungen erlangte ich die innere Beruhigung, die geistige Einheitlichung und weilte im Besitz der zweiten Gedankenstufe, der Eindrucks- und Erwägungs-freien, der Selbstvertiefung-entstandenen, der freudvoll-beglückenden.“

Karl Eugen Neumann übersetzt mit folgenden Worten:

„Gar fern von Begierden, fern von unheilsamen Dingen weilte ich da, in sinnend gedenkender ruhegeborener seliger Heiterkeit, erwirkte die Weihe der ersten Schauung. Nach Vollendung des Sinnens und Gedenkens gewann ich die innere Meeresstille, die Einheit des Gemütes, die von Sinnen, von Gedenken freie, in der Einigung geborene selige Heiterkeit, die Weihe der zweiten Schauung.“

Nyanaponika wählt diese - auf einen Mönch bezogene - Fassung:

„Da gewinnt der Mönch, ganz abgeschieden von den Sinnen-  
dingen, abgeschieden von unheilsamen Geisteszuständen, die mit Gedankenfassen und Überlegen verbundene, in der Abgeschiedenheit geborene, von Verzückung und Glücksgefühl erfüllte erste Vertiefung und verweilt in ihr. Nach Stillung von Gedankenfassen und Überlegen gewinnt er den inneren Frieden, die Einheit des Geistes, die von Gedankenfassen und Überlegen freie, in der Sammlung geborene, von Verzückung und Glücksgefühl erfüllte zweite Vertiefung und verweilt in ihr.“

Fritz Schäfers Übertragung hat folgenden Wortlaut:

„Da verweilte ich, abgelöst von Sinnendingen, abgelöst von heilsuntauglichen Gedanken und Gesinnungen, bei stillem Denken und Sinnen in weltabgelöster jubelnder Seligkeit, im ersten Grad der weltlosen Entrückung. Nach Verebben auch des Denkens und Sinnens verweilte ich in innerer Gelöstheit,

in der Einung des Gemüts, in dem von Sinnen und Denken freien, in der Einigung geborenen jubelnden Seligkeit, im zweiten Grad der weltlosen Entrückung.“

In der neuesten Übertragung der Lehrreden der Mittleren Sammlung formuliert Zumwinkel so:

„Ganz abgeschieden von Sinnesvergnügen, abgeschieden von unheilsamen Geisteszuständen, trat ich in die erste Vertiefung ein, die von anfänglicher und anhaltender Hinwendung des Geistes begleitet ist, und verweilte darin, mit Verzückung und Glückseligkeit, die aus der Abgeschiedenheit entstanden sind. Mit der Stillung der anfänglichen und anhaltenden Hinwendung des Geistes trat ich in die zweite Vertiefung ein, die innere Beruhigung und Einheit des Herzens ohne anfängliche und anhaltende Hinwendung des Geistes enthält, und verweilte darin, mit Verzückung und Glückseligkeit, die aus der Konzentration entstanden sind.“

Zur Erläuterung der Formulierung „anfängliche und anhaltende Hinwendung des Geistes“ wird in einer Anmerkung ausgeführt: „Anfängliche und anhaltende Hinwendung des Geistes (zum Meditationsobjekt) ist eine subtile Aktivität des Geistes in der ersten Vertiefung, die in den höheren Vertiefungen nicht mehr erforderlich ist, weil der Geist dort ganz im Objekt ruht; diese Hinwendung hat nichts mit ‚Denken‘ zu tun, wie es oft falsch übersetzt wird“.

Inhaltlich unterscheiden sich die ersten vier Versionen nicht. Bemängeln könnte man allenfalls, was die Kennzeichnung der Jhānas betrifft, die blasse, nichtssagende Formulierung bei Dahlke einerseits und die etwas schwülstige Wortwahl bei Neumann andererseits.

Mit der zuletzt genannten Übertragung verhält es sich anders. Hier wird vom Text abgewichen und etwas hineininterpretiert (Hinwendung zu einem Meditationsobjekt), was nicht da steht und sich daraus auch nicht herleiten lässt. Die Merkmale „*savitakkam*“ und „*savicāram*“ bleiben unübersetzt, was

zu einer unrichtigen Beschreibung der Merkmale der ersten Vertiefung führt. Aufgrund unserer inzwischen erlangten Sprachkompetenz können wir das leicht nachprüfen.

Wir sehen an diesem Beispiel auch, wie wichtig es für ernsthaft an der Lehre des Buddha Interessierte ist, sich die nötigen Sprachkenntnisse zu erwerben, um nicht Fehldeutungen ausgesetzt zu sein.

## Beispiel 2

Eine ebenfalls häufige Formulierung in den Lehrreden (z.B. M 89 ) ist die Beschreibung der drei „Kleinodien“: Buddha, Dhamma, Sangha.

*Sammāsambuddho Bhagavā, svākkhāto (= su-akkhāto)  
Bhagavatā dhammo, supatīpanno Bhagavato sāvakasaṅgho ti.*

Paul Dahlke übersetzt mit: „Das ist der Vollerwachte, der Erhabene, wohl dargelegt ist vom Erhabenen die Lehre, gut im Wandel ist des Erhabenen Schülergemeinde.“

Karl Eugen Neumanns Formulierung lautet: „Vollkommen erwacht ist der Erhabene, wohlkundgetan vom Erhabenen die Satzung, wohlvertraut des Erhabenen Jüngerschaft.“

Nyānaponika übersetzt: „Dies ist der Erhabene, der vollkommen Erwachte; wohl verkündet ist vom Erhabenen die Lehre; gut wandelt die Jüngergemeinde des Erhabenen.“

In Zumwinkels Fassung liest es sich so: „Der Erhabene ist vollständig erleuchtet, das Dhamma ist vom Erhabenen wohl verkündet, die Sangha der Schüler des Erhabenen praktiziert gut.“

Die ersten drei Versionen unterscheiden sich dem Sinn nach kaum. Allenfalls könnte man die Wendung „wohlvertraut“ bei Neumann als mit dem Pāli-Ausdruck *paṭipanno* (PP. von *paṭipajjati* etwas betreiben, etwas verfolgen, sich mit etwas beschäftigten) nicht ganz kongruent ansehen. Dass das Wort von allen Übersetzern im Deutschen mit einer Präsensform wiedergegeben wird, ist sprachlich gesehen nicht zu beanstanden (vgl. 4.2) und gibt auch das Gemeinte richtig wieder, denn die so charakterisierte Gemeinde aller Nachfolger des Buddha besteht nicht aus Erlösten, die den Weg zur Befreiung bereits abgeschlossen haben, sondern aus sich noch Übenden.

Dass Zumwinkel<sup>16</sup> zwei Pāliworte nicht ins Deutsche überträgt, wäre nicht zu beanstanden, wenn er die richtige Genusbezeichnung verwendet hätte (vgl. das in der Einleitung und zu Fußnote 3 Gesagte). Der Ausdruck „erleuchtet“ entspricht einem aus dem Englischen kommenden verbreiteten Sprachgebrauch („enlightened“), ist jedoch mit „*buddha*“ ( der Erwachte, bzw. erwacht) nicht identisch. Das Wort „praktizieren“ könnte in dem hier vorhandenen Zusammenhang zu Missverständnissen führen. Von einem Teil der am Buddhismus Interessierten wird es als Gegenbegriff zum Kenntniserwerb der Lehre verstanden und mit „meditieren“ gleichgesetzt, so dass der Ausspruch dahin verstanden werden könnte, dass es Aufgabe der Nachfolger sei, sich hauptsächlich der Meditation zu widmen. Das wäre jedoch offensichtlich falsch. Abgesehen davon, dass M 89 das Verhalten aller Nachfolger des Buddha (*sāvaka-saṃgho* im Gegensatz zum an anderer Stelle erwähnten *bhikkhu-saṃgho*) meint, also auch der im Hause lebenden Anhänger, denen der Buddha die speziellen *samatha*- und *vipassanā*-Übungen nicht nahegelegt hat, würde dies auch zu einem unrichtigen Verständnis der mönchischen Übungen führen. Der Aufgaben- und Übungsbereich der Mönche wird allein in der Mittleren und Längeren Sammlung

---

<sup>16</sup> Die kritischen Bemerkungen zu einzelnen Stellen dürfen nicht als Gesamtbeurteilung seiner Übertragung der Mittleren Sammlung verstanden werden, die im Übrigen äußerst genau und sehr sorgfältig ist.

der Lehrreden über ein Dutzend Mal mit annähernd gleichem Text geschildert (vgl. z.B. M 107). Darin nehmen die Satipatthāna-Übungen („meditieren“) nur den kleinsten Teil ein.

Zum Abschluss dieser Lektion wollen wir versuchen, mit eigenen Worten eine häufig am Schluss der Lehrreden stehende kurze Wendung zu übersetzen, die von vielen Menschen ausgesprochen wurde, die durch eine Lehrdarlegung des Erhabenen zu seinen Anhängern wurden.

Der Text (z.B. in M 91) lautet:

*Abhikkantaṃ bho Gotama, abhikkantaṃ bho Gotama.  
Seyyathāpi bho Gotama nikujjitaṃ vā ukkujjeyya  
paṭicchannaṃ vā vivareyya mūlhassa vā maggaṃ ācikkheyya  
andhakāre vā telapajjotaṃ dhāreyya: cakkhumanto rūpāni  
dakkhintīti - evam evam bhotā Gotamena anekapariyāyena  
dhammo pakāsito.*

## Lektion 12

Das Lesestück, das wir in dieser Lektion übersetzen wollen, ist der 125. Lehrrede der Mittleren Sammlung entnommen.

### Wörter:

<i>assāso</i>	Einatmung
<i>ekaggatā</i>	Geistesruhe, Einigung (des Geistes)
<i>kathāsallāpo</i>	Gespräch, Unterhaltung
<i>kilamatho</i>	Ermüdung, Müdigkeit
<i>khandho</i>	Haufen, Menge
<i>kuṭi</i> (f.)	Hütte
<i>jaṅghāvihāro</i>	Spaziergang, Wanderung
<i>nekkhammaṃ</i>	Entsagung
<i>pabbato</i>	Berg
<i>pariyesanā</i>	Suche
<i>pariḷāho</i>	Brennen, Leid
<i>pokkharāṇī</i> (f.)	Lotusteich
<i>pādo</i>	Fuß
<i>bāhā</i>	Arm
<i>bhūmi</i> (f.)	Erde, Land
<i>vanaṃ</i>	Wald
<i>vihesā</i>	Belästigung, Ärger
<i>samaṇuddeso</i>	Novize
<i>samma</i> (Anredeform)	mein Freund! mein Lieber!
<i>anucaṅkamati</i>	geht, folgt
<i>assāsetvā</i> (Abs. Kaus.)	ausgeruht (wtl. geatmet) haben las- send
<i>anuvicarati</i>	wandert umher
<i>āroceti</i>	erzählt, teilt mit

<i>āropeti</i> (Kaus.)	lässt hinaufgehen
<i>ārohati</i>	besteigt
<i>orohati</i>	steigt herab
<i>khajjati</i> (Pass. von <i>khādati</i> )	wird gegessen, verzehrt
<i>gahetvā</i> (Abs. von <i>gaṇhati</i> )	ergriffen habend
<i>nādassam</i> (= <i>na addasam</i> Aor. 1.Pers.Sing. von <i>dassati</i> )	befragt, fragt zurück
<i>paṭipucchati</i>	leuchtet auf, fällt ein (im Geiste), wird offenbar
<i>paṭibhāsati</i>	zeigt, verkündet
<i>pavedeti</i>	wird zufrieden, stimmt bei
<i>pasīdati</i>	berührt, erreicht
<i>phusati</i>	tauscht (Grüße, Gedanken) aus
<i>vītisāreti</i>	sieht selbst ein, erkennt selbst
<i>sacchikaroti</i>	grüßt
<i>sammodati</i>	wunderbar, überraschend, erstaunlich
<i>acchariya</i>	unmöglich
<i>anavakāsa</i>	aufmerksam
<i>appamatta</i>	nicht fern
<i>avidūra</i>	eifrig, unermüdlich
<i>ātāpin</i>	gehindert
<i>āvata</i> ( <i>āvata</i> )	eifrig
<i>ussuka</i>	zurückgehalten, gehindert
<i>ovuta</i> ( <i>ovuta</i> )	gehemmt
<i>nivuta</i> ( <i>nivuta</i> )	begriffen, aufgefasst
<i>pariyatta</i>	entschlossen, hingegeben
<i>pahitatta</i>	sich umgeben habend
<i>paridayhamāna</i>	eingeschlossen
<i>pariyonaddha</i>	vertraut, im Vertrauen auf
<i>pasanna</i>	mittler/e/s
<i>majjha</i>	so viel, so weit wie; genau so
<i>yāvataka</i> (Adj.)	angenehm, lieblich
<i>rāmaṇeyyaka</i>	angenehm, erfreulich
<i>sammodanīya</i>	höflich
<i>sārānīya</i>	darüber hinaus, noch mehr
<i>ato</i>	unmöglich (ist es)
<i>aṭṭhānaṃ</i> ( <i>vijjati</i> )	vielleicht doch
<i>appeva nāma</i>	

<i>uttariṃ</i>	weiter, höher
<i>upariṃ</i>	auf, oben
<i>kuto</i>	woher, weshalb, wie doch
<i>carahi</i>	dann, denn, daher
<i>yathāsake</i>	jeder nach seinem eigenen (Verständnis, Glauben)
<i>vata</i> (Ausruf)	(auch in der Bedeutung:) ach! wie doch!
<i>labbha</i>	möglich
<i>hatthavilaṅghakena</i> (Instrumental)	Hand in Hand
<i>heṭṭhā</i>	unten, darunter

*Evam me sutam. Ekam samayaṃ Bhagavā Rājagahe viharati Veḷuvane Kalandakanivāpe. Tena kho pana samayena Aciravato samaṇuddeso Araññakuṭikāyaṃ viharati. Atha kho Jayaseno rājakumāro jaṅghāvihāraṃ anucaṅkamamāno anuvicaramāno yena Aciravato samaṇuddeso ten' upasaṅkami, upasaṅkamitvā Aciravatena samaṇuddesena saddhiṃ sammodi, sammodaniyaṃ kathaṃ sārāṇiyaṃ vītisāretvā ekamantaṃ nisīdi. Ekamantaṃ nisinno kho Jayaseno rājakumāro Aciravataṃ samaṇuddesaṃ etad avoca: „Sutam me tam, bho Aggivesana: Idha bhikkhu appamatto ātāpī pahitatto viharanto phuseyya cittassa ekaggatan ti.“*

*„Evam etaṃ, rājakumāra, evam etaṃ, rājakumāra. Idha bhikkhu appamatto ātāpī pahitatto viharanto phuseyya cittassa ekaggatan ti.“*

*„Sādhu me bhāvaṃ Aggivesano yathāsutaṃ yathāpariyattaṃ dhammaṃ desetūti.“*

*„Na kho te ahaṃ, rājakumāra, sakkomi yathāsutaṃ yathāpariyattaṃ dhammaṃ desetum. Ahañ carahi te, rājakumāra, yathāsutaṃ yathāpariyattaṃ dhammaṃ deseyyaṃ, tvañ ca me bhāsitassa atthaṃ na ājāneyyāsi. So mam'assa kilamatho, sā mam'assa vihesāti.“*

*„Desetu maṃ bhavaṃ Aggivesano yathāsutaṃ yathāpariyattaṃ dhammaṃ. Appeva nāma' aham bhoto Aggivesanassa bhāsitassa atthaṃ ājāneyyan ti.“*

„Deseyyaṃ kho te ahaṃ, rājakumāra, yathāsutaṃ  
yathāpariyattaṃ dhammaṃ. Sace me tvam bhāsitassa atthaṃ  
ājāneyyāsi icc´ (= idha) etaṃ kusalaṃ; no ce me tvam  
bhāsitassa atthaṃ ajāneyyāsi, yathāsake tiṭṭheyāsi; na maṃ  
tattha uttarim paṭipuccheyyāsīti.“

„Desetu maṃ bhavaṃ Aggivessano yathāsutaṃ  
yathāpariyattaṃ dhammaṃ. Sace ahaṃ bhoto Aggivessanassa  
bhāsitassa atthaṃ ajānissāmi, icc´ etaṃ kusalaṃ; no ce ahaṃ  
bhoto Aggivessanassa bhāsitassa atthaṃ ajānissāmi,  
yathāsake tiṭṭhissāmi; nāhaṃ tattha bhavantaṃ Aggivessanaṃ  
uttarim paṭipucchissāmīti.“

Atha kho Aciravato samaṇuddeso Jayasenassa  
rājakumārassa yathāsutaṃ yathāpariyattaṃ dhammaṃ desesi.  
Evaṃ vutte Jayaseno rājakumāro Aciravataṃ samaṇuddesaṃ  
etaḍ avoca: „Aṭṭhānaṃ etaṃ, bho Aggivessana, anavakāso  
yaṃ bhikkhu appamatto ātāpī pahitatto viharanto phuseyya  
cittassa ekaggatan ti.“ Atha kho Jayasena rājakumāro  
Aciravatassa samaṇuddesassa aṭṭhānañ ca anavakāsañ ca  
pavedetvā uṭṭhay´ āsanā pakkāmi.

Atha kho Aciravato samaṇuddeso acirapakkante Jayasene  
rājakumāre, yena Bhagavā ten´ upasaṃkami, upasaṃkamtivā  
Bhagavantaṃ abhivādetvā ekamantaṃ nisīdi. Ekamantaṃ  
nisinno kho Aciravato samaṇuddeso yāvatako aho si  
Jayasenena rājakumārena saddhiṃ kathāsallāpo taṃ sabbaṃ  
Bhagavato ārocesi. Evaṃ vutte Bhagavā Aciravataṃ  
samaṇuddesaṃ etaḍ avoca: „Taṃ kut´ (=kuto) ettha  
Aggivessana, labbha? Yan taṃ nekkhammena ñātabbaṃ,  
nekkhammena daṭṭhabbaṃ, nekkhammena pattabbaṃ,  
nekkhammena sacchikātabbaṃ, taṃ vata Jayaseno  
rājakumāro kāmamajjhe vasanto kāme paribhuñjanto  
kāmavitakkehi khajjamāno kāmaparilāhena pariḍayhamāno  
kāmapariyesanāya ussukko ñassati vā dakkhati vā sacchi vā  
karissātīti n´ etaṃ thānaṃ vijjati.“

Der Erwachte bringt nun zwei Gleichnisse, die anschaulich machen, warum einem Menschen, der nur Interesse für die oberflächlichen Dinge des weltlichen Lebens hat, der Einblick

in tiefere Wahrheiten versagt bleiben muss. Wir setzen die Rede mit der Schilderung des zweiten Gleichnisses fort.

„*Seyyathāpi, Aggivessana, gāmassa vā nigamassa vā avidūre mahā pabbato: tam enaṃ dve sahāyakā tamhā gāmā vā nigamā vā nikkhamitvā hatthavilaṅghakena yena so pabbato ten’ upasaṃkameyyuṃ, upasaṃkamitvā eko sahāyako hetthāpabbatapāde titttheyya eko sahāyako uparipabbataṃ āroheyya; tam enaṃ hetthāpabbatapāde t̥hito sahāyako uparipabbate t̥hitaṃ sahāyakaṃ evaṃ vadeyya: Yaṃ, samma, kiṃ tvam passasi uparipabbate t̥hito? So evaṃ vadeyya: Passāmi kho ahaṃ, samma, uparipabbate t̥hito ārāmarāmaṇeyyakaṃ vanarāmaṇeyyakaṃ bhūmirāmaṇeyyakaṃ pokkharanirāmaṇeyyakan ti. So evaṃ vadeyya: Aṭṭhānaṃ kho etaṃ, samma, anavakāso yaṃ tvam uparipabbate t̥hito passeyyāsi ārāmarāmaṇeyyakaṃ vanarāmaṇeyyakaṃ bhūmirāmaṇeyyakaṃ pokkharanirāmaṇeyyakan ti. Tam enaṃ uparipabbate t̥hito sahāyako hetthāpabbatapādaṃ orohitvā taṃ sahāyakaṃ bāhāya gahetvā uparipabbataṃ āropetvā muhuttaṃ assāsetvā evaṃ vadeyya: Yaṃ, samma, kiṃ tvam passasi uparipabbate t̥hito ti? So evaṃ vadeyya: Passāmi kho ahaṃ, samma, uparipabbate t̥hito ārāmarāmaṇeyyakaṃ vanarāmaṇeyyakaṃ bhūmirāmaṇeyyakaṃ pokkharanirāmaṇeyyakan ti. So evaṃ vadeyya: Idān’ eva kho te, samma, bhāsitaṃ mayaṃ evaṃ ājānāma: Aṭṭhānaṃ kho etaṃ, samma, anavakāso yaṃ tvam uparipabbate t̥hito passeyyāsi ārāmarāmaṇeyyakaṃ ... pe ... pokkharanirāmaṇeyyakan ti. Idān’ eva ca pana te bhāsitaṃ mayaṃ evaṃ ājānāma: Passāmi kho ahaṃ, samma, uparipabbate t̥hito ārāmarāmaṇeyyakaṃ ... pe ... pokkharanirāmaṇeyyakan ti. So evaṃ vadeyya: Tathā hi panāhaṃ, samma, iminā mahatā pabbatena āvaṭo datṭheyyaṃ nāddasan ti.*

*Evam eva kho ato mahantatarena kho, Aggivessana, avijjākhandhena Jayaseno rājakumāro āvaṭo nivuṭo ovuṭo pariyonaddho. So vata yan taṃ nekkhammena ñātabbaṃ nekkhamena datṭhabbaṃ nekkhammena pattaṭṭhabbaṃ*

*nekkhammena sacchikātabbaṃ, taṃ vata Jayaseno  
rājakumāro kāmamajjhe vasanto kāmeparibhuñjanto  
kāmavittakehi khajjamāno kāmapiṇḍāhena pariḍayhamāno  
kāmapiyesanāya ussuko ñassati vā dakkhati vā sacchi vā  
karissātīti n´ etaṃ thānaṃ vijjati.*

*Sace kho taṃ, Aggivessana, Jayasenassa rājakumārassa  
ime dve upamā paṭibhāseyyuṃ, anacchariyaṃ te Jayaseno  
rājakumāro pasādeyya pasanno ca te passannākāraṃ  
kareyyāti.“*

*„Kuto pana maṃ, bhante, Jayasenassa rājakumārassa imā dve  
upamā paṭibhāsissanti anacchāriyā pubbe assutapubbā  
seyyathāpi Bhagavantā ti?“*

## Lektion 13

Es folgen zwei Lehrreden aus dem Aṅguttara-Nikāya.

Wörter:

<i>kammakkhayo</i>	Aufhebung, Vernichtung der Kammafolgen
<i>cetanā</i>	Absicht, Wille, Willensrichtung
<i>pahānaṃ</i>	Aufgeben, Vernichten, Meiden
<i>phasso</i>	Berührung
<i>saṃkhāro (saṅkhāro)</i>	Bestandteil; Gestaltung, Aktivität; Daseinsfaktor, Element
<i>Subhakiṅhā</i>	„Schönheitsversunkene“ (Name der 3. Stufe der Gottheiten der Reinen Form)
<i>anumodati</i>	freut sich
<i>abhinandati</i>	freut sich, ist zufrieden
<i>abhivaḍḍhati</i>	nimmt zu
<i>abhisaṅkharoti</i>	begeht (Handlung)
<i>muta</i>	(PP. von <i>munāti</i> denken) wahrgenommen
<i>sacchikatvā</i> (Abs. von <i>sacchikaroti</i> )	selbst gesehen, erkannt, erfahren habend
<i>ekanta</i>	äußerst
<i>kaṅha</i>	dunkel, schwarz
<i>nerayika</i>	höllisch
<i>-vādin</i> (Nom. <i>vādī</i> )	(Theorie) vertretend
<i>vyāpajjha</i>	belastend, verletzend, schädigend
<i>sukka</i>	hell
<i>tato</i>	von da, deshalb

1. In der ersten Rede (A IV 183) begehrt der Brahmane Magadhamahāmatto vom Erwachten die Bestätigung seiner folgenden Ansicht.

*Ahaṃ hi bho Gotama evaṃ-vādī evaṃ-dīṭhī: yo koci dīṭhaṃ bhāsati evaṃ me dīṭṭhaṃ ti n´atthi tato doso, yo koci suttaṃ bhāsati evaṃ me suttaṃ ti n´atthi tato doso yo koci muttaṃ bhāsati evaṃ me muttaṃ ti n´atthi tato doso, yo koci viññātaṃ bhāsati evaṃ me viññātaṃ ti n´atthi tato doso ti.*

*Nāhaṃ brāhmaṇa sabbhaṃ dīṭṭhaṃ bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi, na paṇāhaṃ brāhmaṇa sabbhaṃ dīṭṭhaṃ na bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi. Nāhaṃ brāhmaṇa sabbhaṃ suttaṃ bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi, na paṇāhaṃ brāhmaṇa sabbhaṃ suttaṃ na bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi. Nāhaṃ brāhmaṇa sabbhaṃ muttaṃ bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi, na paṇāhaṃ brāhmaṇa sabbhaṃ muttaṃ na bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi. Nāhaṃ brāhmaṇa sabbhaṃ viññātaṃ bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi na paṇāhaṃ brāhmaṇa sabbhaṃ viññātaṃ na bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi.*

*Yaṃ hi brāhmaṇa dīṭṭhaṃ bhāsato akusalā dhammā abhivaḍḍhanti kusalā dhammā parihāyanti evarūpaṃ dīṭṭhaṃ na bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi. Yaṃ ca khvassa (= yaṃ ca kho assa) brāhmaṇa dīṭṭhaṃ bhāsato akusalā dhammā parihāyanti kusalā dhammā abhivaḍḍhanti evarūpaṃ dīṭṭhaṃ bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi. Yaṃ hi brāhmaṇa suttaṃ bhāsato ... pe ... muttaṃ bhāsato ... pe ... vadāmi.*

*Yaṃ hi brāhmaṇa viññātaṃ bhāsato akusalā dhammā abhivaḍḍhanti kusalā dhammā parihāyanti evarūpaṃ viññātaṃ na bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi, yaṃ ca khvassa brāhmaṇa viññātaṃ bhāsato akusalā dhammā parihāyanti kusalā dhammā abhivaḍḍhanti evarūpaṃ viññātaṃ bhāsitaḥkkaṃ ti vadāmi.*

2. In dieser Lehrrede (A IV 232) spricht der Erwachte von den vier Arten des Wirkens.

*Atthi bhikkhave kammaṃ kaṇhaṃ kaṇhavipākaṃ, atthi bhikkhave kammaṃ sukkaṃ sukkavipākaṃ, atthi bhikkhave kammaṃ kaṇhasukkaṃ kaṇhasukkavipākaṃ, atthi bhikkhave kammaṃ akaṇhamasukkaṃ akaṇha-asukkavipākaṃ kammaṃ kammakkhayāya saṃvattati.*

*Katamañ ca bhikkhave kammaṃ kaṇhaṃ kaṇhavipākaṃ?*

*Idha bhikkhave ekacco savyāpajjhaṃ („sa“ - vgl. 7.6.1) kāyasaṅkhāraṃ abhisaṅkharoti ... pe ... savyāpajjhaṃ vācisaṅkhāraṃ abhisaṅkharoti ... pe ... savyāpajjhaṃ manosaṅkhāraṃ abhisaṅkharoti. So savyāpajjhaṃ kāyasaṅkhāraṃ abhisaṅkharitvā savyāpajjhaṃ vācisaṅkhāraṃ abhisaṅkharitvā savyāpajjhaṃ manosaṅkhāraṃ abhisaṅkharitvā savyāpajjhaṃ lokaṃ uppajjati. Tam enaṃ savyāpajjhaṃ lokaṃ uppannaṃ samānaṃ savyāpajjhā phassā phusanti. So savyāpajjhehi phassehi phuṭṭho samāno savyāpajjhaṃ vedanaṃ vediyati ekanta dukkhaṃ seyyathāpi sattā nerayikā. Idaṃ vuccati bhikkhave kammaṃ kaṇhaṃ kaṇhavipākaṃ.*

*Katamañ ca bhikkhave kammaṃ sukkaṃ sukkavipākaṃ?*

*Idha bhikkhave ekacco avyāpajjhaṃ kāyasaṅkhāraṃ abhisaṅkharoti ... pe ... avyāpajjhaṃ manosaṅkhāraṃ abhisaṅkharoti. So avyāpajjhaṃ kāyasaṅkhāraṃ abhisaṅkharitvā ... pe ... manosaṅkhāraṃ abhisaṅkharitvā avyāpajjhaṃ lokaṃ uppajjati. Tam enaṃ avyāpajjhaṃ lokaṃ uppannaṃ samānaṃ avyāpajjhā phassā phusanti. So avyāpajjhehi phassehi phuṭṭho samāno avyāpajjhaṃ vedanaṃ vediyati ekantasukhaṃ seyyathāpi devā Subhakiṇhā. Idaṃ vuccati bhikkhave kammaṃ sukkaṃ sukkavipākaṃ.*

Nun folgt die Erklärung des gemischten (dunkel-hellen) Verhaltens mit entsprechenden gemischten (dunkel-hellen) Folgen. Und schließlich legt der Erwachte die vierte Art des Handelns dar:

*Katamañ ca bhikkhave kammaṃ akaṇhamasukkaṃ akaṇha-asukkavipākaṃ kammaṃ kammakkhayāya saṃvattati?*

*Tatra bhikkhave yaṃ idaṃ kammaṃ kaṇhaṃ  
kaṇhavipākaṃ tassa pahānāya yā cetanā, yaṃ p´idaṃ  
kammaṃ sukkaṃ sukkavipākaṃ tassa pahānāya yā cetanā,  
yaṃ p´idaṃ kammaṃ kaṇhasukkaṃ kaṇhasukkavipākaṃ  
tassa pahānāya yā cetanā idaṃ vuccati bhikkave kammaṃ  
akaṇhamasukkaṃ akaṇha-asukkavipākaṃ kammaṃ  
kamakkhayāya saṃvattati. Imāni kho bhikkave cattāri  
kammāni mayā sayāṃ abhiññā sacchikatvā pāveditānīti.*

## Lektion 14

Diese Lektion enthält einen Auszug aus der 146. Lehrrede der Mittleren Sammlung sowie eine Passage aus dem Samyutta-Nikāya (S 2, 26).

### Wörter:

<i>accī (acci)</i> (f.)	Flamme
<i>antakiriya</i>	Beendigung, Erlösung
<i>ayyo</i>	Herr! (als Anrede)
<i>ābhā</i>	Glanz
<i>āyatanam</i>	Gebiet, Bereich
<i>ariyasāvako</i>	edler Jünger (der die Lehre kennt)
<i>ovādo</i>	Belehrung
<i>kālevaro</i>	Körper
<i>telap(p)adīyo</i>	Öllampe
<i>dhammikathā</i>	lehrreiches Gespräch
<i>paṭipadā</i>	Weg, Pfad, Vorgehensweise
<i>paṭipucchakathā</i>	Gespräch, Unterhaltung
<i>pariyāyo</i>	auch: Reihe, Reihenfolge
<i>bhaginī</i>	Schwester
<i>vattī (vatti)</i> (f.)	Docht
<i>vipariṇāmo</i>	Veränderung
<i>vimati</i> (f.)	Unsicherheit
<i>vyāmo</i>	(Längenmaß), Klafter
<i>saññimhi</i> (Lok.)	mit Wahrnehmung ( <i>saññā</i> ) ausgestattet
<i>samanake</i> (Lok.)	mit Geist ( <i>manas</i> ) versehen
<i>anusāsati</i>	unterweist, unterrichtet

<i>ādāya</i> (Abs. von <i>ādāti</i> nimmt weg, ergreift) weggenommen,	ergriffen habend
<i>obhāseti</i>	erhellte
<i>ovadati</i>	belehrt
<i>cavati</i>	schwindet dahin, stirbt
<i>jāyati</i> (Pass. von <i>janati</i> )	wird geboren, entsteht
<i>jhāyati</i>	brennt
<i>jīyati</i>	wird alt, schwach
<i>disvā(na)</i> (Abs. von <i>dassati</i> )	gesehen habend
<i>paññāpeti</i> (Kaus. von <i>pajānāti</i> )	erklärt, zeigt, stellt bereit
<i>pavāreti</i>	lädt ein, gestattet
<i>pāpunāti</i> (PP. <i>patta</i> , Abs. <i>patvā</i> )	erreicht, erlangt
<i>mīyati</i>	stirbt
<i>samanupassati</i>	sieht an, erblickt
<i>attadutiyo</i>	begleitet, hier: allein (sich selbst als Begleiter habend = allein, CPD)
<i>attamana</i>	erfreut
<i>abhiraddha</i>	beglückt
<i>kevala, kevalakappa</i>	vollständig
<i>kalla</i>	gesund, passend, richtig
<i>-gāmin</i>	gehend, hinführend
<i>dhuva</i>	fest, beständig
<i>nicca</i>	ewig
<i>sassata</i>	unveränderlich, ewig
<i>iti (iti pi)</i>	so, nämlich
<i>apī kho</i>	denn hier
<i>ettaka</i>	so viel; sehr
<i>no h' etaṃ (= na hi etaṃ)</i>	dies deshalb nicht
<i>pageva</i>	um so mehr, um so weniger, nicht zu reden von ...
<i>pacchābhattaṃ</i>	nach dem Essen

1. *Evam me sutam. Ekaṃ samayaṃ Bhagavā Sāvatthiyaṃ viharati Jetavane Anāthapiṇḍikassa ārāme. Atha kho Mahāpajāpatī Gotamī pañcamattehi bhikkunīsattehi* (vgl. 10.1.1 a.E.) *saddhiṃ yena Bhagavā ten' upasaṃkami*

*upasaṃkamitvā Bhagavantam abhivādetvā ekamantaṃ atthāsi. Ekamantaṃ thitā kho Mahāpajāpatī Gotamī Bhagavantam etad avoca: „Ovadatu, bhante, Bhagavā bhikkhuniyo, anusāsatu, bhante, Bhagavā bhikkuniyo, karotu, bhante, Bhagavā bhikkhunīnaṃ dhammikathan ti.“*

*Tena kho pana samayena therā bhikkhū bhikkuniyo ovadanti pariyāyena; āyasmā pana Nandako na icchati bhikkhuniyo ovaditum pariyāyena. Atha kho Bhagavā āyasmantaṃ Ānandaṃ āmantesi: „Kassa nu kho, Ānanda, ajja pariyāyo bhikkhuniyo ovaditum pariyāyenāti?“ „Nandakassa, bhante, pariyāyo bhikkhuniyo ovaditum pariyāyena; ayam, bhante, āyasmā Nandako na icchati bhikkhuniyo ovaditum pariyāyenāti.“*

*Atha kho Bhagavā āyasmantaṃ Nandakaṃ āmantesi: „Ovada, Nandaka, bhikkhuniyo, anusāsa, Nandaka, bhikkhuniyo, karohi tvaṃ, brāhmaṇa, bhikkhunīnaṃ dhammikathan ti.“ „Evam bhante ti“ kho so āyasmā Nandako Bhagavato paṭissutvā pubbaṅhasamayaṃ nivāsetvā pattacīvaraṃ ādāya Sāvattim piṇḍāya pāvīsi. Sāvattiyam piṇḍāya caritvā pacchābhattaṃ piṇḍapātaṭikkanto attadutiyo yena Rājakārāmo ten ’ upasaṃkami. Addasāsum kho tā bhikkhuniyo āyasmantaṃ Nandakaṃ dūrato va āgacchantaṃ, disvāna āsanaṃ paññāpesum udakañ ca pādānaṃ upatthapesum. Nisīdi kho āyasmā Nandako paññatte āsane, nisajja pāde pakkhālesi. Tā pi kho bhikkhuniyo āyasmantaṃ Nandakaṃ abhivādetvā ekamantaṃ nisīdīsu. Ekamantaṃ nisinnā kho tā bhikkhuniyo āyasmā Nandako etad avoca: „Paṭipucchakathā kho, bhaginiyo, bhavissati. Tattha ājānantīti ājānāmāti ’ssa vacanīyaṃ; na ājānantīti na ājānāmāti ’ssa vacanīyaṃ. Yassā vā pan ’assa kaṅkhā vā vimatī vā, aham eva tattha paṭipucchitabbo: idaṃ, bhante, kathaṃ imassa kvattho ti.“*

*„Ettakena pi mayaṃ, bhante, ayyassa Nandakassa attamanā abhiraddhā yan no ayyo Nandako pavāretīti.“*

*„Taṃ kiṃ maññatha, bhaginiyo? Cakkhum niccaṃ vā aniccaṃ vā ti?“ „Aniccaṃ, bhante.“*

*„Yaṃ panāniccaṃ, dukkhaṃ vā taṃ sukhaṃ vā ti?“*

„*Dukkhaṃ, bhante.*“  
 „*Yaṃ paṇāniccaṃ dukkhaṃ vipariṇāmadhammaṃ, kallaṃ nu taṃ samanupassituṃ: Etaṃ mama, eso ṭham asmi, so me attā ti?*“  
 „*No h´ etaṃ, bhante.*“  
 „*Taṃ kiṃ maññatha, bhaginiyo? Sotaṃ ... pe ... Ghānaṃ ... pe ... Jivhā ... pe ... Kāyo ... pe ... Mano nicco vā anicco vā ti?*“  
 „*Anicco, bhante.*“ „*Yaṃ paṇāniccaṃ dukkhaṃ vā taṃ sukhaṃ vā ti?*“  
 „*Dukkhaṃ, bhante.*“ „*Yaṃ paṇāniccaṃ dukkhaṃ vipariṇāmadhammaṃ kallaṃ nu taṃ samanupassituṃ: Etaṃ mama, eso ṭham asmi, so me attā ti?*“  
 „*No h´ etaṃ, bhante.*“  
 „*Taṃ kissa hetu?*“  
 „*Pubbe va no h´ etaṃ, bhante, yathābhūtaṃ samappaññāya sudiṭṭhaṃ: Iti p´ ime cha ajjhātikā āyatanā aniccā ti.*“  
 „*Sādhu, sādhu, bhaginiyo; evaṃ h´ etaṃ, bhaginiyo, hoti ariyasāvakaṃsa yathābhūtaṃ sammappaññāya passato.*“

Die gleichen Fragen und Antworten werden nun hinsichtlich der sechs „Außengebiete“ gestellt und gegeben: *Rūpā, Saddhā, Gandhā, Rasā, Phoṭṭhabbā, Dhammā* (Formen, Töne, Gerüche, Geschmäcke, Tastbares und Denkbares). Dann folgt ein Gleichnis, mit dem wir diesen Auszug der Lehrrede abschließen.

„*Seyyathāpi, bhaginiyo, telappadīpassa jhāyato telaṃ pi aniccaṃ vipariṇāmadhammaṃ vaṭṭī pi aniccā vipariṇāmadhammā accī pi aniccā vipariṇāmadhammā ābhā pi aniccā vipariṇāmadhammā; yo nu kho, bhaginiyo, evaṃ vadeyya: Amussa telappadīpassa jhāyato telaṃ pi aniccaṃ vipariṇāmadhammaṃ vaṭṭī pi aniccā vipariṇāmadhammā accī pi anicca vipariṇāmadhammā, yā ca khvāssa ābhā sā niccā dhuvā sassatā avipariṇāmadhammā ti - sammā nu kho so, bhaginiyo, vadamāno vadeyyāti?*“  
 „*No h´ etaṃ, bhante.*“  
 „*Taṃ kissa hetu?*“

„ Amussa hi, bhante, telappadīpassa jhāyato telaṃ pi aniccaṃ vipariṇāmadhammaṃ vaṭṭī pi aniccā vipariṇāmadhammā accī pi aniccā vipariṇāmadhammā, pagev' assa ābhā aniccā vipariṇāmadhammā ti. “

2. *Evam me sutam. Ekam samayaṃ Bhagavā Sāvatthiyaṃ viharati Jetavane Anāthapiṇḍikassa ārāme. Atha kho Rohitasso devaputto abhikkantāya rattiyaṃ abhikkantavaṇṇo kevalakappaṃ Jetavanaṃ obhāsetvā yena Bhagavā ten' upasaṃkami, upasaṃkamtivā Bhagavantaṃ abhivādetvā ekam antam aṭṭhāsi. Ekam antaṃ tṭhito kho Rohitasso devaputto Bhagavantaṃ etad avoca: „Yattha nu kho, bhante, na jāyati, na jīyati, na mīyati, na cavati, na uppajjati? Sakkā nu kho so, bhante, gamanena lokassa antaṃ ñātum vā daṭṭhum vā pāpunītum vā ti?“*

„Yatthā kho, āvuso, na jāyati, na jīyati, na mīyati, na cavati, na uppajjati nāhaṃ taṃ gamanena lokassa antaṃ ñāteyyaṃ daṭṭheyyaṃ patteyyan-ti vadāmi. “

Diese Antwort ergänzt der Erwachte im weiteren Verlauf des Gesprächs wie folgt:

„Na kho panāhaṃ, āvuso, appatvā lokassa antaṃ dukkhassa antakiriyaṃ vadāmi. Api khvāhaṃ, āvuso, imasmiññeva vyāmatte kaḷevare saññimhi samanake lokaṃ ca paññāpemi lokasamudayaṃ ca lokanirodhaṃ ca lokanirodhagāminiṃ ca paṭipadan-ti. “

(Diese Lehrrede findet sich auch in A IV, 45).

## Lektion 15

In dieser letzten Lektion bringen wir zwei Auszüge aus der „Großen Lehrrede vom Erlöschen“ (D 16).

Wörter:

<i>ambavanam</i>	Mangohain
<i>aññā</i>	Wissen, Kenntnis
<i>ācariya-pācariyo</i>	Lehrer des Lehrers (Vorgänger, von dem der jetzige Lehrer sein Wissen erhalten hat)
<i>avasittha</i>	übrig
<i>itthattam</i>	diese Welt, dieses Dasein (im Unterschied zu weiteren Existenzformen)
<i>upasampadā</i>	Ordensweihe
<i>okāso</i>	Gelegenheit
<i>kammāro</i>	Schmied
<i>khādanīyaṃ (khādaniyaṃ)</i>	feste (zu kauende) Nahrung
<i>pajā</i>	Menschheit, Wesenheit
<i>padakkhinaṃ karoti</i>	geht rechts herum (Ehrenbezeugung bei Begrüßung und/oder Abschied)
<i>pabbajjā</i>	Auszug aus dem weltlichen Leben, Eintritt in den Mönchsorden
<i>pariṇāmo</i>	Verdauung
<i>pariyosānaṃ</i>	Vollendung
<i>bhojanīyaṃ (bhojaniyaṃ)</i>	weiche Nahrung
<i>yāmo</i>	dreistündiger Abschnitt der Nachtwache
<i>lohita-pakkhandikā</i>	blutiger Durchfall
<i>sakkhi (m.)</i>	Augenzeuge, persönlich Anwesender

<i>sālo</i>	eine Baumart
<i>sūkara-maddavaṃ</i>	„Eberspeise“ (str. ob Trüffelgericht oder Schweinefleisch)
<i>sobbhaṃ</i>	Grube
<i>adhivāseti</i>	stimmt zu, erträgt geduldig
<i>ārocāpeti</i> (doppelter Kaus.)	lässt mitteilen
<i>abhiññā</i> (= <i>abhiññāya</i> Grd. v. <i>abhijānāti</i> )	verstanden/begriffen habend
<i>nikkhaṇati</i> ( <i>nikkhanati</i> )	gräbt ein
<i>nisajja</i> (Grd. von <i>nisīdati</i> )	sich gesetzt habend
<i>paṭiyādāpeti</i> (doppelter Kaus.)	lässt vorbereiten, bereit stellen
<i>parivisati</i>	bewirtet, bedient
<i>vāreti</i>	hält ab, behindert
<i>vihaññati</i>	gerät in Ärger/Wut; wird entmutigt, verzweifelt
<i>vihetheti</i>	plagt, quält
<i>sandasseti</i>	belehrt
<i>samuttejeti</i>	begeistert, ermutigt
<i>sampahaṃseti</i>	erfreut
<i>eka</i> (= <i>ekaka</i> )	einsam
<i>khara</i>	heftig (Schmerz)
<i>khīna</i>	erschöpft, geschwunden, beseitigt
<i>niṭṭhita</i>	fertig
<i>paṭiyatta</i>	vorbereitet, zubereitet
<i>pabālha</i>	stark (Schmerz)
<i>pahūta</i>	reichlich
<i>-pek(k)ha</i>	in der Absicht, mit dem Wunsch
<i>mahallaka</i>	alt, gebrechlich
<i>māraṇantika</i>	lebensgefährlich
<i>lohita</i>	rot, blutig
<i>vuddha</i> ( <i>vuḍḍha</i> )	alt, ehrwürdig
<i>vūpakaṭṭha</i>	abgesondert, zurückgezogen
<i>vusita</i>	gelebt, vollbracht
<i>kadāci karahaci</i>	von Zeit zu Zeit, manchmal
<i>kira</i>	„wie man hört“; also, nun
<i>(na) cirass´eva</i>	(nicht) lange aber
<i>tena hi</i>	(aufmunternd) also ..., nun ..., so ...

<i>diṭṭhe'va dhamme</i>	in diesem (jetzigen) Leben, in dieser Welt
<i>nāparam</i>	(= <i>na param</i> )
<i>param</i>	hiernach, danach
<i>santike</i>	in Gegenwart von
<i>svātanāya</i>	für morgen

*1. Assosi kho Cundo kammāra-putto: Bhagavā kira Pāvamaṃ anuppatto Pāvāyaṃ viharati mayhaṃ ambavane ti. Atha kho Cundo kammāra-putto yena Bhagavā ten' upasaṃkami, upasaṃkamitvā Bhagavantaṃ abhivādetvā ekamantaṃ nisīdi, ekamantaṃ nisinnaṃ kho Cundaṃ kammāra-puttaṃ Bhagavā dhammiyā kathāya sandassesī samādapesi sammuttejesī sampahaṃsesī.*

*Atha kho Cundo kammāra-putto Bhagavatā dhammiyā kathāya sandassito samādapito samuttejito sampahaṃsīto Bhagavantaṃ etad avoca: „Adhivāsetu me bhante Bhagavā svātanāya bhantaṃ saddhiṃ bhikkhu-saṃghenaṭi.“ Adhivāsesī Bhagavā tunhī-bhāvena.*

*Atha kho Cundo kammāra-putto Bhagavato adhivāsanaṃ veditvā, utthāy' āsanā Bhagavantaṃ abhivādetvā padakkhiṇaṃ katvā pakkāmi.*

*Atha kho Cundo kammāra-putto tassā rattiyā accayena sake nivesane paṇītaṃ khādaniyaṃ bhojaniyaṃ paṭiyādāpetvā pahūtañ ca sūkara-maddavaṃ Bhagavato kālaṃ ārocāpesī (Kaus.):*

*„Kālo, bhante, niṭṭhitaṃ bhanta ti.“*

*Atha kho Bhagavā pubbaṇha-samayaṃ nivāsetvā patta-cīvaraṃ ādāya saddhiṃ bhikkhu-saṃghena yena Cundassa kammāra-puttassa nivesanaṃ ten' upasaṃkami, upasaṃkamitvā paññatte āsane nisīdi, nisajja kho Bhagavā Cundaṃ kammāra-puttaṃ āmantesī: „Yan te Cunda sūkara-maddavaṃ paṭiyattaṃ, tena maṃ parivisa, yaṃ pañ' aññaṃ khādaniyaṃ bhojaniyaṃ paṭiyattaṃ, tena bhikkhu-saṃghaṃ parivisāti.“ „Evaṃ bhante ti“ kho Cundo kammāra-putto Bhagavato paṭissutvā, yaṃ ahoṣi sūkara-maddavaṃ*

*paṭiyattaṃ, tena Bhagavantaṃ parivisi, yaṃ paññaṃ  
khādanīyaṃ bhojanīyaṃ paṭiyattaṃ tena bhikkhu- saṅghaṃ  
parivisi.*

*Atha kho Bhagavā Cundaṃ kammāra-puttaṃ āmantesi:  
„Yan te Cunda sūkara-maddavaṃ avasiṭṭhaṃ, taṃ sobbhe  
nikhaṇāhi, nāhan taṃ Cunda passāmi sadevake loke samārake  
sabrahmake sassamaṇa-brāhmaṇiyā pajāya sadeva-manussāya  
yassa taṃ paribhuttaṃ sammāpariṇāmaṃ gaccheyya aññaṃ  
Tathāgatassāti.“*

*„Evaṃ bhante ti kho“ Cundo kammāra-putto Bhagavato  
paṭissutvā, yaṃ ahosi sūkara- maddavaṃ avasiṭṭhaṃ taṃ  
sobbhe nikhaṇitvā, yena Bhagavā ten upasaṃkamaṃ,  
upasaṃkamtvā Bhagavantaṃ abhivādetvā ekamantaṃ nisīdi,  
ekamantaṃ nisinnaṃ kho Cundaṃ kammāra-puttaṃ Bhagavā  
dhammiyā kathāya sandassetvā samādapetvā samuttejetvā  
sampahaṃsetvā utthāy āsanā pakkāmi.*

*Atha kho Bhagavato Cundassa kammāra-puttassa bhattaṃ  
bhuttāvissa (Gen. abs.; vgl. auch 10.4) kharo ābādho uppajji  
lohita-pakkhandikā pabālhā vedanā vattanti māraṇantikā.*

*Tā sudaṃ Bhagavā sato sampajāno adhivāsesi  
avihaññaṃāno.*

*2. Tena kho pana samayena Subhaddo nāma paribbājako  
Kusinārāyaṃ paṭivasati. Assosi kho Subhaddo paribbājako:  
Ajj eva kira rattiyā pacchime yāme samaṇassa Gotamassa  
parinibbānaṃ bhavissatī.*

*Atha kho Subhaddassa paribbājakassa etad ahosi: Sutaṃ  
kho pana me taṃ paribbājakānaṃ vuddhānaṃ mahallakānaṃ  
ācariya-pācariyānaṃ bhāsamaṇānaṃ: Kadāci karahaci  
Tathāgatā loke uppajjanti Arahanto Sammā-Sambuddhā ti.  
Ajj ca rattiyā pacchime yāme samaṇassa Gotamassa  
parinibbānaṃ bhavissati. Atthi ca me ayaṃ kaṅkhā-dhammo  
uppanno, evaṃ pasanno ahaṃ samaṇe Gotame, pahoti me  
samaṇo Gotamo tathā dhammaṃ desetumaṃ yathā ahaṃ imaṃ  
kaṅkhā-dhammaṃ pajaheyyanti.*

*Atha kho Subhaddo paribbājako yena Upavattanaṃ  
Mallānaṃ sālavanaṃ yen' āyasmā Ānando ten' upasaṃkamaṃ,  
upasaṃkamtivā āyasmantaṃ Ānandaṃ etad avoca: „Sutaṃ  
me taṃ bho Ānanda paribbājakānaṃ vuddhānaṃ  
mahallakānaṃ ācariya-pācariyānaṃ bhāsamānānaṃ: Kadāci  
karahaci Tathāgatā loke uppajjanti Arahanto Sammā-  
Sambuddhā ti. Ajja ca rattiyā pacchime yāme samaṇassa  
Gotamassa parinibbānaṃ bhavissati. Atthi ca me ayaṃ  
kaṅkhā-dhammo uppanno, evaṃ pasanno ahaṃ samaṇe  
Gotame, pahoti me samaṇo Gotamo tathā dhammaṃ desetum  
yathā ahaṃ imaṃ kaṅkhā-dhammaṃ pajaheyyaṃ. Svāhaṃ  
(sādhāhaṃ) bho Ānanda labheyyaṃ samaṇaṃ Gotamaṃ  
dassanāyāti.“*

*Evaṃ vutte āyasmā Ānando Subhaddaṃ paribbājakaṃ etad  
avoca: „Alaṃ āvuso Subhadda, mā Tathāgataṃ vihetthesi.  
Kilanto Bhagavā ti.“*

*Dutiyāṃ pi kho Subhaddo paribbājako ... pe ...*

*Tatiyāṃ pi kho Subhaddo paribbājako ... pe ...*

*Tatiyāṃ pi kho āyasmā Ānando Subhaddaṃ paribbājakaṃ  
etad avoca: „Alaṃ āvuso Subhadda, mā Tathāgataṃ vihetthesi.  
Kilanto Bhagavāti.“*

*Assosi kho Bhagavā āyasmato Ānandassa Subhaddena  
paribbājakena saddhiṃ imaṃ kathā-sallāpaṃ. Atha kho  
Bhagavā āyasmantaṃ Ānandaṃ āmantesi: „Alaṃ Ānanda, mā  
Subhaddaṃ vāresi, labhataṃ (Imp.Med. vgl.10.5) Ānanda  
Subhaddo Tathāgataṃ dassanāya. Yaṃ kiñci maṃ Subhaddo  
pucchissati, sabbaṃ taṃ aññā-pekkho' va pucchissati no  
vihesā-pekkho, yañ c' assāhaṃ puṭṭho vyākarissāmi taṃ  
khippaṃ eva ājānissatīti.“*

*Atha kho āyasmā Ānando Subhaddaṃ paribbājakaṃ etad  
avoca: „Gacch' āvuso Subhadda, karoti te Bhagavā okāsaṃ'  
ti.“*

(Der Erhabene belehrt nun Subhaddo, der daraufhin den in Ziff. 3 der 11. Lektion aufgeführten begeisterten Ausruf macht. Er bittet den Erhabenen, ihm die Aufnahme in den Orden zu gewähren. Es folgt der Schluss des Berichtes.)

*Atha kho Bhagavā āyasmantaṃ Ānandaṃ āmantesi: „Tena h’  
Ānanda Subhaddaṃ pabbājethāti.“ „Evaṃ bhante ti“ kho  
āyasmā Ānando Bhagavato paccassosi ... .*

*Alattha kho Subhaddo paribbājako Bhagavato santike  
pabbajjaṃ, alattha upasampadaṃ.*

*Acirūpasampanno kho pan’ āyasmā Subhaddo eko  
vūpakaṭṭho appamatto ātāpī pahitatto viharanto na cirass’ eva  
yass’ atthāya kulaputtā sammad eva agāasmā anagāriyaṃ  
pabbajanti, tad anuttaraṃ brahmacariya-pariyosānaṃ diṭṭhe  
’va dhamme sayam abhiññā sacchikatvā upasampajja vihāsi:  
Khīṇā jāti, vusitaṃ brahmacariyaṃ, kataṃ karaṇīyaṃ,  
nāparaṃ itthattāyāti abbhāññāsi.*

*Aññataro kho pan’ āyasmā Subhaddo arahataṃ ahosi. So  
Bhagavato pacchimo sakkhi-sāvako ahosīti.*

## Teil II: Übersetzungen

Die Übungsaufgaben der Lektionen 1 bis 10 werden möglichst wörtlich, die Lehrredenauszüge der Lektionen 11 bis 15 etwas freier übersetzt.

### Lektion 1

01. Der Mann spricht.
02. Der Sohn nähert sich.
03. So sprechen wir.
04. Der „Sogegangene“ ist ein Krieger (d.h. er stammt aus einem Kriegergeschlecht).
05. Dieser ist ein Asket.
06. Der Gott ist kein Mensch.
07. Der Laienanhänger fragt.
08. Wir leben.
09. Der Brahmane setzt sich nieder.
10. Ihr sprecht so.

### Lektion 2

01. Die Menschen betreten das Haus.
02. Ihr gebt eine Spende.
03. Der Freund geht fort.
04. Zu einer (bestimmten) Zeit fällt die Welt zusammen (sie vereinheitlicht sich).
05. Wir sprechen zu dem „Willkommenen“.
06. Die Laienanhänger atmen schnell aus.
07. Götter sind glücklich.

08. Die Jungen fragen den Asketen nach den Tugenden.
09. Du gehst zu schnell hinunter.
10. Wir fragen die Asketen nach (ihrem) Ziel.

### **Lektion 3**

01. Da starb Kokāliko.
02. Der „Sogegangene“ wendet sich den Männern zu.
03. Ihr fühlt die Frucht (das Ergebnis).
04. Du merkst (dir) den Sinn (auch Vergangenheit: du merktest).
05. Ich zog mich an.
06. Wir verzichteten auf Gewinn.
07. So (ist es), o König ...
08. Der „Willkommene“ betrat das Dorf.
09. Mogallāno und Sāriputto waren Freunde.
10. Der Laienanhänger war ein Brahmane.
11. Sie fragten: wo wohnst du?
12. Die Söhne verrichteten (machten) die Arbeiten.

### **Lektion 4**

01. Der Erhabene sah nun den Hausvater Anāthapiṇḍiko schon von fern herankommen (wtl.: sah den kommenden ...).
02. (Es ist) nicht die richtige Zeit (wtl. Unzeit), um Almosenspeise zu gehen.
03. Sterben ist Leiden.
04. Als er starb (während des Sterbens; Gen.abs.), sagte er ...
05. Der „Sogegangene“ ist erlöst.
06. Bald (nicht lange) wird das vollkommene Erlöschen des „Sogegangenen“ sein.
07. Sie werden dem Leiden ein Ende machen.
08. Ānando stand (war gestanden) hinter dem „Sogegangenen“.

09. Die Wanderasketen sahen, wie die Brahmanen herankamen (sahen die kommenden Brahmanen).
10. Der Brahmane fährt im Wagen.
11. Bei Verrichtung der Arbeit (indem die Arbeit verrichtet wird; Gen.abs.) wird der Körper ermüden.
12. Gehe eine Weile; du wirst ein Dorf und einen Park sehen.
13. Möge sich der Herr setzen, hier ist ein Sitz bereit.
14. Wart ihr ermüdet?

## Lektion 5

01. Auch ich werde zur Lehrdarlegung nach Uruvelā gehen.
02. Der Erhabene sprach zu dem Hausvater Anāthapiṇḍiko (dies): komm, Sudatto!<sup>17</sup>
03. Der böse Geist Āḷavako sprach zu dem Erhabenen (dies): geh hinaus, Asket!
04. Möge der Herr Ānando kommen, möge der Herr Ānando sich niedersetzen, dieser Sitz ist bereit.
05. Möge der Erhabene den Dhammo lehren, möge der „Willkommene“ den Dhammo lehren.
06. Sage dies (so) nicht, Kokāliko, sage dies (so) nicht!
07. Nehmen wir an, ein Asket oder ein Brahmane habe die rechte (gute) Lehre verstanden.
08. Die Gottheiten sagten dies ...
09. Wahrnehmung und Gefühl sind aufgelöst.
10. Wie wäre es, wenn wir (etwas) Gutes täten?
11. Die Brahmanen sind die Söhne Brahmas.
12. Dies ist der Sinn des Gesagten.
13. Stell dich nicht vor den Erhabenen hin.
14. Auch ich würde es genauso erklären, wie es von Mahākaccāno erklärt worden ist.

---

<sup>17</sup> Anāthapiṇḍiko (wtl.: Speiser der Bedürftigen) ist der Beiname des Kaufmanns Sudatto.

## Lektion 6

01. Zur Seite sitzend, sprach er dies zu mir ...
02. Er überlegt sich (ihm ist so zumute): dies ist Māro.
03. Wie (es) dir der Erhabene erklärt, so sollst du es (dir) merken.
04. Was dem anderen gehört (dem anderen ist), das soll mir gehören (möge mir sein).
05. Nicht lange, nachdem Kokāliko weggegangen war, war (sein) ganzer Körper von eitrigem Geschwür überzogen.
06. Du hast (es) schlecht gemacht, ich habe (es) gut gemacht (wtl: ... schlecht vorgegangen ... gut vorgegangen).
07. Nun sah der Erhabene die Gottheiten.
08. Ich habe die Arbeit gemacht, aber durch das Verrichten der Arbeit ist mir der Körper ermüdet worden.
09. Möge der Herr Glück haben! (wtl.: möge dem Herrn Glück sein!)
10. Was wir wollen (wünschen) werden, das werden wir (auch) tun.
11. Das Wesen, welches zuerst (dort) wiedergeboren wurde, denkt sich: Ich bin Brahma.
12. Der, welcher Pukkusāti genannt wird, ein Familiensohn, der ist gestorben.
13. Die Spur des Elefanten gilt unter ihnen als die größte.
14. Macht, ihr Herren, keinen Lärm, ein Anhänger des Asketen Gotamo kommt heran.

## Lektion 7

01. An der Wahrheit findet der Weise Gefallen.
02. Er wird nicht befreit vom Leiden.
03. Du übergibst mich doch nicht (meinen) Feinden, Jivako?
04. Der Laienanhänger gewinnt Vertrauen zu dem „Sogegangenen“.
05. Wenn jenes ist, ist (auch) dieses.
06. Er wird von mir gesehen.

07. Sakko, der König der Götter, war, als er früher ein Menschenwesen war (*pubbe samāno* früher seiend), ein junger Brahmane mit dem Namen Magho; deswegen wird er Maghava genannt.
08. Damals nun stand der junge Brahmane Sudassano hinter dem König Pasenadi.
09. Es sah der Erwachte, als er mit dem Buddha-Auge die Welt überblickte, Wesen, die kaum (geistig) verunreinigt waren und solche, die stark beschmutzt waren ...
10. Auch die, welche in vergangenen Zeiten Vollendete, Vollkommen Erwachte waren, auch diese Erhabenen waren (*vihariṃsu*) der Wahrheit verbunden (*upanissāya*), hatten sie geschätzt und geehrt.
11. Der Erhabene zog sich am Morgen an, nahm Schale und Obergewand und ging in die kleine Stadt um Almosenspeise.
12. Die Hausväter der Brahmanen haben sich in der Halle versammelt.
13. Nachdem er dies gesagt hatte, stand der „Willkommene“ vom Sitze auf und zog sich in das Wohnhaus zurück.
14. Da nun kam (wtl.: entstand) dem einsam und zurückgezogen (verweilenden) Erhabenen folgender Gedanke ...

## Lektion 8

01. Der Mann lässt die richtige Anschauung (in sich) entstehen.
02. Ein Mensch wird in niederem Stand wiedergeboren ... und er ist hässlich, unansehnlich.
03. Zu dieser Zeit hielt ich mich unter den Sakyern auf, in einer kleinen Stadt der Sakyen.
04. Du kannst hier nicht länger bleiben (wtl.: genug mit deinem Hier-Aufenthalt!).
05. Mit dem Körper führt er einen guten Wandel, mit der Sprache und mit dem Denken. (drei Instrumentale, jedesmal mit einer anderen Endung!).

06. Das Tor, durch das er hinaus ging, wurde Gotama-Tor genannt (wtl. war der Name G.-Tor).
07. Aus welcher Ursache (entsteht) der Durst?
08. Was habe ich vom Leben?
09. Und dann ist bald nach dem Weggang des Ehrwürdigen Ānanda der Hausvater Anāthapiṇḍika nach dem Zerfall des Körpers, nach (seinem) Tod, im Tusita-Himmel wieder erschienen.
10. Auf welchem Wege bist du gekommen?
11. Was möchtest du? (wtl.: wonach (richtet sich) dir der Wunsch).
12. Der König ließ dem Prinzen Paläste bauen.
13. Ich verstehe aber nicht, Herr, den Sinn des vom Erhabenen kurzgefasst Gesagten.
14. Wenn Alter und Tod sich mir nähern, Herr, was wäre da (anderes zu tun) außer lehrgemäßem Leben, friedvollem Leben, heilsamem, verdienstvollem Wirken?
15. Von heute an in drei Monaten ...
16. Da nun (wusste) Māro, der Böse: „erkannt hat mich Āḷavikā“, traurig und bedrückt verschwand er auf der Stelle (*tatth'eva*).
17. Von wo kommt ihr denn her?
18. Als der Erhabene vollkommen erlosch, sprach gleichzeitig (zusammen) mit dem großen Erlöschen Brahmā Sahampati den folgenden Vers ...
19. Ein Brahmane lässt in einem Wäldchen Arbeit(en) verrichten (und spricht): ich lasse in diesem Wäldchen Arbeiten verrichten zu meiner Freude (wtl.: ich erfreue mich am Verrichten); dieser Asket Gotamo aber, was lässt dieser verrichten zu seiner Freude?
20. Ein Mönch, der zu seinem Tagesaufenthaltsplatz gegangen war, hegte schlechte, unheilsame Gedanken, wie Gedanken sinnlicher Lust, Gedanken des Übelwollens, Gedanken der Gewalt.
21. Wem fällt wohl die Frucht dieser meiner Handlung zu, wem die Ernte des Tuns?
22. Was ist der Sinn davon (dessen)?

23. Kommt, Herr, (sagte er), nachdem er (ihn) in das Haus hatte eintreten lassen.
24. Du verstehst diese Lehre und Ordnung nicht; wie könntest du auch (wtl.: was wirst du ...) diese Lehre und Ordnung verstehen?

## Lektion 9

01. Was denkst du, großer König, wenn das so ist, gibt es dann ein sichtbares Ergebnis des Asketenlebens - oder nicht?
02. Darum sollst du dich hier so üben: ich will ein Freund der Guten sein.
03. So wie es dir gefällt, so mögest du antworten.
04. Es gibt Wesen, die, wenn sie die Lehre nicht hören (wtl.: als Nichthörende der Lehre), zugrunde gehen; sie werden Kenner der Lehre werden.
05. Es gibt keinen anderen Asketen oder Brahmanen, der eine höhere Kenntnis (*bhiyyo* + Komparativ) hat als der Erhabene (wtl.: mehr gelehrter als ...).
06. Was er hier (wtl.: von hier) gehört hat, erzählt er nicht (wtl.: ist nicht ein Erzähler) an anderem Ort, um diese zu entzweien und was er dort gehört hat, erzählt er nicht hier, um jene zu entzweien.
07. Dort gibt es weder Töter, noch Veranlasser des Tötens, weder Hörer, noch solche, die andere zum Zuhören bringen.
08. Aber ist es möglich, Herr, dass ich weiß (wtl.: zu wissen für mich)?
09. So sollte es sein.
10. Sie sind von euch zur Entfaltung zu bringen.
11. Wer soll nun diesen Überrest des Opfermahls genießen?
12. Zu jener Zeit nun war der Hausvater Anāthapiṇḍiko in Rājagahaṃ angekommen, um irgend etwas zu erledigen.
13. Ich möchte nach Rājagahaṃ gehen.
14. Das ist so (auf diese Weise) zu verstehen, Ānanda.

15. Ihr solltet die menschlichen Sinnesfreuden genießen, meine Herren.
16. Erreicht habe ich es wirklich, gut getroffen habe ich es in der Tat, dass ich als meinen Lehrer (*yassa me* Dativ: für mich) den Vollendeten, den vollkommen Erwachten habe.
17. Da nun dachte die Nonne Āḷavikā sich: wer ist wohl dies, ein Mensch oder ein über-(oder unter-) menschliches Wesen, das diesen Vers spricht?
18. Ist es aber möglich, Herr, es mit einem Gleichnis auszudrücken (ein Gleichnis zu geben)?
19. Was dir zu tun obliegt, großer König, das tue.
20. Da nun begab sich der Göttersohn Susimo, während das Lob des Ehrwürdigen Sāriputto verkündet wurde, umgeben von einer großen Gefolgschaft von Göttersöhnen, dorthin, wo sich der Erhabene aufhielt.
21. Nachdem der Ehrwürdige Samiddhi in der Tapoda-Quelle die Glieder überspült hatte und wieder (aus dem Wasser) herausgekommen war, stand er da, seine Glieder trocknen lassend.
22. Von diesem Geld, lieber Mann, sollst du selber leben.
23. Der Asket Gotamo möge (mir) auf halbem Wege entgegenkommen, ich werde (ihm ebenfalls) auf halbem Wege entgegengehen.
24. Diese Wesen sind zu töten.

## Lektion 10

01. Ich kann nicht fünf Jahre lang warten.
02. Ist es möglich, durch Gehen das Ende der Welt zu erkennen, zu sehen, zu erreichen?
03. Und dann kam nach dem Essen König Pasenadi, schweratmend, zu dem Erhabenen.
04. Und der Brahmane Bhāradvājagotto wurde vom Erhabenen selbst in den Orden aufgenommen (wtl.: erlangte in Gegenwart des Erhabenen ...)

05. Zu jener Zeit aber ging der Erhabene im Freien auf und ab.
06. Es ist jetzt nicht die (richtige) Zeit, den Erhabenen zu sehen, ihn aufzusuchen.
07. Ein kluger Mensch, der Reichtum erlangt hat, macht es sich selbst angenehm und lässt es sich gut gehen.
08. Er hegte den Wunsch, dem Erhabenen nahe zu kommen, ihn zu sehen.
09. Wenn er (es) nicht weiß, (*ajānaṃ* PPräs.), sagt er: ich weiß es; und wenn er es weiß, sagt er: ich weiß es nicht.
10. Als der Bodhisatta aus dem Leib seiner Mutter herauskam, war er rein und unbefleckt.
11. Mond und Sonne gehen auf und gehen unter.
12. Er lebt voll Mitleid für das Wohlergehen aller fühlenden Wesen.
13. Unmittelbar einsehbar ist diese Lehre, zeitlos, sofort begreifbar (“komm und sieh!”), zum Ziel führend, von verständigen Männern auch allein (jeder für sich) erfassbar.
14. Māro, der Böse, sprach zu Upacālā, der Nonne: wo möchtest denn du, Nonne, wiedergeboren werden? - Nicht irgendwo (wo es auch immer sei) möchte ich wiedergeboren werden.
15. Zu jener Zeit aber hatte sich Brahma Bako folgende falsche Ansicht gebildet ... (wtl.: war ihm aufgekommen ...).
16. Der Hausvater, der (etwas) gegeben hatte, bereute es aber nachher (wtl.: war reuevoll).
17. Nicht möglich aber, Brahmane, ausgeschlossen ist es, dass ein unverständiger Mensch einen (anderen) Unverständigen ( als solchen) erkennt: dieser liebe Mensch ist ein unverständiger Mensch.
18. Dies, Mallikā, ist der Grund, dies die Ursache, aus welcher heraus eine Frau hässlich ist.
19. Mit dem Auge sieht er die Form.
20. Dies gefällt mir, jenes gefällt mir nicht.

21. Erwacht ist der Erhabene, zur Erwachung zeigt er die Lehre.
22. Diese verderbliche Ansicht, die entstanden ist, gebe sie auf, damit sie dir nicht für lange Zeit zu Nachteil und Leiden werde.
23. Er hatte diese sieben Juwelen.
24. Es wissen aber Vater und Mutter: dies ist unser Sohn. Und auch er weiß: dies sind meine Eltern.

## **Lektion 11**

Wunderbar, Herr Gotama, ganz wunderbar. Es ist so, wie wenn man etwas Umgestürztes wieder aufrichtete, oder etwas Verborgenes aufdeckte oder einem, der sich verirrt hat, den Weg zeigte, oder als ob man in die Finsternis ein Licht brächte: wer Augen hat, kann nun die Dinge (Formen) sehen - ganz genauso ist von dem Herrn Gotamo die Lehre aufgezeigt worden.

## **Lektion 12**

Das habe ich gehört: Einmal hielt sich der Erhabene bei Rājagaham auf, im Bambusgarten, am Futterplatz der Eichhörnchen. Damals aber lebte Aciravato (A), ein Asketenschüler, im Wald in einer Hütte. Da kam nun Jayaseno (J), der Königssohn, auf einem Spaziergang (die im Pāli-Text folgenden zwei Verben stehen im PPräs. und bedeuten ungefähr das gleiche: umhergehen, dahin schlendern) umherwandernd, dorthin, wo sich A, der Asketenschüler, aufhielt. Als er dort angekommen war, begrüßten sich beide und wechselten höfliche, freundliche Worte miteinander. J setzte sich zur Seite nieder.

Seitwärts sitzend sprach nun J, der Königssohn, zu A, dem Asketenschüler: "Gehört habe ich, Aggivessano (Geschlechtername des A, im Folgenden: Agg), dass ein Mönch, der hier

entschlossen, unermüdlich und eifrig ist, die Einigung (völlige Beruhigung) des Herzens erreichen könnte”.

“So ist es, genauso ist es, Königssohn. Ein Mönch, der hier entschlossen, unermüdlich und eifrig ist, vermag die völlige Beruhigung des Herzens zu erreichen.”

“Gut wäre es, wenn der Herr Agg mir die Lehre erklären könnte, wie er sie gehört, wie er sie verstanden hat.”

“Ich kann dir, Königssohn, die Lehre, wie ich sie gehört und verstanden habe, nicht erklären. Denn wenn ich dir, Königssohn, die Lehre, so wie ich sie gehört und verstanden habe, darlegen wollte, so würdest du den Sinn des von mir Gesagten nicht verstehen. Und (somit) wäre das für mich (nur) eine Belästigung, eine Plage.”

“(Und dennoch) möge mir Herr Agg die Lehre so zeigen, wie er sie gehört, wie er sie verstanden hat. Vielleicht kann ich doch den Sinn des von Herrn Agg Gesagten begreifen.”

“So will ich dir also, Königssohn, die Lehre darlegen, so wie ich sie gehört, wie ich sie verstanden haben. Wenn du den Sinn des von mir Gesagten verstehen solltest, so soll es gut sein. Wenn du aber den Sinn des von mir Gesagten nicht verstehen solltest, so magst du bei deiner Auffassung bleiben; du solltest mich dann nicht weiter befragen.”

“Möge mir also Herr Agg die Lehre erklären, wie er sie gehört und verstanden hat. Wenn ich den Sinn des von Herrn Agg Gesagten verstehen kann, so soll es gut sein. Wenn ich den Sinn des von Herrn Agg Gesagten nicht verstehen sollte, so werde ich bei meiner Auffassung bleiben. Und dann werde ich Herrn Agg. nicht weiter befragen.”

Da hat dann A, der Asketenschüler, J, dem Königssohn, die Lehre dargelegt, wie er sie gehört und verstanden hatte. Als er es gehört hatte, sagte J, der Königssohn, zu A, dem Asketenschüler: “Unmöglich, Herr Agg, ist es, ausgeschlossen ist es, dass ein Mönch, der entschlossen, unermüdlich, eifrig ist, die Einigung des Herzens erreichen könnte”.

Und nachdem J, der Königsohn, A, dem Asketenschüler, (seine Überzeugung von der) Unmöglichkeit und Unerreichbarkeit ausgesprochen hatte, stand er von seinem Sitz auf und ging weg.

A, der Asketenschüler, aber, begab sich, bald nachdem J, der Königsohn, fortgegangen war (Lok.abs.), dorthin, wo der Erhabene sich aufhielt. Dort angekommen, begrüßte er den Erhabenen und setzte sich seitwärts nieder. Zur Seite sitzend erzählte dann A, der Asketenschüler, alles das, was Gegenstand (*yāvataka*) der Unterhaltung mit J, dem Königsohn, gewesen war.

Nachdem er das gehört hatte, sagte der Erhabene zu A, dem Asketenschüler: “Wie (*kuto* woher) wäre das in einem solchen Fall (*ettha* hier) auch möglich, Agg? Dass das, was (nur) durch Entsagung erkennbar, durch Entsagung einsehbar, durch Entsagung erreichbar, durch Entsagung erwirkbar ist, dass dies etwa auch (*vata*) J, der Königsohn, der inmitten von Sinnesreizen lebt, Sinnesfreuden genießt, von Sinnesgedanken verzehrt wird, vom Fieber nach Sinnesfreuden durchdrungen ist, eifrig nach Sinnesbefriedigungen sucht, dass auch er dies erkennen, einsehen und sich verständlich machen könnte, das ist nicht möglich ...

Stell dir vor, Agg: in der Nähe eines Dorfes oder einer Stadt sei ein großer Berg. Zu diesem gingen zwei Freunde, Hand in Hand aus dem Dorfe oder der Stadt hinausgehend. Dort angekommen, bliebe der eine Freund am Fuße des Berges stehen, der andere stiege auf den Berg hinauf. Der unten Stehende rief dann zu dem oben Stehenden: ‘Was siehst du da oben auf dem Berg, Freund?’ und der antwortete: ‘Ich sehe, Freund, hier oben auf dem Berg stehend, einen lieblichen Park, einen herrlichen Wald, eine blühende Landschaft, einen reizenden See mit Lotuspflanzen.’ Darauf sagte der andere: ‘Unmöglich ist es, Freund, es kann nicht sein, dass du, auf dem Berg stehend, einen lieblichen Park, einen herrlichen

Wald, eine blühende Landschaft, einen reizenden See mit Lotuspflanzen sehen könntest`.

Da wäre dann der oben Stehende zum Fuße des Berges herabgestiegen, hätte den Freund am Arm genommen (*gahetvā* Abs.), ihn mit nach oben geführt, ihn dann eine Weile ausruhen lassen (*muhuttam assāsetvā* Kaus. Abs.) und zu ihm gesagt: `Was siehst du, Freund, hier oben auf dem Berge?` und der hätte geantwortet: `Ich sehe einen lieblichen Park, einen herrlichen Wald, eine blühende Landschaft, einen reizenden See mit Lotuspflanzen.` Darauf würde der erste sagen: `Soeben erst haben wir von dir, mein Lieber, folgende Worte vernommen: Unmöglich ist es, es kann nicht sein, dass du oben auf dem Berge stehend einen lieblichen Park, einen herrlichen Wald, eine blühende Landschaft, einen reizenden See mit Lotuspflanzen sehen könntest. Jetzt aber hören wir von dir folgende Worte: Ich sehe einen lieblichen Park, einen herrlichen Wald, eine blühende Landschaft, einen reizenden See mit Lotuspflanzen.` Darauf würde der andere antworten: `Aber ich war doch, Freund, durch den großen Berg gehindert zu sehen, konnte (also) nichts sehen.`

Ebenso, ja sogar durch eine noch größere Masse von Unwissen ist J, der Königsohn, gehindert, gehemmt, zurückgehalten, eingeschlossen. Dass das, was (nur) durch Entsagung erkennbar, einsehbar, erreichbar, erwirkbar ist, etwa auch J, der Königsohn, der inmitten von Sinnesreizen lebt, Sinnesfreuden genießt, von Sinnesgedanken verzehrt wird, vom Fieber nach Sinnesfreuden heimgesucht ist, eifrig nach Sinnesbefriedigungen sucht, erkennen, einsehen, sich erwirken könnte, das ist nicht möglich.

Wenn du, Agg, J, dem Königsohn, diese zwei Gleichnisse als Antwort gegeben hättest, wäre zweifellos (*anacchariyam* nicht überraschend, nicht zu bezweifeln) J, der Königsohn, von dir zufriedengestellt worden und hätte dir - zufriedengestellt - Vertrauen bezeugt.”

“Wie aber, Herr, hätten mir, J, dem Königsohn, gegenüber diese zwei Gleichnisse einfallen können, diese unbezweifelbaren, noch nie zuvor gehörten, so wie (nur) der Erhabene (sie kennt).”

## Lektion 13

1. (Brahmane): “Ich, Herr Gotamo, habe diese Überzeugung, diese Meinung: wer auch immer von Gesehenem spricht (wtl.: das Gesehene spricht): ‘das habe ich gesehen` (wtl.: ist von mir gesehen), der kann dadurch nichts Falsches tun (wtl.: darum nicht Falsches sein); wer von Gehörtem, Wahrgenommenem, Erkannten spricht: “das habe ich gehört, wahrgenommen, erkannt, der kann dadurch nichts Falsches tun.”

(Der Buddha): “Nicht sage ich, Brahmane, dass man alles Gesehene auch sagen soll (*bhāsitaḅbaṃ* Grd.vgl. 9.3), noch auch sage ich, Brahmane, dass man alles Gesehene nicht sagen soll. Nicht sage ich, Brahmane, dass man alles Gehörte, Wahrgenommene, Erkannte sagen soll, noch auch sage ich, dass man alles Gehörte, Wahrgenommene, Erkannte nicht sagen soll.

Ich sage, Brahmane: wenn Gesehenes, Gehörtes, Wahrgenommenes, Erkanntes von der Art ist (*yaṃ diṭṭhaṃ ... evarūpaṃ diṭṭhaṃ*), dass bei dem Sprecher die schlechten Eigenschaften zunehmen, die guten Eigenschaften abnehmen, dann soll man darüber nicht sprechen; wenn aber Gesehenes, Gehörtes, Wahrgenommenes, Erkanntes von der Art ist, dass bei dem Sprecher die schlechten Eigenschaften abnehmen, die guten Eigenschaften zunehmen, dann, sage ich, soll man darüber sprechen.”

2. “Es gibt, ihr Mönche, dunkles Wirken, das dunkle Folgen hat, es gibt helles Wirken, das helle Folgen hat, es gibt dunkel-helles Wirken, das dunkel-helle Folgen hat und es gibt ein

Wirken, das weder dunkel noch hell ist und weder dunkle noch helle Folgen hat, sondern zum Erlöschen des Wirkens führt.

Was ist das für ein dunkles Wirken, das dunkle Folgen hat? Da, ihr Mönche, vollbringt jemand (etwas) Schädigendes durch körperliches Tun, durch Sprechen, durch Denken. Und weil er Schädigendes mit dem Körper, der Sprache, dem Denken getan hat ( ... *-karitvā* Abs.), erscheint er in einer Welt wieder, in der es Schädigung gibt. Und weil er in einer von Schädigung erfüllten Welt wiedergeboren ist, treffen ihn schädigende Berührungen. Und von diesen schädigenden Berührungen getroffen (*phuṭṭho* PP. von *phusati*), empfindet er schädigendes Gefühl, äußerst schmerzhaft, so wie die höllischen Wesen. Das, ihr Mönche, nennt man (*vuccati* Passiv) dunkles Wirken mit dunklen Folgen.

Was ist das für ein helles Wirken, das helle Folgen hat? Da, ihr Mönche, vollbringt jemand etwas Gutes (Nicht-Schädigendes) durch körperliches Tun, durch Sprechen, durch Denken. Und weil er Gutes mit dem Körper, der Sprache, dem Denken getan hat, erscheint er in einer Welt wieder, in der es Gutes gibt. Und weil er in einer von Gutem erfüllten Welt wiedergeboren ist, treffen ihn gute Berührungen. Und von diesen guten Berührungen getroffen, empfindet er gutes Gefühl, äußerst beglückend, so wie die Subhakiṇhā-Götter ("Schönheitsversunkene", das sind Wesen der dritten Stufe der Gottheiten der Reinen Form). Das, ihr Mönche, nennt man helles Wirken mit hellen Folgen.

...

Was ist das für ein Wirken, das weder dunkel noch hell ist, weder helle noch dunkle Folgen hat und zum Erlöschen des Wirkens führt? Das, ihr Mönche, ist die Willensrichtung, welche (*yā* die, ... welche, vgl. 6.3) zum Erlöschen desjenigen (*tassa*) Wirkens führt, das dunkel ist und dunkle Folgen hat, zum Erlöschen desjenigen Wirkens, das hell ist und helle

Folgen hat, zum Erlöschen desjenigen Wirkens, das teils dunkel, teils hell ist und teils dunkle, teils helle Folgen hat. Das, ihr Mönche, nennt man das weder dunkle noch helle Wirken, das weder dunkle noch helle Folgen hat und zum Erlöschen des Wirkens führt. Diese vier Arten des Wirkens, ihr Mönche, sind von mir aufgezeigt worden, nachdem ich sie mir selbst klar gemacht und verstanden hatte.”

## Lektion 14

1. Das habe ich gehört: Einmal hielt sich der Erhabene bei Sāvattthī auf, im Jetawald, im Garten des Anāthapiṇḍiko. Da kam Mahāpajāpatī Gotamī in Begleitung von 500 Nonnen zum Erhabenen, begrüßte ihn und blieb seitwärts stehen. Seitwärts stehend sprach sie zu dem Erhabenen: “Möge der Erhabene die Nonnen unterweisen, möge er sie belehren, möge er ihnen ein Gespräch über die Lehre gewähren.”

Zu der Zeit aber war es (üblich), dass die älteren Mönche die Nonnen der Reihe nach unterrichteten; doch der Ehrwürdige Nandako wollte nicht, als die Reihe an ihn kam, die Nonnen belehren. Da wandte sich der Erhabene an den Ehrwürdigen Ānanda: “Wer ist nach der Reihenfolge heute daran (wtl.: wem ist die Reihe), die Nonnen zu unterrichten?”

“Nandako, Herr, ist nach der Reihenfolge heute daran, die Nonnen zu belehren. Aber der Ehrwürdige Nandako will nicht der Reihenfolge entsprechend die Nonnen belehren.”

Da wandte sich der Erhabene an Nandako: “Belehre Nandako, die Nonnen, unterweise sie, halte ihnen einen Vortrag über die Lehre.”

“Ja, Herr”, antwortete der Ehrwürdige Nandako. Am Morgen kleidete er sich an und ging mit Schale und Obergewand nach Sāvattthī um Almosenspeise. Als er den Almosengang in Sāvattthī beendet hatte, kehrte er zurück, nahm das Mahl ein und begab sich dann allein auf den Weg zum Königsgarten.

Die Nonnen sahen schon von weitem den Ehrwürdigen Nandako herankommen. Als sie ihn gesehen hatten, machten sie (ihm) einen Sitz bereit und stellten Wasser für die Füße hin. Der Ehrwürdige Nandako setzte sich auf den bereit gestellten Sitz und wusch sich die Füße. Und auch die Nonnen setzten sich, nachdem sie den Ehrwürdigen Nandako begrüßt hatten, ihm zur Seite nieder.

Zu den seitwärts sitzenden Nonnen sprach der Ehrwürdige Nandako: “Ein Gespräch mit Frage und Antwort (*paṭipucchati* fragen und rückfragen), Schwestern, kann nun stattfinden (wtl.: wird sein). Da, wo ihr (etwas) versteht, sollt ihr sagen (wtl.:möge die Rede sein): ‘Wir verstehen (es)‘; wo ihr (etwas) nicht versteht, sollt ihr sagen: ‘Wir verstehen (es) nicht’. Wenn aber eine (*yassā* Dat.) im Zweifel (über etwas) sein sollte, oder sie sich über etwas nicht sicher sein sollte, so bin ich ja da, um gefragt zu werden (*paṭipucchitabbo* Grd. vgl. 9.1): ‘Wie verhält sich das, Herr, was ist der Sinn davon?’ ”

“Wir sind, Herr, dem verehrten Herrn Nandako wirklich sehr dankbar und beglückt, dass der verehrte Herr Nandako uns das gewährt.”

“Was meint ihr, Schwestern, ist das Auge unvergänglich oder vergänglich?” “Vergänglich, Herr”.

“Was aber vergänglich ist, bringt das Leid oder bringt das Glück?”

“Leid, Herr.”

“Was aber vergänglich und leidvoll, wandelbar ist, kann man das richtigerweise so ansehen: ‘Das gehört mir, das bin ich, das ist mein Selbst’?”

“Sicher nicht, Herr.”

“Was meint ihr, Schwestern, ist das Ohr, die Nase, die Zunge, der Körper (als Tastmittel) der Geist vergänglich oder unvergänglich?”

“Vergänglich, Herr.”

“Was aber vergänglich ist, bringt das Leid oder Glück?”

“Leid, Herr.”

“Was aber vergänglich und leidvoll, wandelbar ist, kann man das richtigerweise so ansehen:

‘Das gehört mir, das bin ich, das ist mein Selbst?’

“Sicher nicht, Herr.“

“Und warum nicht?“

“Schon früher, Herr, ist das von uns der Wirklichkeit entsprechend (*yathābhūtam* wie geworden; so wie es sich wirklich verhält) in voller Weisheit richtig gesehen worden: dass nämlich die sechs Innengebiete (die sechs Sinnesorgane) vergänglich sind.”

“Gut, gut, Schwestern, genauso sieht es ein edler Jünger der Wirklichkeit gemäß in vollkommener Weisheit.”

...

“Es ist, Schwestern, wie bei einer brennenden Öllampe: das Öl ist vergänglich, ändert sich; der Docht ist vergänglich, ändert sich; die Flamme ist vergänglich, ändert sich; der Lichtschein ist vergänglich, ändert sich. Wenn nun jemand (*yo*) sagen würde: ‘Bei dieser brennenden Öllampe sind zwar Öl, Docht und Flamme vergänglich, veränderlich, aber ihr Lichtschein, der (*yā ... ābhā sā*) ist unvergänglich, beharrend, ewig, unwandelbar, würde, wer so spräche, mit Recht so sprechen (*sammā ... vadamāno vadeyya* mit Recht so sprechend spräche)?”

“Sicher nicht, Herr.”

“Und warum nicht?“

“Bei dieser brennenden Öllampe, Herr, ist ja schon Öl, Docht und Flamme vergänglich und veränderlich, dann doch erst recht ihr Lichtschein!“

2. Das habe ich gehört: Einst hielt sich der Erhabene bei Sāvathī auf, im Jetawald, im Klostergarten des Anāthapiṇḍiko. Da begab sich in vorgerückter Nacht der Göttersohn Rohitassa, mit seiner herrlichen Schönheit den ganzen Jetawald erhellend, dorthin, wo sich der Erhabene befand. Als er dort angekommen war, begrüßte er den

Erhabenen und stellte sich zur Seite hin. Zur Seite stehend sagte der Göttersohn zum Erhabenen: “Wo, Herr, (ist ein Ort), wo man nicht geboren wird, wo man nicht altert, nicht stirbt, nicht vom Dasein abscheidet, nicht wiedergeboren wird? Ist es möglich, Herr, durch Gehen das Ende der Welt zu erkennen, zu sehen, zu erreichen?”

“(Du willst wissen), Freund, wo nicht geboren, nicht gealtert, nicht gestorben wird, wo es kein Abscheiden und keine Wiedergeburt gibt. Ich sage, dass man durch Gehen das Ende der Welt nicht erkennen, sehen, erreichen kann.”

...  
“Aber ich sage auch nicht, Freund, dass es, ohne das Ende der Welt erreicht zu haben (*appatvā*) eine Aufhebung des Leidens gibt. Denn ich verkünde, Freund, dass in eben diesem klaftegroßen, mit Wahrnehmung und Geist versehenen Körper die Welt ist, ihre Entstehung, ihre Aufhebung, der Weg zu ihrer Aufhebung und die (dazu gehörige) Vorgehensweise.”

## Lektion 15

1 ... . Da hörte Cundo (C), der Sohn des Goldschmieds, dass der Erhabene in Pāvā angekommen sei, dass er sich in seinem (Cundos) Mangohain aufhalte. Und so begab sich C, der Goldschmiedsohn, zum Erhabenen, begrüßte den Erhabenen und setzte sich zur Seite nieder. Und C, der Goldschmiedsohn, der da zur Seite saß (*nisinna* PP.), wurde von dem Erhabenen durch ein lehrreiches Gespräch angeregt, erfreut, ermuntert und begeistert.

Als dann C, der Goldschmiedsohn, vom Erhabenen durch das lehrreiche Gespräch angeregt, erfreut, ermuntert und begeistert worden war, sprach er zu dem Erhabenen: “Würde mir der Erhabene wohl die Ehre erweisen, morgen zusammen mit der Mönchsgemeinde bei mir zu speisen?” Schweigend nahm der Erhabene die Einladung an.

Als nun C, der Goldschmiedsohn, sah, dass die Einladung angenommen war, stand er von seinem Sitz auf, verabschiedete sich von dem Erhabenen, machte die Rechtsumwandlung und entfernte sich.

Am nächsten Morgen (wtl.: nach der Nacht) ließ C, der Goldschmiedsohn, in seinem Hause auserlesene feste und weiche Speisen zubereiten, einschließlich einer großen Menge von Pilzen. Dann ließ er dem Erhabenen mitteilen: “Es ist Zeit, Herr, das Mahl ist bereit.”

Und der Erhabene machte sich also am Vormittag zum Weggehen bereit, nahm Schale und Obergewand und begab sich zusammen mit der Mönchsgemeinde zum Hause des C, des Goldschmiedsohns. Dort angelangt setzte er sich auf einen bereit gestellten Sitz.

Als er sich niedergelassen hatte (*nisajja* Abs.), sprach er zu C, dem Goldschmiedsohn: “Das Pilzgericht, das von dir zubereitet worden ist, das lege mir vor. Was aber an sonstigen festen und weichen Speisen vorbereitet ist, damit bewirte die Mönchsgemeinde.”

“Ja, Herr”, antwortete C, der Goldschmiedsohn. Er legte das Pilzgericht dem Erhabenen vor und mit den übrigen festen und weichen Speisen bewirtete er die Mönchsgemeinde.

Danach wandte sich der Erhabene an C, den Goldschmiedsohn: “Was dir von dem Pilzgericht übrig geblieben ist, das vergrabe in einer Grube, denn niemand sehe ich in der Welt mit ihren Göttern, ihren bösen und guten Geistern, ihren Brahmanen und Asketen, Himmels- und Menschenwesen, von dem das genossen und ganz verdaut werden könnte, ausgenommen den Vollendeten.”

“Gut, Herr”, antwortete C, der Goldschmiedsohn. Und was noch übrig war von dem Pilzgericht grub er in ein Erdloch ein. Dann ging er zu dem Erhabenen zurück, verbeugte sich ehrerbietig und setzte sich zur Seite nieder. Und nachdem der Erhabene den zur Seite sitzenden C, den Goldschmiedsohn,

(erneut) durch ein lehrreiches Gespräch angeregt, erfreut, ermuntert und begeistert hatte, stand er von seinem Sitz auf und entfernte sich.

Nach dem bei C, dem Goldschmiedsohn, eingenommenen Mahl (dieser Satzteil ist in Pāli ein Gen.abs.) befiel den Erhabenen eine schwere, lebensgefährliche Krankheit mit blutigem Durchfall und starken Schmerzen. Doch diese (Schmerzen) hat der Erhabene gefasst und ruhig-besonnen ertragen, ohne in Verstörung zu geraten.

2 ... . Zu jener Zeit kam ein Wanderasket mit Namen Subhaddo (S) nach Kusinārā. Und S, der Wanderasket, hörte reden: “Heute noch, in den letzten Stunden der Nacht, wird der Asket Gotamo in die völlige Erlöschung eingehen.” Und S, der Wanderasket, begann da nachzudenken: “Ich habe doch von alten, hochbejahrten Pilgern, von Lehrern, die sich wieder auf ihre Lehrer beriefen, sagen hören, dass hin und wieder, nach langen Zeiten, Vollendete in der Welt erscheinen, Heilige, Vollkommen Erwachte. Und heute, in den letzten Stunden der Nacht, wird der Asket Gotamo in die völlige Erlöschung eingehen. Mir ist aber nun (doch) ein Zweifel über eine (bestimmte) Sache gekommen. Ich habe soviel Vertrauen zu dem Asketen Gotamo, dass ich sicher bin, er kann mir die Lehre so darlegen, (*tathā ... yathā*), dass ich diesen Zweifel verliere.”

Und so begab sich S, der Wanderasket, in den Salabaumwald der Maller zu dem Ehrwürdigen Ānando.

Dort angekommen sprach er zu dem Ehrwürdigen Ānando: “Gehört habe ich, Herr Ānando, von alten, hochbejahrten Pilgern, von Lehrern, die sich wieder auf ihre Lehrer beriefen, dass hin und wieder, nach langen Zeiten, Vollendete in der Welt erscheinen, Heilige, Vollkommen Erwachte. Und heute, in den letzten Stunden der Nacht, wird der Asket Gotamo in die völlige Erlöschung eingehen. Mir ist aber nun (doch) ein

Zweifel über eine (bestimmte) Sache gekommen. Ich habe soviel Vertrauen zu dem Asketen Gotamo, dass ich sicher bin, er kann mir die Lehre so darlegen, dass ich diesen Zweifel verliere. Gut wäre es daher, Herr Ānando, wenn ich den Asketen Gotamo sehen dürfte.”

Darauf entgegnete der Ehrwürdige Ānando dem Wanderasketen S: “Genug, Bruder S, belästige nicht den Vollendeten. Der Erhabene ist erschöpft.”

Ein zweites und ein drittes Mal äußerte S, der Wanderasket, seine Bitte. Und zum zweiten und zum dritten Mal antwortete der Ehrwürdige Ānando dem Wanderasketen S: “Genug, Bruder S, belästige nicht den Vollendeten. Der Erhabene ist erschöpft.”

Der Erhabene aber hatte das Gespräch zwischen dem Ehrwürdigen Ānando und S, dem Wanderasketen, gehört. Und der Erhabene sagte zu dem Ehrwürdigen Ānando: “Genug, Ānando, wehre den S (nicht länger) ab. Es soll, Ānando, dem S gestattet sein, den Vollendeten zu sehen. Denn (ich weiß), was auch immer S mich fragen wird, alles das wird er aus seinem Drang nach Wissen heraus fragen, nicht weil er Lust daran hat, mich zu belästigen. Das was ich, von ihm befragt, erklären werde, wird er ganz schnell verstehen.”

Da sagte der Ehrwürdige Ānando zu S, dem Wanderasketen: “So gehe hin, Bruder, der Erhabene gibt dir diese Gelegenheit.”

...

Da wandte sich der Erhabene an den Ehrwürdigen Ānando: “Nehmt also, Ānando, den S in den Orden auf.”

“Ja, Herr”, antwortete darauf der Ehrwürdige Ānando dem Erhabenen ... .

Und so wurde S, der Wanderasket, in Gegenwart des Erhabenen in den Orden aufgenommen, wurde zum Mönch

geweiht. Und nicht lange dauerte es nach seiner Einweihung als Mönch bis der Ehrwürdige S - einsam, zurückgezogen, unermüdlich, eifrig, hingeeben - nach kurzer Zeit schon das, was edle Söhne dazu bringt (*yass'atthāya* wtl.: zum Zweck dessen), sich vollständig vom häuslichen Leben zu lösen und in die Hauslosigkeit zu ziehen, jenes höchste Ziel des Asketenlebens, noch bei Lebzeiten sich völlig klar gemacht, verstanden und errungen hatte: "Versiegt ist die (Möglichkeit zur) Geburt, vollendet das Asketenleben, getan ist, was zu tun war, kein weiteres Dasein gibt es mehr" - das hatte er vollständig verstanden.

S war nun ein weiterer Heiliger geworden. Er war der letzte persönliche Jünger des Erhabenen.

### Teil III: Grammatikalische Übersicht

Um die Lektionen 1 bis 10 nicht mit allzu viel Grammatik zu belasten, wurden die nachfolgenden Tabellen in einem eigenen Abschnitt zusammen gefasst. Da der Inhalt weniger zum Auswendiglernen als zum Nachschlagen gedacht ist, konnten hier auch seltenere Nebenformen mit berücksichtigt werden.

#### Tabelle 1: Präfixe (Vorsilben)

<i>ā-</i>	heran, zu (manchmal auch bloße Verstärkung): <i>āpajjati</i> erlangt; <i>ājānāti</i> lernt, kennt
<i>ati-</i>	über, darüber hinaus: <i>atikkamati</i> überscheitet; <i>atik(k)hippaṃ</i> zu schnell
<i>adhi-</i>	hin, zu: <i>adhigacchati</i> geht hin
<i>anu-</i>	nach, dahinter: <i>anucarati</i> geht nach, folgt, <i>anudisaṃ</i> in alle Richtungen
<i>apa-</i>	weg, fort; <i>apaneti</i> führt weg
<i>abhi-</i>	zu, heran (manchmal auch bloße Verstärkung): <i>abhivaḍḍhati</i> nimmt zu; <i>abhiñña</i> gelehrt
<i>ava (o)-</i>	ab, weg, herunter: <i>avasarati</i> geht hinunter; <i>oharati</i> nimmt weg
<i>u(d)-</i>	auf, herauf: <i>ukkujjati</i> stellt auf
<i>upa</i>	bei: <i>upaṭṭhahati</i> steht dabei
<i>ni-</i>	nieder, hinunter, hinaus: <i>nipajjati</i> legt sich nieder

<i>pa-</i>	vor, weg, fort: <i>pasāreti</i> streckt aus; <i>pajahati</i> gibt auf
<i>paṭi-</i>	zurück, entgegen: <i>paṭisarati</i> erinnert sich, denkt zurück
<i>pari-</i>	herum, ringsum (manchmal auch bloße Verstärkung); <i>parivasati</i> lebt unter/inmitten von: <i>parihaṭṭha</i> hocherfreut
<i>vi-</i>	weg, zer-, ver-: <i>vigacchati</i> geht auseinander; <i>vicikicchā</i> Zweifel
<i>saṃ(san)-</i>	zusammen (manchmal auch bloße Verstärkung): <i>saṃyutta</i> verbunden mit; <i>santuṭṭhi</i> Zufriedenheit

## Tabelle 2: a-Deklination

### Beispiel:

*puriso* (m.)

Mann

	Singular	Plural
Nom.	<i>puriso</i>	<i>purisā</i>
Gen.	<i>purisassa</i>	<i>purisānaṃ</i>
Dat.	<i>purisassa, purisāya</i>	<i>purisānaṃ</i>
Akk.	<i>purisaṃ</i>	<i>purise</i>
Vok.	<i>purisa</i>	<i>purisā</i>
I.	<i>purisena</i>	<i>purisehi</i>
Abl.	<i>purisā, purisato</i> <i>purisasmā, purisamhā</i>	<i>purisehi</i>
Lok.	<i>purise, purisasmīṃ,</i> <i>purisamhi</i>	<i>purisesu</i>

### Beispiel:

*yānaṃ* (n.)

Wagen

Die Deklinationsformen der sächlichen Substantive sind die gleichen wie bei den männlichen Substantiven mit folgenden Ausnahmen:

Der Nominativ lautet

im Singular *yānaṃ*

im Plural *yānāni*,

der Akkusativ im Singular und Plural ist mit dem Nominativ identisch.

### Tabelle 3: *ā*-Deklination

**Beispiel:**

*vedanā*

(f.) Gefühl

	Singular	Plural
Nom.	<i>vedanā</i>	<i>vedanā, vedanāyo</i>
Gen./Dat	<i>vedanāya</i>	<i>vedanānaṃ</i>
Akk.	<i>vedanaṃ</i>	<i>vedanāyo</i>
Vok.	<i>vedane</i>	<i>vedanāyo</i>
I.	<i>vedanāya</i>	<i>vedanāhi</i>
Abl.	<i>vedanāya</i>	<i>vedanāhi</i>
Lok.	<i>vedanāya, vedanāyaṃ</i>	<i>vedanāsu</i>

### Tabelle 4: *i*-Deklination

**Beispiel:**

*aggi* (m.)

Feuer

	Singular	Plural
Nom.	<i>aggi</i>	<i>aggi, aggayo</i>
Gen.	<i>aggino, aggissa,</i>	<i>aggīnaṃ</i>
Dat.	<i>aggino, aggissa</i>	<i>aggīnaṃ</i>
Akk.	<i>aggiṃ</i>	<i>aggi, aggayo</i>
I.	<i>agginā</i>	<i>aggihi</i>

	Singular	Plural
Abl.	<i>agginā, aggismā, aggimhā</i>	<i>aggīhi</i>
Lok.	<i>aggini, aggismiṃ, aggimhi</i>	<i>aggīsu</i>

Der Vokativ ist hier wie auch bei den folgenden Deklinationen (mit Ausnahme des männlichen u- Stammes und einiger Konsonantendeklinationen, siehe dort) mit dem Nominativ identisch und wird daher nicht gesondert aufgeführt.

**Beispiel:**

*akkhi* (n.)                      Auge

Die Deklinationsformen der sächlichen Substantive sind die gleichen wie bei den männlichen Substantiven mit folgenden Ausnahmen:

Der Nominativ lautet

im Singular                      *akkhi* oder *akkhiṃ*,

im Plural                              *akkhī* oder *akkhīni*,

der Akkusativ im Singular und Plural ist identisch mit dem Nominativ.

**Tabelle 5: u-Deklination**

**Beispiel:**

*bhikkhu* (m.)                      Mönch

	Singular	Plural
Nom.	<i>bhikkhu</i>	<i>bhikkhū, bhikkhavo</i>
Gen.	<i>bhikkhuno, bhikkhussa</i>	<i>bhikkhūnaṃ</i>
Dat.	<i>bhikkhuno, bhikkhussa</i>	<i>bhikkhūnaṃ</i>
Akk.	<i>bhikkhuṃ, bhikkhunāṃ</i>	<i>bhikkhū, bhikkhavo</i>

	Singular	Plural
Vok.	<i>bhikkhu</i>	<i>bhikkhū,</i> <i>bhikkhave,</i> <i>bhikkhavo</i>
I.	<i>bhikkhunā</i>	<i>bhikkhūhi,</i> <i>bhikkhūbhi</i>
Abl.	<i>bhikkhunā, bhikkhusmā</i> <i>bhikkhumhā, bhikkhuto</i>	<i>bhikkhūhi,</i> <i>bhikkhūbhi</i>
Lok.	<i>bhikkhusmiṃ, bhikkhumhi</i>	<i>bhikkhūsu</i>

**Beispiel:**

*vatthu* (n.)

Ort, Ding

Die Formen der sächlichen Substantive sind identisch mit denen der männlichen mit folgenden Ausnahmen:

Nom. und Akk. Sing.

*vatthu* oder *vatthum*,

Nom. und Akk. Plural

*vatthūni* oder *vatthū*

**Tabelle 6: *i*- und *u*-Deklination der weiblichen Substantive**

**Beispiel:**

*iddhi* (f.)

Macht

	Singular	Plural
Nom.	<i>iddhi</i>	<i>iddhī, iddhiyo</i>
Gen./Dat.	<i>iddhiyā</i>	<i>iddhīnaṃ</i>
Akk.	<i>iddhiṃ</i>	<i>iddhī, iddhiyo</i>
I.	<i>iddhiyā</i>	<i>iddhīhi</i>
Abl.	<i>iddhiyā</i>	<i>iddhīhi</i>
Lok.	<i>iddhiyā, iddhiyaṃ</i>	<i>iddhīsu</i>

Die weiblichen Substantive auf *-u* haben die gleichen Endungen unter Ersetzung des *-i-* der Endsilbe durch *-u-*.

**Tabelle 7: Deklination der Stämme auf *-ant***

**Beispiel:**

*bhagavant*

Erhabener

	Singular	Plural
Nom.	<i>bhagavā</i>	<i>bhagavanto</i>
Gen./Dat.	<i>bhagavato</i>	<i>bhagavantānaṃ</i>
Akk.	<i>bhagavantam</i>	<i>bhagavanto</i>
I.	<i>bhagavatā</i>	<i>bhagavantehi</i>
Abl.	<i>bhagavatā</i>	<i>bhagavantehi</i>
Lok.	<i>bhagavati</i>	<i>bhagavantesu</i>

Der Vokativ ist nicht üblich, statt dessen wird die Anrede „*bhante*“ („*bhadante*“) gebraucht.

**Tabelle 8: Deklination der Stämme auf *-ar***

**Beispiel:**

*satthar*

Lehrer

	Singular	Plural
Nom.	<i>satthā</i>	<i>satthāro</i>
Gen./Dat.	<i>satthu, satthussa, satthuno</i>	<i>satthārānaṃ, satthūnaṃ, satthānaṃ</i>
Akk.	<i>satthāraṃ, sattharaṃ</i>	<i>satthāro, satthāre</i>
Vok.	<i>satthe, satthā</i>	<i>satthāro</i>
I.	<i>satthārā, satthunā</i>	<i>satthārehi, satthūhi</i>
Abl.	<i>satthārā, satthunā</i>	<i>satthārehi, satthūhi</i>
Lok.	<i>satthari</i>	<i>satthāresu, satthūsu</i>

**Beispiel:***pitar*

Vater

	Singular	Plural
Nom.	<i>pītā</i>	<i>pītarō</i>
Gen./Dat.	<i>pītu, pītussa, pītuno</i>	<i>pītarānaṃ, pītūnaṃ, pītunnaṃ</i>
Akk.	<i>pītaraṃ, pītum</i>	<i>pītarō, pītū</i>
I.	<i>pītarā, pītunā</i>	<i>pītarehi, pītūhi</i>
Abl.	<i>pītarā, pītunā, pītu</i>	<i>pītarehi, pītūhi</i>
Lok.	<i>pītari</i>	<i>pītaresu, pītūsu</i>

Als Vokativ werden verwendet „*deva*“ oder „*tāta*“.

**Beispiel:***mātar*

Mutter

	Singular	Plural
Nom.	<i>mātā</i>	<i>mātarō, mātā</i>
Gen.	<i>mātu, mātuyā, mātussa</i>	<i>mātarānaṃ, mātānaṃ, mātūnaṃ</i>
Dat.	<i>mātu, mātuyā, mātussa</i>	<i>mātarānaṃ, mātānaṃ, mātūnaṃ</i>
Akk.	<i>mātaraṃ</i>	<i>mātarō</i>
I.	<i>mātarā, mātuyā</i>	<i>mātarehi, mātūhi</i>
Abl.	<i>mātarā, mātuyā</i>	<i>mātarehi, mātūhi</i>
Lok.	<i>mātari, mātuyam</i>	<i>mātāresu, mātūsu</i>

**Tabelle 9: Deklination von *attan* selbst, Selbst**

	Singular	Plural
Nom.	<i>attā</i>	<i>attāno, attā</i>
Gen./Dat.	<i>attano, attassa</i>	<i>attānaṃ, attanaṃ</i>
Akk.	<i>attānaṃ, attam</i>	<i>attāno, atte</i>
I.	<i>attanā, attena</i>	<i>attanehi, attēhi</i>
Abl.	<i>attanā, attasmā, attamhā</i>	<i>attanehi, attēhi</i>

	Singular	Plural
Lok.	<i>attani, attasmim, attamhi</i>	<i>attanesu</i>

Ebenso wird dekliniert *addhan* Weg, Strecke, Zeit

**Tabelle 10: Deklination von *brahman* Brahma, höheres Wesen**

	Singular	Plural
Nom.	<i>brahmā</i>	<i>brahmano, brahmā</i>
Gen./Dat.	<i>brahmuno, brahmassa</i>	<i>brahmunam, brahmānam</i>
Akk.	<i>brahmānam, brahamam</i>	<i>brahmāno</i>
Vok.	<i>brahme</i>	<i>brahmāno, brahmā</i>
I.	<i>brahmanā, brahmunā</i>	<i>brahmehi, brahmūhi</i>
Abl.	<i>brahmanā, brahmunā</i>	<i>brahmehi, brahmūhi</i>
Lok.	<i>brahmani, brahme</i>	<i>brahmesu</i>

**Tabelle 11: Deklination von *rājan* König**

	Singular	Plural
Nom.	<i>rājā</i>	<i>rājāno, rājā</i>
Gen./Dat.	<i>rājino, rājassa, rañño</i>	<i>rañnam, rājānam, rājūnam</i>
Akk.	<i>rājānam, rājam</i>	<i>rājāno</i>
I.	<i>rājina, rājena, rañña</i>	<i>rājehi, rājūhi</i>
Abl.	<i>rājasmā, rājamhā, rañña, rājato</i>	<i>rājehi, rājūhi</i>
Lok.	<i>rājini, rañni, rañne</i>	<i>rājesu, rājūsu</i>

Der Vokativ von *rājan* ist nicht üblich, statt dessen wird „*mahārāja*“ oder „*deva*“ gebraucht.

**Tabelle 12: Deklination von *bhavant* Herr, Ehrwürdiger**

	Singular	Plural
Nom.	<i>bhavam</i>	<i>bhavanto, bhonto</i>
Gen./Dat.	<i>bhoto, bhavato</i>	<i>bhavantānam</i>
Akk.	<i>bhavantaṃ</i>	<i>bhavante, bhonte</i>
Vok.	<i>bho</i>	<i>bhonto</i>
I.	<i>bhotā, bhavatā</i>	<i>bhavantehi</i>
Abl.	<i>bhotā, bhavatā</i>	<i>bhavantehi</i>
Lok.	<i>bhoti, bhavati</i>	<i>bhavantesu</i>

**Tabelle 13: Deklination von *aham* ich und *mayam* wir**

	Singular	Plural
Nom.	<i>aham</i>	<i>mayam, amhe</i>
Gen./Dat.	<i>mama, mayham, me</i>	<i>amhākaṃ, no</i>
Akk.	<i>maṃ, me</i>	<i>amhe, no</i>
I.	<i>mayā, me</i>	<i>amhehi, no</i>
Abl.	<i>mayā, me</i>	<i>amhehi, no</i>
Lok.	<i>mayi, me</i>	<i>amhesu, no</i>

**Tabelle 14: Deklination von *tvam* du und *tumhe* ihr**

	Singular	Plural
Nom.	<i>tvam</i>	<i>tumhe</i>
Gen./Dat.	<i>tava, tuyham, te</i>	<i>tumhākaṃ, vo</i>
Akk.	<i>taṃ, tvam, te</i>	<i>tumhe, vo</i>
I.	<i>tayā, te</i>	<i>tumhehi, vo</i>
Abl.	<i>tayā, te</i>	<i>tumhehi, vo</i>
Lok.	<i>tayi, te</i>	<i>tumhesu, vo</i>

**Tabelle 15: Deklination von *so (sa)* er und *te* sie (Pl.m.)**

	Singular	Plural
Nom.	<i>so (sa)</i>	<i>te</i>
Gen./Dat.	<i>tassa</i>	<i>tesam</i>
Akk.	<i>taṃ</i>	<i>te</i>
I.	<i>tena</i>	<i>tehi</i>
Abl.	<i>tasmā, tamhā</i>	<i>tehi</i>
Lok.	<i>tasmim, tamhi</i>	<i>tesu</i>

**Tabelle 16: Deklination von *sā* sie (Sing.f.) und *te, tāyo* sie (Pl.f.)**

	Singular	Plural
Nom.	<i>sā</i>	<i>tā, tāyo</i>
Gen./Dat.	<i>tāya, tassā</i>	<i>tāsam</i>
Akk.	<i>taṃ</i>	<i>tā, tāyo</i>
I.	<i>tāya</i>	<i>tāhi</i>
Abl.	<i>tāya</i>	<i>tāhi</i>
Lok.	<i>tāya</i>	<i>tāsu</i>

**Tabelle 17: Deklination von *taṃ(tad)* es und *te, tāni* sie (Pl.n.)**

	Singular	Plural
Nom.	<i>taṃ (tad)</i>	<i>te, tāni</i>
Gen./Dat.	<i>tassa</i>	<i>tesam</i>
Akk.	<i>taṃ (tad)</i>	<i>te, tāni</i>
I.	<i>tena</i>	<i>tehi</i>
Abl.	<i>tasmā, tamhā</i>	<i>tehi</i>
Lok.	<i>tasmim, tamhi</i>	<i>tesu</i>

**Tabelle 18: Deklination von *ayaṃ* dieser (Sing.m.) und *ime* diese (Pl.m.)**

	Singular	Plural
Nom.	<i>ayaṃ</i>	<i>ime</i>
Gen./Dat.	<i>assa, imassa</i>	<i>imesaṃ</i>
Akk.	<i>imaṃ</i>	<i>ime</i>
I.	<i>iminā</i>	<i>imehi</i>
Abl.	<i>imasmā, imamhā</i>	<i>imehi</i>
Lok.	<i>imasmim</i>	<i>imesu</i>

**Tabelle 19: Deklination von *ayaṃ* diese (Sing.f.) und *imā, imāyo* diese (Pl.f.)**

	Singular	Plural
Nom.	<i>ayaṃ</i>	<i>imā, imāyo</i>
Gen./Dat.	<i>assā, imissā</i>	<i>imāsaṃ</i>
Akk.	<i>imaṃ</i>	<i>imā, imāyo</i>
I.	<i>imāya</i>	<i>imāhi</i>
Abl.	<i>imāya</i>	<i>imāhi</i>
Lok.	<i>imāya</i>	<i>imāsu</i>

Die Formen für *idaṃ, imaṃ* dieses und *ime, imāni* diese (n.Pl.) entsprechen den männlichen Formen von *ayaṃ* mit Ausnahme des Nominativs und des gleichlautenden Akkusativs.

**Tabelle 20: Deklination des Interrogativpronomens *ko, kā, kiṃ* welche/r/s, wer/was?**

	Singular			Plural		
	<i>m.</i>	<i>f.</i>	<i>n.</i>	<i>m.</i>	<i>f.</i>	<i>n.</i>
Nom.	<i>ko</i>	<i>kā</i>	<i>kiṃ</i>	<i>ke</i>	<i>kā</i>	<i>kāni</i>
Gen./ Dat.	<i>kassa, kissa</i>	<i>kassā</i>	<i>kassa, kissa</i>	<i>kesaṃ</i>	<i>kāsaṃ</i>	<i>kesaṃ</i>

	Singular			Plural		
Akk.	<i>kaṃ</i>	<i>kaṃ</i>	<i>kiṃ</i>	<i>ke</i>	<i>kā</i>	<i>kāni</i>
I.	<i>kena</i>	<i>kāya</i>	<i>kena</i>	<i>kehi</i>	<i>kāhi</i>	<i>kehi</i>
Abl.	<i>kasmā,</i> <i>kamhā</i>	<i>kāya,</i> <i>kassā</i>	<i>kasmā,</i> <i>kamhā</i>	<i>kehi</i>	<i>kāhi</i>	<i>kehi</i>
Lok.	<i>kasmiṃ,</i> <i>kismiṃ,</i> <i>kamhi,</i> <i>kimhi</i>	<i>kassaṃ,</i> <i>kāyaṃ</i>	<i>kasmiṃ,</i> <i>kismiṃ,</i> <i>kamhi,</i> <i>kimhi</i>	<i>kesu</i>	<i>kāsu</i>	<i>kesu</i>

**Tabelle 21: Deklination von *eka* eins, ein/e/r**

	Singular			Plural		
	m.	n.	f.	m.	n.	f.
Nom.	<i>eko</i>	<i>ekaṃ</i>	<i>ekā</i>	<i>eke</i>	<i>ekāni</i>	<i>ekā</i>
Gen./ Dat.	<i>ekassa</i>	<i>ekassa</i>	<i>ekissā</i>	<i>ekesaṃ</i>	<i>ekesaṃ</i>	<i>ekāsaṃ</i>
Akk.	<i>ekaṃ</i>	<i>ekaṃ</i>	<i>ekaṃ</i>	<i>eke</i>	<i>ekāni</i>	<i>ekā</i>
I.	<i>ekena</i>	<i>ekena</i>	<i>ekāya</i>	<i>ekehi</i>	<i>ekehi</i>	<i>ekāhi</i>
Abl.	<i>ekasmā,</i> <i>ekamhā</i>	<i>ekasmā,</i> <i>ekamhā</i>	<i>ekāya</i>	<i>ekehi</i>	<i>ekehi</i>	<i>ekāhi</i>
Lok.	<i>ekasmiṃ,</i> <i>ekamhi</i>	<i>ekasmiṃ</i> <i>ekamhi</i>	<i>ekissaṃ,</i> <i>ekāya</i>	<i>ekesu</i>	<i>ekesu</i>	<i>ekāsu</i>

**Tabelle 22: Deklination von *dvi* zwei**

Die Formen sind für alle drei Geschlechter gleich.

Nom.	<i>dve</i>
Gen./Dat.	<i>dvinnam</i>
Akk.	<i>dve</i>
I.	<i>dvīhi</i>
Abl.	<i>dvīhi</i>
Lok.	<i>dvīsu</i>

**Tabelle 23: Deklination von *tī* drei**

	m.	n.	f.
Nom./Akk.	<i>tayo</i>	<i>tīṇi</i>	<i>tisso</i>
Gen./Dat.	<i>tinnam</i>		<i>tissannam, tissam</i>
I./Abl.	<i>tīhi</i>		<i>tīhi</i>
Lok.	<i>tīsu</i>		<i>tīsu</i>

## Teil IV: Wörterverzeichnis

Das folgende Wörterverzeichnis ist v.a. als Hilfsmittel für die Übersetzung der im Buch enthaltenen Textbeispiele konzipiert worden. Es enthält darüber hinaus weitere, in den Lehrreden häufiger vorkommende Begriffe, kann aber ein vollständiges Wörterbuch nicht ersetzen. Als ein solches kommt an erster Stelle das in der Einleitung genannte Wörterbuch von Mylius in Betracht. Auch auf die englischsprachigen Zusammenstellungen, das CPD (A Critical Pāli Dictionary, begründet von Trenckner - noch unvollständig), das PED (The Pāli Text Society's Pāli-English Dictionary) und das Concise Pāli-English Dictionary (von Buddhadatta) sei hingewiesen.

Für den mit diesem Lehrbuch angesprochenen Leser werden allerdings Verzeichnisse, die sich von rein sprachlichen Gesichtspunkten leiten lassen, nicht genügen. Wer hinter dem jeweiligen Ausdruck der Alltagssprache den speziell religiösen (buddhistischen) Gehalt der Wörter sucht, die vom Buddha zur Vermittlung existenzieller Wahrheiten benutzt wurden, wird ohne das „Kleine(s) Lesewörterbuch zur Pālisprache“ von Hellmuth Hecker (Stammbach 2003), das auch etymologische Zusammenhänge erklärt, nicht auskommen.

Bei dem nachfolgenden Verzeichnis ist zu beachten, dass hier - abweichend von der Praxis der Lektionen 1 bis 15 - die deutsche Bedeutung der in der 3. Person Einzahl ausgedrückten Pāli-Verben durch den Infinitiv wiedergegeben wird.

Bloße Verneinungen (durch die Vorsilbe *a-*, bzw. *an-*, *ap-* usw.) wurden nur ausnahmsweise aufgenommen.

Grammatikalisch können die Wörter nach folgenden Gesichtspunkten zugeordnet werden:

**Substantive** der *a*-Deklination<sup>18</sup> sind in der Nominativform aufgeführt, aus der sich ohne weiteres die Genuszugehörigkeit entnehmen lässt, *-o* männlich, *-am* sächlich, *-ā* weiblich; bei Substantiven der *i*- und *u*-Deklination sowie der konsonantischen Deklinationen wird das Geschlecht jeweils in Klammern hinzugefügt, ausgenommen bei Personen, deren Geschlechtszugehörigkeit zweifelsfrei ist (z.B. *itthī* Frau und *bhātar* Bruder).

**Adjektive** (und als Adjektive gebrauchte PP.) sind an der Endung *-a* kenntlich, abgesehen von den wenigen Eigenschaftswörtern, die der konsonantischen oder der *i*- und *u*-Deklination folgen. Konsonantenendungen haben auch adjektivische Verbformen (*-ant*, *-am* PPräs.) und Ableitungen von Substantiven (*-in*).

Nicht deklinierbare **Adverbien** sind i.d.R. solche, die den gleichen Wortcharakter auch im Deutschen haben. Von den Adjektiven (ausgenommen die auf Konsonanten oder auf *-i* und *-u* endenden) unterscheiden sie sich dadurch, dass sie eine andere Endung als *-a* haben.

Hinweise auf Herkunft und Wortart werden im Folgenden nur dort angegeben, wo ihr Fehlen zu Missverständnissen führen könnte.

In vielen Fällen lässt sich aus den Angaben für ein bestimmtes Wort (Substantiv, Adjektiv oder Verb) auch die Bedeutung

---

<sup>18</sup> Sowie die wenigen auf *-as* endenden Substantive

einer nicht im Wörterverzeichnis aufgeführten anderen Wortart entnehmen. Bei Wörtern, die aus einem Grundwort und einem Präfix (vgl. Teil III, Tab. 1) bestehen, empfiehlt es sich, auch allein bei dem Grundwort oder einer Verbindung mit einem anderen Präfix nachzusuchen.

Von Fürwörtern und Zahlwörtern sind nicht alle Deklinationsformen angegeben. Ergänzend können die Tabellen 13 bis 23 in Teil III herangezogen werden.

Beim Nachschlagen ist zu berücksichtigen, dass die Wörter in der Reihenfolge der für Pāli (und die übrigen indischen Sprachen) maßgeblichen Buchstabenordnung aufgeführt sind:

a,	ā,	i,	ī,	u,	ū,	e,	o,	ṃ
k,	kh,	g,	gh,	ṅ,				
c,	ch,	j,	jh,	ñ,				
ṭ,	ṭh,	ḍ,	ḍh,	ṇ				
t,	th,	d,	dh,	n,				
p,	ph,	b,	bh,	m				
y,	r,	l,	ḷ,	v				
s,	h							

<i>a-</i>	nicht-, un-
<i>akaraṇīya</i>	unmöglich; unbesiegbar
<i>akālika</i>	zeitlos
<i>akusala</i>	schlecht, unheilsam
<i>akkosati</i>	beschimpfen, beleidigen
<i>akkhāti</i>	erzählen, verkünden
<i>akkhi</i> (n.)	Auge
<i>agāram</i>	Haus, Heim
<i>aggi</i> (m.)	Feuer
<i>agge</i>	seit
<i>aggo</i>	Spitze, Höchstes
<i>aṅgam</i>	Glied
<i>aṅguli</i> (f.)	Finger, Zeh
<i>acelo</i>	Nacktgeher (nackter Asket)
<i>accayena</i> (mit Gen.)	nach (zeitlich)

<i>accī (acci)</i> (f.)	Flamme
<i>acchariya</i>	überraschend
<i>acchādeti</i>	sich ankleiden
<i>ajo</i>	Ziege
<i>ajja</i>	heute
<i>ajjatanāya</i>	für den heutigen Tag
<i>ajjhata</i>	innere/r/s
<i>ajjhataṃ</i> (Adv.)	innerlich
<i>ajjhāvasati</i>	(be-) wohnen, leben
<i>ajjhokāso</i> (Lok. <i>ajjhokāse</i> )	freier Raum
<i>añña</i> (Pron.)	andere/r/s
<i>aññatara</i> (Adj.)	einer, ein gewisser
<i>aññatra</i>	außer
<i>aññathā</i>	anders, sonst
<i>aññadatthu</i> (Adv.)	absolut, universell
<i>aññā</i>	Kenntnis, Einsicht
<i>aññātar</i> (m.)	Kenner
<i>aññāto</i>	Fremder
<i>aññena aññaṃ</i> (Adv.)	zusammenhanglos, inkonsequent („von einem zum anderen“)
<i>aṭṭha</i>	acht
<i>aṭṭhādasā</i>	achtzehn
<i>aṭṭhānaṃ</i> ( <i>vijjati</i> )	unmöglich (ist es)
<i>aṭṭhāhaṃ</i>	acht Tage lang
<i>aṭṭhi</i> (n.), <i>aṭṭhikaṃ</i>	Knochen
<i>aḍḍha</i>	reich
<i>aḍḍhamāso</i>	„halber Monat“, zwei Wochen
<i>aḍḍho</i>	Hälfte; (als Adj.) halb
<i>aṇu</i> (m.)	Winzigkeit; (als Adj.) sehr klein, winzig
<i>ati-</i> (Präfix)	über, darüber hinaus, weiter
<i>atigacchati</i>	übertreffen, überwinden
<i>atithi</i> (m.)	Gast
<i>atipātin</i> (m.)	Töter, Zerstörer
<i>atipāto</i>	Töten
<i>atibālhaṃ</i>	zu viel
<i>atimaññati</i>	verachten

<i>atimāno</i>	Verachtung, Stolz
<i>ativattati</i>	vorübergehen; überwinden
<i>ativelam</i>	sehr lang (zeitlich)
<i>atīta</i>	vergangen
<i>atītaṃ addhānaṃ</i>	in der Vergangenheit
<i>ato</i>	darüber hinaus; noch mehr
<i>attadutiya</i>	1. begleitet von jmd., 2.(CPD) begleitet von sich selbst = allein
<i>attan</i> (als Subst. m.)	selbst, eigen; Seele
<i>attamana</i>	erfreut, ermutigt
<i>atthagamo</i>	Untergang
<i>atthi</i>	sein
<i>atthika</i>	geeignet, gewünscht, gebraucht
<i>attho</i>	Zweck, Sinn, Bedeutung, Wunsch, Nutzen,
<i>atha</i>	da, dann, darauf
<i>aduṃ</i>	jenes
<i>addhan</i> (m.)	Straße, Weg, Zeit
<i>addhaniya</i>	ausdauernd
<i>addhā</i>	gewiss
<i>adhana</i>	arm
<i>adhammo</i>	falsche Lehre; Unrecht
<i>adhi-</i> (Präfix)	hin, zu, über
<i>adhikaraṇaṃ</i>	Angelegenheit
<i>adhigacchati</i>	erlangen, verstehen
<i>adhigamo</i>	Erwerb, Gewinn
<i>adhimutta</i>	neigend zu, hängend an
<i>adhivacanāṃ</i>	Bezeichnung
<i>adhivattati</i>	herankommen, führen zu
<i>adhivāseti</i>	einwilligen, ertragen
<i>adhunā</i>	jetzt
<i>adho</i>	unten, hinab
<i>anagāriyaṃ</i>	Hauslosigkeit, Heimatlosigkeit
<i>anatīta</i>	unausweichlich
<i>anattamana</i>	besorgt, verärgert
<i>ananta</i>	unendlich
<i>anabhibhūta</i> (PP.)	unüberwunden

<i>anabhirati</i> (f.)	Unzufriedenheit
<i>anayo</i>	Unglück
<i>anavakāsa</i>	unmöglich
<i>anāgata</i>	zukünftig
<i>anu-</i> (Präfix)	nach, dahinter, entlang, folgend
<i>anuesin</i>	suchend
<i>anukampati</i>	Mitleid haben mit
<i>anugacchati</i>	folgen
<i>anugati</i> (f.)	Nachfolge
<i>anucaṅkamati</i>	folgen, gehen
<i>anucarati</i>	entlang gehen, nachfolgen
<i>anuttara</i>	unvergleichlich, unübertroffen
<i>anudisaṃ</i>	in alle Richtungen, überallhin
<i>anupādā</i> (Adv.)	ohne dass eine (zur Wiedergeburt führende) Anhaftung verbleibt
<i>anupādisesa</i> (Adj.)	ohne (verbleibende) Anhaftung
<i>anubodho</i>	Verstehen, Erwachen
<i>anubhavati</i>	empfinden, wahrnehmen
<i>anubhāsati</i>	nachsprechen, wiederholen
<i>anumodati</i>	sich freuen
<i>anulomaṃ</i> (Adv.)	geeignet, passend, richtig
<i>anusāsati</i>	belehren, unterrichten
<i>anussarati</i>	sich erinnern
<i>aneka</i>	viele
<i>aneja</i>	frei von lustvollen Gefühlen, unerschütterlich
<i>aneḷaka</i>	rein
<i>anta</i>	endlich
<i>antakiriya</i>	Beendigung, Erlösung
<i>antamaso</i> (Adv.)	sogar, selbst
<i>antara</i>	innerlich, dazwischen befindlich
<i>antaradhāyati</i>	verschwinden
<i>antarā</i> (Adv.)	dazwischen; in der Zwischenzeit
<i>antarena</i> (Adv., mit Gen.)	zwischen
<i>antepuraṃ</i>	Burg, Schloss, Harem
<i>antevāsīn</i> (m.)	Schüler, Lehrling
<i>anto</i>	Ende

<i>andhakāro</i>	Dunkelheit
<i>annaṃ</i>	Speise, Nahrung
<i>anvad (eva)</i>	hinter, nach
<i>anvaya</i>	übereinstimmend mit
<i>apa-</i> (Präfix)	weg, fort, ab
<i>apagacchati</i>	weggehen
<i>apacco</i>	Kind, Nachkommenschaft
<i>apaneti</i>	wegführen, entfernen
<i>apara</i>	andere/r/s
<i>aparaṃ</i>	außerdem, ferner
<i>apariyanta</i>	grenzenlos, unbeschränkt
<i>aparisesa</i>	ohne Überrest, vollständig
<i>apaloketi</i>	betrachten
<i>apavadati</i>	tadeln
<i>apāyo</i>	Elend
<i>apāraṃ</i>	Diesseits
<i>api</i>	vielleicht? etwa (doch)?
<i>api kho</i>	denn, dennoch
<i>api ca</i>	außerdem
<i>app´ (=api)</i>	
<i>appa</i>	klein, wenig
<i>app´eva nāma</i>	vielleicht doch; sicherlich
<i>appamatta</i>	aufmerksam
<i>appamāṇa</i>	unermesslich
<i>appamādo</i>	Eifer, Sorgfalt
<i>apparajakkha</i>	kaum verunreinigt, kaum mit Staub bedeckt
<i>abāhiraṃ</i>	ohne Ausnahme
<i>abbhuta</i>	wunderbar, erstaunlich
<i>abbhokāso</i>	offener Platz, freier Raum
<i>abhabba</i>	unfähig, ungeeignet
<i>abhi-</i> (Präfix)	hin, zu, heran
<i>abhikkanta</i> (PP. von <i>abhikamati</i> )	1. hervorragend, ausgezeichnet, herrlich 2. vorgeschritten, fortgeschritten
<i>abhijānāti</i>	(er-) kennen, entdecken
<i>abhijjhā</i>	Gier, Verlangen

<i>abhijjhālu</i>	begierig
<i>abhiññā</i>	(höhere) Erkenntnis, Einsicht durch Erfahrung
<i>abhiñham</i>	häufig
<i>abhinandati</i>	sich freuen
<i>abhinibbatti</i> (f.)	Entstehung, (Wieder-) Geburt
<i>abhibhavati</i>	überwältigen, besiegen
<i>abhibhū</i> (Adj.)	beherrschend, überlegen
<i>abhiraddha</i>	beglückt, erfreut
<i>abhivaḍḍhati</i>	zunehmen
<i>abhivassati</i>	herabregnen
<i>abhivādeti</i>	(be-) grüßen, sich verabschieden
<i>abhisamkharoti</i> (- <i>sañkharoti</i> )	durchführen, begehen, bereiten
<i>abhisamayo</i>	(vollkommenes) Verstehen
<i>abhisamparāyo</i>	künftige Existenz
<i>abhisambuddha</i> (PP.)	die Buddhaschaft erlangt habend, Buddha geworden sein
<i>abhiseko</i>	Weihe
<i>amata</i>	todlos
<i>amataṃ</i>	Todlosigkeit
<i>amu(ka)</i>	dies und das; der und der
<i>amutra</i>	dort; an anderem Ort; im Jenseits
<i>ambo</i>	Mangobaum
<i>ambho</i>	mein Herr! mein Lieber (herablassende Anrede)
<i>ayaṃ</i>	er, sie,; dieser, diese
<i>ayyo</i>	mein Herr! (höfliche Anrede)
<i>ayoniso</i> (Adv.)	oberflächlich, nicht gründlich
<i>araññaṃ</i>	Wald
<i>araha</i>	würdig
<i>arahat, arahant</i>	Vollkommener, Erlöster
<i>arahati</i>	gebühren, sollen, müssen
<i>ariya</i>	edel, echt, wahr
<i>ariyasavako</i>	„edler Jünger“ (der die Lehre kennt)
<i>arūpin</i>	formlos
<i>alam</i> (Adv.)	genug
<i>alla</i>	nass

<i>ava-</i> ( <i>o-</i> ) (Präfix)	ab, weg, herunter
<i>avasa</i>	machtlos
<i>avasesa, avasiṭṭha</i>	übrig geblieben
<i>avijjā</i>	Unwissen, Wahn
<i>avidūre</i> (Adv.)	nicht fern
<i>asīti</i> (f.)	achtzig
<i>asu</i> ( <i>adum</i> )	jene/r/s
<i>asuci</i>	unrein, schmutzig, abscheulich
<i>asubha</i>	unschön, widerlich
<i>asesa</i>	vollständig, restlos
<i>assavanatā</i>	Unaufmerksamkeit, „Nicht hören“
<i>assasati</i>	einatmen (so CPD, Bd. u. W.; dagegen PED, Myl.: „ausatmen“)
<i>assādo</i>	Schmecken; Leckerbissen
<i>assāso</i>	Einatmung
<i>ahaṃ</i>	ich
<i>ahiṃsā</i>	Gewaltlosigkeit
<i>ahitaṃ</i>	Nachteil, Unheil
<i>ā-</i> (Präfix)	heran, zu
<i>ākāṅkhati</i>	wünschen
<i>ākāso</i>	Himmel
<i>ākoṭeti</i>	schlagen
<i>āgacchati</i>	kommen
<i>āgameti</i>	warten
<i>āgamma</i> (Abs. Adv.)	sich beziehend auf
<i>ācariyo</i>	Lehrer
<i>ācikkhati</i>	mitteilen, erklären, zeigen
<i>ājānāti</i>	lernen, verstehen
<i>ātaṅko</i>	Krankheit, Fieber
<i>ātappaṃ</i> ( <i>ātāpo</i> )	Kraft, Energie
<i>ātāpin</i>	eifrig, unermüdlich
<i>ātura</i>	krank
<i>ādadaṭṭi</i> ( <i>ādāṭṭi</i> )	ergreifen, nehmen
<i>ādānaṃ</i>	Ergreifen
<i>ādi</i> (m.)	Beginn, Anfang
<i>ādiyati</i>	nehmen

<i>ādīnavo</i>	Elend, Gefahr
<i>ādhipateyyaṃ</i>	Herrschaft
<i>ānañcaṃ</i>	Unendlichkeit
<i>ānando</i>	Freude
<i>ānisaṃso</i>	Segen, Nutzen, Vorteil
<i>āpajjati</i>	geraten (in); treffen (auf); machen
<i>āpo (āpas)</i> (n.u.m.)	Wasser
<i>ābādhika</i>	krank
<i>ābādho</i>	Krankheit
<i>āmanteti</i>	jmd. ansprechen; sich wenden an
<i>āyatanam</i>	Bereich
<i>āyatim</i>	in Zukunft
<i>āyasmā</i> (Nom. von <i>āyasmant</i> )	Ehrwürdiger
<i>āyāmo</i>	Länge
<i>āyu</i> (n.)	Lebenszeit, Alter
<i>ārañña</i>	im Walde lebend
<i>ārabbha</i> (Adv.)	in Bezug auf
<i>ārādheti</i>	gefallen, erfreuen
<i>ārāmo</i>	Garten, Klostergarten, Park
<i>āroga</i>	gesund
<i>ārogyaṃ</i>	Gesundheit
<i>āroceti</i>	erzählen, mitteilen
<i>āropeti</i> (Kaus.)	wachsen lassen, zeigen
<i>ārohati</i>	besteigen
<i>āloko</i>	Licht
<i>āvata (āvata)</i>	gehindert
<i>āvasati</i>	wohnen, leben
<i>āvasatho</i>	Raum, Aufenthaltsort
<i>āvila</i>	trüb, schlammig
<i>āvuso</i>	Herr! Bruder! Freund! (Anrede unter Gleichrangigen)
<i>āsanaṃ</i>	Sitz
<i>āsavo</i>	Einfluss, Beeinflussung, Trieb
<i>āsiñcati</i>	bespritzen, begießen
<i>āhanati</i>	schlagen
<i>āharati</i>	holen, bringen, wegnehmen
<i>āhāro</i>	Nahrung

<i>icchatī</i>	wünschen
<i>itī</i> (vor Vokalen oft <i>icc</i> ; meist zu <i>tī</i> verkürzt)	1.so, nämlich 2. (Schluss einer Rede oder eines Gedankens)
<i>ito</i>	von hier an; im Vergleich zu diesem
<i>itthattam</i>	diese (jetzige) Welt
<i>itthi (itthī)</i>	Frau
<i>idaṃ</i>	es, dies
<i>iddha</i>	mächtig
<i>idha</i>	hier; in diesem Fall; nehmen wir an, dass ...; gesetzt den Fall, dass ...
<i>indo</i>	Indra ( König der Götter)
<i>indriyaṃ</i>	Fähigkeit
<i>iva</i>	wie
<i>isi</i> (m.)	Weiser
<i>issaro</i>	Gott, Herr
<i>ukkujjati</i>	aufrichten, aufrecht hinstellen
<i>uggacchati</i>	aufgehen (Sonne)
<i>uggaṇhāti</i>	annehmen, lernen
<i>ucchindati</i>	vernichten
<i>uju</i>	gerade, aufrecht
<i>uṭṭhāti (= uṭṭhahati)</i>	aufstehen, sich erheben
<i>uṭṭhānaṃ</i>	Aufstehen
<i>utu</i> (m.)	Jahreszeit
<i>uttara</i>	nördlich; höher, weiter
<i>uttari</i>	jenseits, darüber hinaus, mehr
<i>uttāna</i>	ausgestreckt (liegend)
<i>ud-</i> ( <i>u-</i> ) (Präfix)	auf, herauf
<i>udakaṃ</i>	Wasser
<i>udānaṃ</i>	begeisterter Ausruf
<i>udāhu</i>	oder
<i>uddeko</i>	Rülpsen, Erbrechen
<i>uddesika</i> (Adv.)	in Bezug auf
<i>uddeso</i>	(belehrende) Zusammenfassung
<i>uddhaṃ</i>	oben, darüber

<i>uddhaccaṃ</i>	Aufgeregtheit, Zerstreutheit
<i>upa-</i> (Präfix)	bei, hin, zu
<i>upakkamati</i>	sich auf etw. verlegen, beginnen; angreifen
<i>-upaga</i>	hinführend zu
<i>upagacchati</i>	gehen zu
<i>upaṭṭhahati</i>	dabei stehen; jmd. bedienen
<i>upaṭṭhāko</i>	Diener, Begleiter
<i>upaṭṭhānaṃ</i>	Bedienung, Aufwartung
<i>upaṭṭhapeti</i> (auch: <i>-āpeti</i> )	versorgen mit etw.; etw. zurecht machen
<i>upaḍḍha</i> (auch: <i>-aṃ</i> )	halb
<i>upaḍḍhapathaṃ</i>	auf halbem Wege
<i>upaḍḍhaṃ</i>	Hälfte
<i>upanissāya</i> (Abs.)	abhängig von, gestützt auf
<i>upapajjati</i>	wiedergeboren werden
<i>upamā</i>	Gleichnis, Vergleich
<i>upari</i> (Adv.)	oben, oben auf
<i>upasaṃkamati</i>	sich nähern
<i>upasaṃharati</i>	(Gedanken) richten auf, sich (geistig) vorstellen
<i>upasamo</i>	Ruhe, Stille
<i>upasampadā</i>	Ordensweihe
<i>upādānaṃ</i>	Anhaften
<i>upāyāso</i>	Elend, Verzweiflung
<i>upāsako</i>	Laienanhänger
<i>upāsikā</i>	Laienanhängerin
<i>upek(k)hā</i>	Gleichmut
<i>uppajjati</i>	entstehen, wiedergeboren werden
<i>ubho</i>	beide
<i>ummatta</i>	nicht bei Sinnen, verrückt
<i>uyyānaṃ</i>	Park
<i>uḷāra</i>	mächtig
<i>ussado</i>	Fülle, Überfluss
<i>ussuka</i>	eifrig
<i>ussukkaṃ</i>	Eifer, Streben
<i>ussukkati</i>	streben

<i>eka</i>	eins, ein
<i>ekaṃsa</i>	gewiss, sicher
<i>ekamsena</i> (Adv.)	sicherlich
<i>ekaka</i>	allein, einsam
<i>ekaggatā</i>	geistige Konzentration, „Einswerden“
<i>ekato</i>	einerseits; gleichzeitig
<i>ekattaṃ</i>	Einheit; Einsamkeit
<i>ekanta</i>	äußerst
<i>ekantikena</i> (Adv.)	schließlich
<i>ekameka</i>	jede/r/s Einzelne
<i>ekādasa</i>	elf
<i>ekūnavīsati</i>	neunzehn
<i>ekodibhāvo</i>	geistige Sammlung, „Einswerden“
<i>etarahi</i>	nun, jetzt
<i>etādisa</i>	derartig, solch
<i>eti</i>	gehen; kommen (aus: <i>ā-eti</i> )
<i>ettaka</i>	sehr; genau so viel
<i>ettāvatā</i>	so viel, so weit
<i>ettha</i>	hier, in diesem Fall
<i>enaṃ</i>	ihn
<i>eva</i> ( <i>va, yeva</i> )	nur, bloß, gerade
<i>evaṃ</i>	so; ja
<i>evam eva</i>	gerade so
<i>eso</i>	dieser
<i>ehipassika</i>	(selbst) überprüfbar, offensichtlich
<i>o - (ava-)</i> (Präfix)	ab, weg, herunter
<i>okāro</i>	Gemeinheit
<i>okāso</i>	Gelegenheit
<i>okkamati</i>	herabsteigen, herunterkommen
<i>ogacchati</i>	untergehen (Sonne)
<i>ottappaṃ</i>	Scham
<i>odāta</i>	weiß
<i>onīta</i> (PP.)	zurückgezogen

<i>onītapattapāṇi</i>	(die Hand vom Essgefäß zurückgezogen habend) nach Beendigung des Mahls
<i>opanayika</i>	nutzvoll, fruchtbringend, emporführend
<i>opapātika</i>	„spontan“ (d.h. ohne körperlichen Geburtsvorgang) wiedergeboren
<i>obhāso</i>	Glanz
<i>orima</i>	auf dieser Seite, nahe
<i>orohati</i>	herabsteigen
<i>oloketi</i>	sehen, betrachten
<i>oḷārika</i>	grob, grobstofflich
<i>ovadati</i>	belehren, ermahnen
<i>ovādo</i>	Belehrung
<i>ovuta (ovuṭa)</i>	gehindert
<i>ka</i>	welche?
<i>kaṅkhā</i>	Zweifel
<i>kacci</i>	vielleicht? etwa doch? doch nicht
<i>kaṇha</i>	schwarz, dunkel
<i>katama</i>	welcher?
<i>kati</i>	wie viele?
<i>kattar(m.)</i>	Macher
<i>kattha</i>	wo?
<i>katham</i>	wie? warum?
<i>kathā</i>	Gespräch, Erzählung
<i>kathāsallāpo</i>	Unterhaltung, Gespräch
<i>katheti</i>	erzählen
<i>kadā</i>	wann?
<i>kadāci (kadāci karahaci)</i>	von Zeit zu Zeit; dann und wann
<i>kanta</i>	erfreulich, schön
<i>kamati</i>	gehen
<i>kamanīya</i>	lieblich
<i>kammam</i>	Arbeit, Handlung, Wirken
<i>kammakkhayo</i>	Vernichtung der Kammawirkungen
<i>kammanto</i>	Arbeit, Geschäft
<i>kammāro</i>	Schmied

<i>karaṇīyaṃ</i>	Pflicht, Geschäft
<i>karahaci</i>	von Zeit zu Zeit, irgendwann
<i>karuṇā</i>	Mitgefühl, Mitleid
<i>karoti</i>	machen, tun
<i>kalandako</i>	Eichhörnchen
<i>kalyāṇa</i>	schön, gut
<i>kalyāṇī</i>	schönes Mädchen
<i>kalla</i>	gesund, fähig, richtig, passend
<i>kasmā</i>	warum? wofür?
<i>kāmeti</i>	lieben, begehren
<i>kāmo</i>	Liebe, Leidenschaft
<i>kāyo</i>	Körper
<i>kālo</i>	Zeit
<i>kāḷa</i>	schwarz, dunkel
<i>kiṃ</i>	welches? was? warum?
<i>kiccaṃ</i>	Geschäft, Angelegenheit, Pflicht
<i>kicchaṃ</i>	Schwierigkeit
<i>kitti</i> (f.)	(guter) Ruf, Ruhm
<i>kira</i> (Adv.)	wie man hört; angeblich; gewiss
<i>kiriya (kiriyaṃ)</i>	Handlung
<i>kīlāmati</i>	ermüden
<i>kīdisa</i>	was für ein? welcher?
<i>kukkuccaṃ</i>	Sorge, Zweifel
<i>kucchi</i> (f.u.m)	Bauch, Mutterleib
<i>kuṭī</i> (f.)	Hütte
<i>kuto</i>	woher? warum?
<i>kudā</i>	wann?
<i>kuppati</i>	ärgerlich, zornig sein
<i>kumārī</i>	Mädchen, Prinzessin
<i>kumāro</i>	Junge, Prinz
<i>kumbho</i>	Topf
<i>kulo</i>	Sippe, Geschlecht, Familie
<i>kulaputto</i>	Familiensohn
<i>kusala</i>	gut, heilsam
<i>kusalaṃ</i>	Gutes, Heilsames
<i>kusīta</i>	faul
<i>kuhiṃ</i>	wohin?

<i>kūṭo</i>	Spitze, Gipfel
<i>kevala</i>	ganz, vollkommen
<i>keso</i>	(Kopf-) Haar
<i>ko pana vādo</i>	ganz zu schweigen von
<i>kodho</i>	Zorn
<i>koso</i>	Lagerhaus, Schatzkammer
<i>khattar</i> (m.)	Verwalter
<i>khattiyo</i>	Krieger, Adelliger
<i>khanti</i> (f.)	Geduld, Duldsamkeit, Nachsicht
<i>khandho</i>	Gruppe, Menge, Haufen
<i>khamati</i>	dulden, vergeben
<i>khayo</i>	Verfall, Untergang
<i>khara</i>	hart, rauh, heftig
<i>khalu</i>	allerdings, freilich
<i>khādati</i>	kauen, essen
<i>khādani(i)yaṃ</i>	Essen, (feste) Nahrung
<i>kipati</i>	werfen
<i>hippaṃ</i> (Adv.)	schnell
<i>khīna</i> (PP. v. <i>khīyati</i> Pass.)	erschöpft, vernichtet, erschöpft werden
<i>khudda</i>	klein, gering
<i>khettaṃ</i>	Feld, Boden
<i>khema</i>	sicher
<i>kho</i>	nun, da
<i>gacchati</i>	gehen
<i>gaṇo</i>	Gruppe, Menge
<i>gaṇhāti</i> ( <i>gaṇhati</i> )	ergreifen, nehmen
<i>gati</i> (f.)	Laufbahn, Lebensweg
<i>gattaṃ</i>	Glied
<i>gandho</i>	Geruch, Geruchssinn
<i>gabbhinī</i>	schwanger
<i>-gama</i>	gehend
<i>gambhīra</i>	tief
<i>gamma</i>	gemein
<i>garahati</i>	tadeln, beschimpfen

<i>garahā</i>	Tadel, Missbilligung
<i>garu</i>	schwer, (ge-) wichtig
<i>garukaroti</i>	(ver-) ehren, schätzen
<i>gavesati</i>	suchen
<i>gahaṇaṃ</i>	Ergreifen, Festhalten
<i>gahapati</i> (m.)	Hausherr, Haushälter
<i>gahapatiko</i>	Hausherr, Haushälter
<i>gāthā</i>	Vers, Strophe
<i>-gāmin</i>	gehend
<i>gāmo</i>	Dorf
<i>gāravo</i>	Ehrfurcht, Achtung
<i>gimhika</i>	sommerlich, für den Sommer
<i>giri</i> (m.)	Berg
<i>gilāna</i>	krank
<i>guṇaṃ</i>	Strang, Schnur
<i>gutta</i> (PP.)	beschützt
<i>gutti</i> (f.)	Schutz
<i>gelaññaṃ</i>	Krankheit
<i>gehaṃ</i>	Haus, Gebäude
<i>gocaro</i>	Weideplatz
<i>gottaṃ</i>	Sippe
<i>ghammo</i>	Sommer
<i>gharaṃ</i>	Haus
<i>ghātetar</i> (m.)	Veranlasser des Tötens
<i>ghānaṃ</i>	Nase
<i>ca, ca ... ca</i>	und
<i>cakkaṃ</i>	Rad
<i>cakkavattī</i> (m.) (Nom.v. <i>cakkhavattin</i> )	Weltherrscher
<i>cakkhu</i> (n.)	Auge
<i>cakkhumant</i>	Augen besitzend, sehen könnend
<i>caṇḍa</i>	wild, ungestüm
<i>catu(r)</i>	vier
<i>catuttha</i>	ein Viertel
<i>catuhaṃ</i>	vier Tage lang
<i>catta</i> (PP.)	verlassen

<i>cando</i>	Mond
<i>carati</i>	gehen, wandern; sich verhalten, (sein Leben) führen
<i>-cara</i>	sein Leben führend
<i>caraṇam</i>	(gute) Lebensführung
<i>cariyā (cariyaṃ)</i>	Lebensweise
<i>cavati (PP. cuta)</i>	schwinden, absinken (in der Existenzform)
<i>cāgo</i>	Verzicht, Aufgeben
<i>cārikā</i>	Reise, Wanderung
<i>cittam</i>	„Gedachtes“ (PP. von <i>cinteti</i> denken) = durch Denken gewordene Neigung; Herz, Psyche, Charakter, die Grundlage des Fühlens u. Denkens
<i>cira</i>	lang (zeitlich)
<i>ciram (Adv.)</i>	lange Zeit
<i>cīvaram</i>	Robe
<i>cuddasa</i>	vierzehn
<i>ce</i>	wenn
<i>cetanā</i>	Absicht, Wille, Willensrichtung
<i>ceto (cetas) (n.u.m.)</i>	Gemüt
nur als Gen./Dat. ( <i>cetaso</i> ) und I ( <i>cetasā</i> ) gebräuchlich	
<i>cha(!)</i>	sechs
<i>chaddeti</i>	wegwerfen
<i>chando</i>	Wille
<i>chindati (chijjati)</i>	(ab-) schneiden
<i>-ja</i>	geboren (von)
<i>-jacca</i>	geboren (als)
<i>jaṅghāvihāro</i>	Spaziergang, Wanderung
<i>janati</i>	gebären, hervorbringen
<i>jano</i>	Person, Menschen (als Kollektiv)
<i>janapado</i>	Land
<i>jara</i>	alt

<i>jarā</i>	Altwerden, Alter
<i>jātarūpaṃ</i>	Gold
<i>jāti</i> (f.)	Geburt
<i>-jātika</i>	abstammend von
<i>-jāto</i>	geworden
<i>jānapado</i>	Landbewohner
<i>jāyati</i> (Pass. von <i>janati</i> )	geboren werden
<i>jivhā</i>	Zunge, Geschmacksinn
<i>jīyati</i>	alt, gebrechlich werden
<i>jīvati</i>	leben
<i>jīvitam</i>	Leben
<i>jīvo</i>	Leben, Seele
<i>jeguccha</i>	widerwärtig
<i>jeṭṭha</i>	älterer, ältester
<i>joti</i> (m.)	Licht
<i>jhānaṃ</i>	(geistige) Vertiefung
<i>jhāyati</i>	brennen; sinnen, meditieren
<i>ñānaṃ</i>	(Er-) Kenntnis; Wissen
<i>ñāti</i> (m.)	Verwandter
<i>ñāyo</i>	Methode; (richtiges) Verhalten
<i>ñeva</i> (= <i>eva</i> )	
<i>-tha</i>	stehend
<i>ṭhānaṃ</i>	Platz, Ort; Möglichkeit
<i>-thāyīn</i>	bleibend
<i>ṭhiti</i> (f.)	Dauer; Zustand
<i>taṃ</i> (Pron.)	es
<i>taṃ</i> (= <i>tvam</i> ) (Pron.)	du
<i>taṃ</i> (Konj.)	dann, darum, so
<i>takketi</i>	erwägen, überlegen
<i>taggha</i> (Adv.)	sicher, gewiss
<i>taṅhā</i>	Durst; Gier, Verlangen
<i>tatiya</i>	dritte
<i>tato</i>	von dort; danach; darum

<i>tattha</i>	dort
<i>tathā</i>	so, ebenso; wahr
<i>tathāgato</i>	„Sogegangener“ (Beiname des Buddha), Vollendeter
<i>tad agge</i>	seitdem, von da an
<i>tadā</i>	damals, dann
<i>tanoti</i>	dehnen, ausbreiten
<i>tapati</i>	brennen, heiß werden
<i>tapo (tapas) (n.u.m.)</i>	Selbstqual (von Asketen)
<i>tayo</i>	(Form von <i>tī</i> ) drei
<i>tarati</i>	hinüberschreiten; durchkreuzen, überwinden (Hindernis)
<i>tasmā</i>	deshalb
<i>tāta</i>	(liebevolle Anrede) mein Sohn! (auch zu anderen Personen)
<i>tādisa</i>	solch, derartig
<i>tārakā</i>	Stern
<i>tāva</i>	so viel, so weit
<i>tī</i>	(Anführungszeichen Ende)
<i>tī</i>	drei
<i>tīṃsa</i>	dreißig
<i>tikkhattum</i>	dreimal
<i>tīṭṭhati</i>	stehen, warten
<i>tīṇaṃ</i>	Gras
<i>tīṇha</i>	scharf
<i>tīṭṭhaṃ</i>	Furt, Strand
<i>timisaṃ</i>	Dunkelheit
<i>tīracchāno</i>	Tier
<i>tīriyaṃ</i>	waagerecht, quer
<i>tīro- (Präfix)</i>	durch
<i>tisso</i>	(Form von <i>tī</i> )
<i>tīṇi</i>	(Form von <i>tī</i> )
<i>tīraṃ</i>	Ufer
<i>tīhaṃ</i>	drei Tage lang
<i>tutṭhi (f.)</i>	Zufriedenheit
<i>tunhī (Adv.)</i>	schweigend
<i>tumhe</i>	ihr

<i>tejo (tejas)</i> (n.u.m.)	Glut, Kraft
<i>tena</i> (Adv.)	deshalb
<i>tena hi</i>	(aufmunternde Ermahnung)
<i>telam</i>	Öl
<i>telap(p)adīyo</i>	Öllampe
<i>teḷasa</i>	dreizehn
<i>tvam</i>	du
<i>tv eva</i>	1. (Verstärkung des vorher Gesagten) 2. aber, jedoch
<i>thanam</i>	Brust
<i>thambho</i>	Pfosten, Pfeiler
<i>thalam</i>	Festland
<i>thāmo</i>	Kraft
<i>thīnam</i>	Trägheit, Kraftlosigkeit
<i>thīnamiddham</i>	geistige Schläffheit; Beharren im Ge- wohnten
<i>thūpo</i>	Denkmal, Stupa
<i>theyyam</i>	Diebstahl
<i>thero</i>	älterer Mönch
<i>dakkha</i>	geschickt
<i>dakkhiṇa</i>	rechts; südlich
<i>dakkhiṇā</i>	Opfergabe
<i>-dakkhin</i>	sehend
<i>daṇḍo</i>	Stock; Strafe
<i>dadāti</i>	geben
<i>damo</i>	Zähmung, Selbstbeherrschung
<i>damma</i>	erziehbar
<i>daliddiyam</i>	Armut
<i>daḷha</i>	stark, kräftig
<i>dasa</i>	zehn
<i>-dasa</i>	sehend, sichtbar
<i>dassati (dakkhati, dakkhiti)</i>	sehen
<i>dassanam</i>	Sehen, Sicht, Meinung
<i>dassanīya</i>	schön
<i>dahara</i>	klein, jung, zart

<i>dātar</i> (m.)	Geber
<i>dānaṃ</i>	Gabe
<i>dāni</i>	nun
<i>dāyādo</i>	Erbe
<i>dāyo</i>	Geschenk
<i>dāraḱo</i>	Junge
<i>dāro</i> (auch <i>dārā</i> )	Ehefrau
<i>dāsī</i>	Sklavin
<i>dāso</i>	Sklave
<i>dīṭṭha</i>	sichtbar
<i>dīṭṭhā</i> (Ausruf)	wunderbar! ausgezeichnet!
<i>dīṭṭhi</i> (f.)	Ansicht, Meinung
<i>-dīṭṭhin</i>	sehend, meinend
<i>dīṭṭhe</i> ṅva dhamme	noch in diesem Leben; in dieser Welt
<i>dibba</i>	himmlisch, göttlich; feinkörperlich
<i>divaṃ</i>	1. Himmel, 2. Tag
<i>divaso</i>	Tag
<i>divā</i>	am Tage, bei Tag
<i>divāseyyā</i>	Tagesruheplatz
<i>divo</i>	Himmel
<i>disā</i>	Richtung; Gegend
<i>dissati</i> (Pass.v. <i>passati</i> )	gesehen werden, erscheinen
<i>dīgha</i>	lang (zeitlich und räumlich)
<i>dīghaṃ</i> (Adv.)	lang
<i>dīgharattaṃ</i> (Adv.)	lang (zeitlich)
<i>dīpo</i>	Insel; Lampe
<i>du-</i> (Präfix)	schlecht, schwierig
<i>dukkaraṃ</i>	schwierige Aufgabe
<i>dukkhaṃ</i>	Unvollkommenheit, Leiden
<i>duggati</i> (f.)	schlechte Laufbahn; Abstieg (in niedere Existenzformen)
<i>duccaritaṃ</i>	schlechter Lebenswandel
<i>dutiya</i>	zweite
<i>duddassika</i>	unansehnlich
<i>dubbaṇṇa</i>	hässlich
<i>dubbalīkaraṇaṃ</i>	Schwächung
<i>dummana</i>	bedrückt

<i>dullabha</i>	selten
<i>dussīlo</i>	Mensch mit schlechtem Charakter
<i>dūto</i>	Bote
<i>dura</i>	fern
<i>dūrato</i>	von fern
<i>dūrā</i>	von fern
<i>deyyaṃ</i>	Geschenk
<i>devatā</i>	göttliches Wesen, Gottheit
<i>devī</i>	Königin
<i>devo</i>	Gott; König (höfliche Anrede)
<i>desanā</i>	Belehrung
<i>deseti</i>	(be-) lehren, zeigen
<i>domanassaṃ</i>	Traurigkeit, Niedergedrücktheit
<i>dovāriko</i>	Pförtner
<i>doso</i>	1. Hass, Zorn, 2. Falsches, Fehler, Mangel
<i>dvādasa</i>	zwölf
<i>dvāraṃ</i>	Tor, Tür
<i>dvi</i>	zwei
<i>dvikkhattuṃ</i>	zweimal
<i>dvīhaṃ</i>	zwei Tage lang
<i>dhaññaṃ</i>	Getreide
<i>dhanaṃ</i>	Geld, Reichtum
<i>dhamma</i> (f. <i>dhammī</i> )	lehrgemäß
<i>dhammika</i>	gerecht, rechtmäßig; geeignet
<i>dhammo</i>	Lehre; Wahrheit; Ding; Eigenschaft
<i>dharati</i>	halten, tragen
<i>-dhara</i>	haltend, tragend
<i>dhātu</i> (f.)	Gegebenheit, Element
<i>dhāreti</i>	(Kaus. von <i>dharati</i> ) tragen, (im Gedächtnis) behalten
<i>dhuva</i>	fest
<i>na</i>	nicht
<i>na kiñci</i>	nichts, gar nichts
<i>na cirass'eva</i>	bald schon

<i>nakho</i>	Fingernagel, Fußnagel
<i>nagaram</i>	Stadt
<i>natthu</i> (f.)	Nase
<i>nadī</i> (f.) ( <i>nadikā</i> )	Fluss
<i>nanu</i>	ist es nicht so? nicht wahr? oder etwa nicht?
<i>nandati</i>	sich freuen
<i>namati</i>	biegen; sich verbeugen
<i>namo</i> (Adv.)	Heil dem ...!
<i>nava</i>	neun
<i>nava</i>	neu
<i>navanītam</i>	Butter
<i>navuti</i>	neunzig
<i>nassati</i>	untergehen, verschwinden
<i>nāgo</i>	Elefant
<i>nādo</i>	Gebrüll
<i>nānattam</i>	Vielfalt, Unterschiedlichkeit
<i>nānā</i> (Adv.)	unterschiedlich, mannigfach
<i>nāma</i> (Adv.)	(verstärkend) in der Tat, wirklich
<i>nāmam</i>	Name; Geistig-Seelisches (im Unterschied zum Körperlichen)
<i>nāmarūpaṃ</i>	Einheit aus Geist und Körper
<i>nāvā</i>	Boot, Schiff
<i>ni-</i> (Präfix)	nieder, hinunter, hinaus
<i>nikkujjati</i>	umstürzen
<i>nikkhamati</i>	hinausgehen, weggehen
<i>nikkhipati</i>	hinlegen
<i>nikkhaṇati</i> ( <i>nikhanati</i> )	vergraben
<i>niggaṇhati</i>	tadeln; hindern
<i>nīgamo</i>	Kleinstadt, Markt
<i>nicca</i>	ewig
<i>niṭṭhā</i>	Abschluss, Vollendung
<i>niṭṭhita</i>	vollendet, fertig
<i>nidānaṃ</i>	Ursache, Bedingung
<i>nipajjati</i>	sich niederlegen
<i>nipatati</i>	hinfallen
<i>nipātetī</i> (Kaus. von <i>nipatati</i> )	niederwerfen, fällen

<i>nīpuṇa</i>	zart
<i>nibbattati</i>	entstehen
<i>nibbatteti</i> (Kaus. von <i>nibbattati</i> )	erzeugen
<i>nibbānaṃ</i>	Erlöschen; Erlösung
<i>nibbindati</i>	von etw. genug haben; überdrüssig sein
<i>nibbētheti</i>	auseinander wickeln, erklären
<i>nimanteti</i>	einladen, (Sitz) anbieten
<i>nimitto</i>	Vorzeichen, Bild
<i>nimmātar</i> (m.)	Schöpfer
<i>niyati</i> (f.)	Bestimmung, Schicksal
<i>nirayo</i>	Unterwelt, Hölle
<i>nirāmiṣa</i>	frei von sinnlichen Trieben
<i>nirujjhati</i>	vernichtet werden, untergehen
<i>nirutti</i> (f.)	Sprache, Ausdrucksweise
<i>niruddha</i> (PP. v. <i>nirujjhati</i> )	vernichtet, aufgelöst, erlöst
<i>nirodho</i>	Aufhören, Auflösung
<i>nivāpo</i>	Futter, Futterplatz
<i>nivāseti</i>	sich ankleiden
<i>nivāso</i>	Wohnung; Existenz
<i>nivut(t)a</i>	gehemmt
<i>nivesanaṃ</i>	Haus, Gebäude
<i>nisajja</i> (Abs.v. <i>nisīdati</i> )	sich (nieder-) gesetzt habend
<i>nisīdati</i>	sich niedersetzen
<i>nisedho</i>	Hinderung, Verbot
<i>nissaraṇaṃ</i>	Befreiung
<i>nissāya</i>	gestützt auf
<i>nīca</i>	niedrig, unterlegen
<i>nīla</i>	blau
<i>nīvaraṇaṃ</i>	Hemmung, Hindernis
<i>nīharati</i>	wegwerfen, beseitigen
<i>nu</i>	ist etwa?
<i>nekkhammaṃ</i>	Entsagung, Verzicht
<i>neti</i> (PP. <i>nīta</i> )	führen
<i>netti</i> (f.)	Leitung
<i>nerayika</i>	höllisch

<i>no</i>	1. = <i>na</i> nicht 2. Pron. (Form v. <i>mayam</i> vgl. Teil III, Tab. 13)
<i>pa-</i> (Präfix)	weg, fort, vor
<i>pakāseti</i>	sichtbar machen, zeigen
<i>pakka</i>	reif
<i>pakkamati</i>	weggehen
<i>pakkhāleti</i>	waschen
<i>pakkhin</i> (m.)	Vogel
<i>pag eva</i>	um wieviel mehr; geschweige denn
<i>pacati</i>	kochen; quälen
<i>paccatta</i> (Adj.)	individuell, jeder für sich
<i>paccattam</i> (Adv.)	individuell, jeder für sich
<i>paccatthiko</i>	Feind
<i>paccayo</i>	Bedingung, Ursache
<i>paccassosi</i> (Aorist von <i>patissuṇāti</i> )	zustimmen)
<i>paccuggacchati</i>	entgegengehen
<i>paccuṭṭhāti</i>	aufstehen
<i>paccuttarati</i>	wieder zurück (heraus) kommen
<i>paccuppanna</i>	gegenwärtig
<i>pacchima</i>	letzte/r/s; westlich
<i>pacchā</i>	danach, zuletzt
<i>pacchābhattam</i>	nach dem Essen, nach dem Mahl
<i>pajahati</i>	aufgeben, verzichten
<i>pajā</i>	Schöpfung (i.S. Brahmas), Menschen- geschlecht
<i>pajānāti</i>	erkennen, wissen
<i>pajjoto</i>	Lampe
<i>pañca</i>	fünf
<i>pañcama</i>	fünfte
<i>paññatta</i>	bereit, bereit gestellt
<i>paññā</i>	Weisheit
<i>paññāpeti</i>	vorbereiten; bekannt machen
<i>paññāsā</i> (auch: <i>-āsam</i> )	fünfzig

<i>pañho</i>	Frage
<i>pati-</i> (auch: <i>pati</i> ) (Präfix)	zurück, entgegen
<i>paṭigacc'eva</i>	als Vorsichtsmaßnahme, vorsorglich
<i>paṭigacchati</i>	zurückgehen
<i>paṭiggaṇhāti</i>	annehmen
<i>paṭigho</i>	Widerwille, Widerstand
<i>paṭicca</i> (Adv.)	verursacht durch; wegen
<i>paṭicchanna</i>	verborgen
<i>paṭijānāti</i>	zustimmen, zugeben
<i>paṭiññā</i>	Einverständnis
<i>paṭinissaggo</i>	Verzicht, Entsagung
<i>paṭipajjati</i>	sich auf etw. einlassen, etw. betreiben
<i>paṭipathaṃ</i>	in entgegengesetzter Richtung; entgegenkommend
<i>paṭipadā</i>	Weg, Vorgehen, Methode
<i>paṭibhayaṃ</i>	Angst, Schrecken
<i>paṭibhāsati</i>	aufleuchten, erscheinen, einfallen (im Geist)
<i>paṭiyatta</i>	vorbereitet, zubereitet
<i>paṭiyādāpeti</i> (Kaus. II, vgl. 8.4)	(vor-) bereiten, vorbereiten lassen
<i>paṭirājan</i> (m.)	feindlicher König
<i>paṭirūpa</i>	passend, geeignet
<i>paṭilābho</i>	Erwerb
<i>paṭilomaṃ</i>	in falscher Richtung, verkehrt
<i>paṭivadati</i>	antworten
<i>paṭivedeti</i>	mitteilen, berichten
<i>paṭisaṃvedeti</i>	fühlen
<i>paṭisevati</i>	üben, pflegen
<i>paṭṭhānaṃ</i>	Grundlage
<i>paṭhama</i>	erste
<i>paṭhamaṃ</i>	zuerst
<i>paṭhāvī</i> (f.)	Erde
<i>paṇīta</i>	ausgezeichnet, köstlich, erlesen
<i>paṇḍita</i>	weise
<i>paṇḍito</i>	Weiser, Gelehrter
<i>pati</i> (m.)	Herr, Gebieter

<i>patiṭṭhahati (patiṭṭhāti)</i>	fest stehen
<i>patisallānaṃ</i>	Zurückgezogenheit
<i>patisallīna</i>	zurückgezogen, einsam
<i>patti</i> (f.)	Erlangung, Zielerreichung
<i>patiko</i>	Fußgänger, Fußsoldat
<i>patto</i>	(Ess-) Schale
<i>patho</i>	Straße, Weg
<i>padam</i>	Fuß (-spur); Wort
<i>padakkhiṇā</i>	Rechtsumwandlung (Höflichkeits- geste beim Begrüßen und beim Sich- Verabschieden)
<i>padīpeyyaṃ</i>	Lampe
<i>padīpo</i>	Lampe
<i>padeso</i>	Platz, Gegend
<i>padoso</i>	Zorn
<i>padhānaṃ</i>	Anstrengung
<i>pana</i>	aber, jedoch; nun
<i>pantho</i>	Straße
<i>pappoti (pāpuṇāti)</i>	erreichen
<i>pabālha</i>	heftig
<i>pabbajati</i>	das häusliche Leben aufgeben
<i>pabbajjā</i>	Aufgabe des häuslichen Lebens
<i>pabbajjito</i>	jmd., der das häusliche Leben aufgab
<i>pabbato</i>	Berg
<i>pabbājanā</i> (auch: <i>-anaṃ</i> )	Verbannung
<i>pabhā</i>	Glanz, Leuchten
<i>pamāṇaṃ</i>	Maß
<i>pamādo</i>	Nachlässigkeit
<i>payirupāsaṇaṃ</i>	Verehrung
<i>para</i>	andere/r/s, fremd, fern, jenseitig
<i>paraṃ</i> (Adv.)	nach
<i>parakkamo</i>	Tapferkeit
<i>parama</i>	höchste/r/s
<i>parā-</i> (Präfix)	weg, hin zu
<i>parāyana</i> (Adv.)	abhängig von; gerichtet auf
<i>pari-</i> (Präfix)	rund, herum, ringsum
<i>parikkhayo</i>	Erschöpfung, Verfall, Untergang

<i>parigaṇhāti</i>	ergreifen
<i>paricca</i>	rund herum, umfassend
<i>parijeguccho</i>	Widerwille, Abscheu
<i>pariṇata</i>	verändert, entwickelt
<i>pariṇāmo</i>	Verdauung
<i>paritassati</i>	sich sehnen
<i>paritta</i>	klein
<i>paridahati</i>	sich umgeben, bekleiden
<i>paridevati</i>	klagen
<i>parinibbānaṃ</i>	vollständiges Erlöschen (körperlicher Tod eines schon bei Lebzeiten Erlösten)
<i>parinibbuta</i> (PP.Adj.)	vollkommen erlöst
<i>paripakka</i>	vollreif
<i>paripāko</i>	Reifwerden
<i>paripucchati</i>	fragen, nachfragen
<i>paripuṇṇa</i>	vollständig, vollendet
<i>paribbājako</i>	Wanderer, Wanderasket, Pilger
<i>paribhavati</i>	missachten, verspotten
<i>paribhāsati</i>	verleumden
<i>paribhuñjati</i>	essen, genießen
<i>parimukhaṃ</i>	im Angesicht von; in Gegenwart von
<i>pariyatta</i>	aufgefasst, verstanden; auswendig gelernt
<i>pariyanta</i>	umkreist, umgeben
<i>pariyāyo</i>	Lauf; Art und Weise; Reihe, Reihenfolge
<i>pariyesati</i>	suchen
<i>pariyonaddha</i>	eingeschlossen, umschlossen, bedeckt
<i>pariyosānaṃ</i>	Ende, Schluss
<i>pariḷāho</i>	Brennen, Gier, Leiden
<i>parivaṭṭaṃ</i>	Kreis, Umlauf
<i>parivitaṅka</i>	Denken, Nachdenken, Gedanke
<i>parivisati</i>	bedienen, bewirten
<i>parisā</i>	Versammlung
<i>parisodheti</i>	reinigen
<i>parihānaṃ</i> (auch: <i>parihāni</i> f.)	Schwinden, Nachlassen

<i>paro</i> (Adv.)	mehr; darüber hinaus
<i>palāpo</i>	Geschwätz
<i>palālam</i>	Stroh
<i>palāso</i>	Laub, Blätter
<i>paloko</i>	Verfall
<i>pallaṅko</i>	Sitzen mit gekreuzten Beinen
<i>pavaḍḍhati</i>	zunehmen
<i>pavattati</i>	in Gang kommen, entstehen
<i>pavāreti</i>	einladen, erlauben
<i>pavisati</i>	eintreten
<i>pavedeti</i>	bekannt machen
<i>pasanna</i>	vertrauend
<i>pasādeti</i>	besänftigen, beruhigen
<i>pasāreti</i>	ausstrecken
<i>pasīdati</i>	klar, heiter, zufrieden werden
<i>pasuta</i>	beschäftigt mit
<i>passati</i>	sehen
<i>passasati</i>	ausatmen (vgl. dazu <i>assasati</i> )
<i>passo</i>	Seite, Flanke
<i>paharati</i>	schlagen
<i>pahānaṃ</i>	Verzicht, Entsagung
<i>pahitatta</i>	entschlossen
<i>pahūta</i>	viel(e), zahlreich
<i>pahoti</i>	können
<i>pāka</i>	reif; gar gekocht
<i>pācariyo</i>	Lehrer des Lehrers
<i>pāṭikaṅkha</i>	wahrscheinlich
<i>pāṇi</i> (m.)	Hand
<i>pāṇo</i>	Atem, Leben, Lebewesen
<i>pātarāso</i>	Frühstück
<i>pātu-</i> (Präfix)	offenbar, sichtbar
<i>pātubhāvo</i>	Erscheinung, Offenbarung
<i>pāto</i>	am Morgen
<i>pādo</i>	Fuß
<i>pānaṃ</i>	Getränk, Trank
<i>pānīyaṃ</i>	Trinkwasser
<i>pāpa(ka)</i>	schlecht, böse

<i>pāpimā</i> (m.) (Nom.v. <i>pāpima(n)t</i> )	„der Böse“ (Maro)
<i>pāpuṇāti</i>	erreichen, erlangen
<i>pāraṃ</i> (Adv.)	jenseits
<i>pāripūri</i> (f.)	Vollkommenheit
<i>pārima</i>	weiter entfernt; jenseits
<i>pārisuddhi</i> (f.)	Reinheit
<i>pāsādika</i>	lieblich
<i>pāsādo</i>	Palast
<i>pī</i>	auch, sogar
<i>piṭṭhito</i>	hinter
<i>piṇḍo</i>	Almosen, Almosenspeise
<i>pītar</i>	Vater
<i>pipāsita, pipāsin</i>	durstig
<i>piya</i>	lieb
<i>piḷakā</i>	Pickel, Eitergeschwür
<i>pivati</i>	trinken
<i>pisuṇa</i>	verleumderisch, boshaft
<i>pīta</i>	gelb
<i>pīneti</i>	sich erfreuen, es sich gut gehen lassen
<i>pīti</i> (f.)	Freude, Glück
<i>puggalo</i>	Person
<i>pucchatī</i>	fragen
<i>puññaṃ</i>	gute Tat, Verdienst
<i>puṭo</i>	Gepäck, Bedeckung, Hautüberzug
<i>putto</i>	Sohn
<i>puthu</i>	viele
<i>puna</i>	wieder
<i>punabhavo</i>	Wiedergeburt
<i>pubba</i> (Adj.)	früher
<i>pubbaṇhasamayam</i>	morgens, vormittags
<i>pubbaṇho</i>	Morgen, Vormittag
<i>pubbe</i> (Adv.)	früher
<i>purato</i>	vor (örtlich)
<i>puratthima</i>	östlich
<i>purāna</i>	alt
<i>puriso</i>	Mann, Mensch, Person
<i>pure</i>	vor (zeitlich), vorher

<i>pūjeti</i>	(ver-) ehren
<i>pūra</i>	voll
<i>pe (= peyyālaṃ)</i>	und so weiter
<i>-pekkha</i>	in der Absicht, mit dem Wunsch
<i>pekkhati</i>	hinschauen, beobachten
<i>peto</i>	Verstorbener, Jenseitiger („arme Seele“)
<i>pokkharanī</i> (f.)	Lotusteich
<i>ponobhavika</i>	zur Wiedergeburt führend
<i>pharati</i>	durchdringen
<i>pharusa</i>	rau, grob, barsch
<i>phalaṃ</i>	Frucht
<i>phasso</i>	Berührung
<i>phāsu</i>	angenehm, bequem
<i>phīta</i>	wohlhabend
<i>phusati</i>	berühren, erreichen
<i>bandhati</i>	binden
<i>balaṃ</i>	Stärke, Kraft
<i>balavant</i>	stark, kräftig
<i>bahiddhā</i> (Adv.)	außerhalb
<i>bahu(ka)</i>	viel(e)
<i>bahukāra</i>	sehr nützlich
<i>bahula</i>	häufig, reichlich
<i>bāla</i>	närrisch, kindisch, töricht
<i>bālo</i>	Narr, Kind, Tor
<i>bālha</i>	stark, heftig
<i>bāhā</i>	Arm
<i>bāhira</i>	außerhalb, draußen
<i>bāhu</i> (m.)	Arm
<i>biḷāro</i>	Katze
<i>bijaṃ</i>	Saat
<i>bijagāmo</i>	Saatgut, Sämerei
<i>buddha</i>	erwacht
<i>bodhi</i> (f.)	Erwachen
<i>brahmacariyaṃ</i>	Leben ohne Geschlechtsbeziehungen

<i>brahmacārin</i>	ohne Geschlechtsbeziehungen lebend
<i>brahmā</i> (m.) (Nom. von <i>brahman</i> )	Brahma (höheres Wesen jenseits des Sinnesbereiches)
<i>brāhmaṇī</i>	Brahmanenfrau
<i>brāhmaṇo</i>	Brahmane (Angehöriger der höchsten Kaste)
<i>bhagavā</i> (m.) (Nom. von <i>bhagavant</i> )	Erhabener (Beiname des Buddha)
<i>bhagini</i>	Schwester
<i>bhaṇati</i>	sprechen, sagen
<i>bhattam</i>	Mahl, Essen
<i>bhadante</i>	höfliche Anrede des Buddha (durch seine Mönche)
<i>bhadda</i>	gut
<i>bhaddam</i>	viel Glück!
<i>bhante</i>	höfliche Anrede des Buddha oder eines Mönches
<i>bhabba</i>	fähig
<i>bhayam</i>	Gefahr, Schrecken, Furcht
<i>bhavam</i> (m.) (Nom. von <i>bhavant</i> )	höfliche Anrede: mein Herr! Ehrwürdiger!
<i>bhavam</i>	viel Glück!
<i>bhavati</i>	sein, existieren, werden
<i>bhavo</i>	Werden, Sein, Existenz
<i>bhāgo</i>	Teil
<i>bhātar</i>	Bruder
<i>bhāro</i>	Last
<i>bhāvo</i>	Zustand, Verfassung
<i>bhāsati</i>	sagen, sprechen
<i>bhikkhu</i> (m.)	Mönch
<i>bhikkhunī</i> (f.)	Nonne
<i>bhindati</i>	zerbrechen, spalten
<i>bhiyya</i> (Adj.)	mehr, größer
<i>bhiyyo</i> (Adv.)	mehr, sehr, äußerst
<i>bhuñjati</i>	essen
<i>-bhūta</i> (PP. von <i>bhavati</i> )	geworden

<i>bhūtagāmo</i>	Pflanzenreich, Flora
<i>bhūtapubbaṃ</i>	früher, einst, einmal
<i>bhūto</i>	Lebewesen
<i>bhūmi</i> (f.)	Erde
<i>bhedanaṃ</i>	Spaltung, Öffnung
<i>bhedo</i>	Spalten, Entzweiung
<i>bhesajjaṃ</i>	Arznei
<i>bhogo</i>	Reichtum
<i>bhojanaṃ</i>	Essen, Mahlzeit
<i>bhojanī(i)yaṃ</i>	(weiches) Essen
<i>maggo</i>	Weg
<i>majjaṃ</i>	berauschend
<i>majjhima</i>	mittlere/r/
<i>majjha</i>	inmitten, zwischen
<i>maññati</i>	meinen, denken
<i>maññe</i>	ich denke; es scheint so, als ob
<i>maṇḍalaṃ</i>	Kreis
<i>mattā</i>	Maß
<i>madanīya</i>	berauschend
<i>mado</i>	Rausch; berauschendes Getränk
<i>madhu</i>	süß
<i>madhu</i> (n.)	Honig
<i>manasikāro</i>	geistige Betrachtung
<i>manāpa</i>	angenehm
<i>manusso</i>	Mensch
<i>mano</i> ( <i>manas</i> ) (n.u.m.)	Geist, Denken
<i>manomaya</i>	geistig, durch Geist gestaltet
<i>manteti</i>	beraten, erörtern
<i>manda</i>	langsam, schwerfällig
<i>-maya</i>	bestehend aus; gemacht aus
<i>mayyaṃ</i>	wir
<i>maraṇaṃ</i>	Tod
<i>maḷaṃ</i>	Schmutz
<i>massu</i> (n.)	Bart
<i>mahant</i> (Nom.m. <i>mahā</i> )	Nom.f. <i>mahatī</i> ) groß
<i>mahallako</i>	Alter, Greis

<i>mahājano</i>	Menschen(masse), Leute
<i>mahābhūto</i>	Element („große Gewordenheit“)
<i>mahāmatto</i>	Minister
<i>mahārājo</i>	großer König
<i>mā</i>	nicht (bei verneinendem Imperativ)
<i>māṇavo</i>	junger Brahmane
<i>mātar</i>	Mutter
<i>mātugāmo</i>	Frau (meist als Kollektivbegriff; oft negativ)
<i>māneti</i>	ehren
<i>māno</i>	Stolz, Arroganz
<i>māraṇantika</i>	zum Tode führend, lebensgefährlich
<i>mālā</i>	Kranz, (Schmuck-) Kette
<i>māso</i>	Monat
<i>micchā</i> (Adv.)	falsch, unrecht
<i>mitto</i>	Freund
<i>middham</i>	(geistige) Stumpfheit
<i>missa</i>	gemischt
<i>mīyati</i>	sterben
<i>mukham</i>	Mund
<i>muñcati</i>	befreien, (er-)lösen
<i>muta</i> (PP.)	wahrgenommen
<i>mutti</i> (f.)	Befreiung
<i>muditā</i>	Freude, Mitfreude
<i>muḍu</i>	geschmeidig
<i>muni</i> (m.)	zurückgezogen lebender Weiser, „Schweiger“
<i>musā</i> (Adv.)	falsch, lügnerisch
<i>muhuttaṃ</i>	Augenblick, Moment
<i>mūlam</i>	Wurzel
<i>mūlha</i>	verirrt, verwirrt
<i>megho</i>	Wolke
<i>mettā</i>	(nichtsinnliche) Liebe
<i>methuna</i>	sinnlich, sexuell
<i>medhāvin</i>	klug, weise
<i>mogha</i>	falsch, leer, sinnlos
<i>moho</i>	Verblendung

<i>yad, yam, yena</i>	(persönliche Fürwörter, s. Lektion 6)
<i>yad agge</i>	seit
<i>yan nūna</i>	was (aber) wenn? wie wenn?
<i>yakkho</i>	(böser oder mutwilliger) Geist
<i>yañño</i>	Opfer
<i>yato</i>	wovon; seitdem; weil; da ja
<i>yattha</i>	wo
<i>yatra</i>	wo
<i>yathā</i>	wie
<i>yathā katham</i>	auf welche Weise
<i>yathākata</i>	üblich
<i>yathābalaṃ</i>	je nach Fähigkeit, je nach Kräften
<i>yathābhirantaṃ</i>	nach Belieben
<i>yathābhūtaṃ</i>	wie es in Wirklichkeit ist, der Wirklichkeit gemäß
<i>yathāsake</i>	jeder nach seinem Verständnis, nach seiner Art
<i>yadā</i>	wenn (i.S. von sobald)
<i>yadi</i>	wenn (i.S. von falls); ob
<i>yaso (yasa) (n.u.m.)</i>	Ruhm, Ansehen
<i>yasmā</i>	weil
<i>yassasīn</i>	angesehen, geachtet
<i>yācati</i>	(er-) bitten
<i>yācanaṃ</i>	Bitte, Verlangen
<i>yānaṃ</i>	Fahrzeug, Wagen
<i>yāmo</i>	dreistündiger Nachtwachenabschnitt
<i>yāva</i>	soweit als; bis
<i>yāvajīvaṃ</i>	lebenslang
<i>yāvataka (Adj.)</i>	so weit als, so viel wie; genau so
<i>yugaṃ (yogaṃ)</i>	Joch
<i>yena</i>	in Richtung auf, zu
<i>yojanaṃ</i>	Längenmaß
<i>yoni (f.)</i>	Schoß, Mutterleib
<i>yoniso (Adv.)</i>	gründlich
<i>yobbaṇaṃ</i>	Jugend

<i>rakkhā</i>	Sicherheit
<i>rajatam</i>	Silber
<i>rajanīya</i>	erregend
<i>rajo (rajas)</i>	(n.u.m.) Staub
<i>rajjam</i>	Königreich
<i>rajju</i>	(f.) Seil
<i>ratanam</i>	Juwel, Edelstein
<i>ratti</i>	(f.) Nacht
<i>ratho</i>	Karren, Wagen
<i>ramaṇīya</i>	reizend, schön
<i>ramati</i>	sich freuen, sich vergnügen
<i>raso</i>	Geschmack, Delikatesse
<i>rassa</i>	kurz
<i>rassam</i>	(Adv.) kurz, in Kürze
<i>rahogata</i>	einsam, zurückgezogen
<i>rāgo</i>	Gier, Begehren
<i>rājaputto</i>	Prinz
<i>rājā</i>	(Nom. von <i>rājan</i> ) König
<i>rāmaṇeyyaka</i>	angenehm, reizend, lieblich
<i>rukkho</i>	Baum
<i>rudati (rodati)</i>	weinen
<i>-rūpa</i>	-förmig, -artig
<i>rūpaṃ</i>	Form; Körperliches; Materie
<i>rūhati</i>	wachsen
<i>rogo</i>	Krankheit
<i>ropeti</i>	(Kaus. von <i>rūhati</i> ) wachsen lassen, pflanzen; fördern
<i>labbha</i>	möglich
<i>labhati</i>	erlangen, erreichen
<i>lahu</i>	leicht
<i>lābho</i>	Gewinn
<i>liṅgam</i>	Kennzeichen; männliches Glied
<i>luḷita</i>	aufgewühlt
<i>loko</i>	Welt, Menschen, Universum
<i>lomam</i>	(Körper-) Haar
<i>lohita</i>	rot
<i>lohitam</i>	Blut

<i>va (=eva)</i>	nur, bloß, gerade; gewiss
<i>va (=viya, iva)</i>	wie
<i>vacanam</i>	Sprechen, Äußerung
<i>vañceti</i>	täuschen, betrügen
<i>vattati</i>	sich drehen
<i>vattī(vatti)</i> (f.)	Docht
<i>vaṅṅavant</i>	schön
<i>vaṅṅo</i>	Farbe, Schönheit, Ruhm
<i>vata</i>	(Ausruf) ach! sicher!
<i>vattati</i>	geschehen; vorgehen, verfahren
<i>vattam</i>	Vorgehen; Angelegenheit
<i>vattham</i>	Kleidung
<i>vatthu</i> (n.)	Platz, Stellung, Ding
<i>vadati</i>	sprechen
<i>vadhū</i>	Braut
<i>vadho</i>	Hinrichtung
<i>vanam</i>	Wald
<i>vanasaṅdo</i>	Walddickicht
<i>vandati</i>	(be-) grüßen, ehren
<i>vayo (vayas)</i> (n.u.m.)	Lebensalter
<i>vayo</i>	Verlust
<i>vasati</i>	sich aufhalten, wohnen
<i>vaso</i>	Herrschaft, Gewalt
<i>vassam</i>	Regen, Regenzeit, Jahr
<i>vā</i>	oder
<i>vācā</i>	Sprache, Wort, Rede
<i>-vādin</i>	behauptend, argumentierend
<i>vādo</i>	Rede, Diskussion, Lehre
<i>vāma</i>	links
<i>vāyāmo</i>	Anstrengung, (geistiges) Kämpfen
<i>vāyu (vāyo)</i> (n.u.m.)	Wind, Luft
<i>vāri</i> (n.)	Wasser
<i>vāreti</i>	zurückhalten, hindern
<i>vāso</i>	Aufenthaltsort, Lager
<i>vi-</i> (Präfix)	weg, auseinander, zer-, ver-
<i>vigita-</i>	ohne, frei von

<i>viggaho</i>	Streit
<i>vicāreti</i>	erwägen, sinnen, prüfen
<i>vicāro</i>	Erwägung, Denken
<i>vicikicchati</i>	im Unklaren sein, zweifeln
<i>vicikicchā</i>	Ungewissheit, Zweifel
<i>vijānāti</i>	erkennen
<i>vijjati</i> (Pass. von <i>vindati</i> )	vorhanden, möglich sein
<i>vijjā</i>	Wissen
<i>viññāṇaṃ</i>	Fähigkeit zu erkennen und der Drang, diese Erkenntnis anzuwenden (der oft gebrauchte Begriff „Bewusstsein“ gibt diesen zweiten Aspekt nicht wieder)
<i>viññū</i> (m.)	Kundiger, Weiser
<i>vitakketi</i>	überlegen, (nach-) denken
<i>vitakko</i>	Überlegung, Nachdenken
<i>vitthāro</i>	Breite, Umfang, Ausführlichkeit
<i>vinayo</i>	Zucht; Ordensdisziplin
<i>vindati</i>	finden
<i>vipatti</i> (f.)	Fehlschlag
<i>vipanna</i> (PP.)	fehlgeschlagen, ohne Erfolg
<i>vipariṇāmeti</i>	verändern
<i>vipāko</i>	Frucht, Ergebnis
<i>vipula</i>	umfangreich, ausgedehnt
<i>vippatisāro</i>	Reue, Bedauern
<i>vippatisārin</i>	reuevoll
<i>vimati</i> (f.)	Unsicherheit
<i>vimala</i>	unbefleckt, frei von Schmutz
<i>vimuccati</i>	frei werden, erlöst werden
<i>vimutti</i>	Befreiung, Erlösung
<i>viya</i>	wie
<i>virāgo</i>	Leidenschaftslosigkeit, Freiheit von Gier
<i>viriyam</i>	Energie, Kraft
<i>virūhi</i> (f.)	Wachstum
<i>vivaṭṭati</i>	zurückgehen; (eine Weltperiode) beginnen
<i>vivarati</i>	öffnen, enthüllen, aufdecken

<i>vivādo</i>	Streit
<i>vivicca</i> (Abs.v. <i>viviccati</i> )	sich trennen) sich getrennt, gelöst habend (von)
<i>vivitta</i> (PP.v. <i>viviccati</i> )	getrennt, gelöst
<i>viveko</i>	Abgesondertsein, Einsamkeit
<i>visam̐</i>	Gift
<i>visada</i>	klar, sauber
<i>visārada</i>	selbstbewusst
<i>visuddhi</i> (f.)	Reinheit
<i>visodheti</i>	rein werden; reinigen
<i>vihanati</i>	(zer-) schlagen, zerstören, töten
<i>vihanāñati</i> (Pass. v. <i>vihanati</i> )	auch: in Wut geraten; entmutigt werden
<i>vihāro</i>	Aufenthaltort; Zustand; Kloster
<i>vihimsā, vihesā</i>	Schädigung, Verletzung
<i>vihetheti</i>	ärgern, belästigen
<i>vījati</i>	fächeln
<i>vītisāreti</i>	Gedanken austauschen, Konversation machen
<i>vīmaṃsati</i>	forschen, prüfen
<i>vīmaṃsā</i>	Forschen, Prüfen
<i>vīmaṃsin</i>	Forscher
<i>vīsati</i>	zwanzig
<i>vuṭṭhāti</i> ( <i>vuṭṭhahati</i> )	aufstehen, sich erheben
<i>vuddha</i> ( <i>vuḍḍha</i> )	alt
<i>vuddhi</i> ( <i>vuḍḍhi</i> ) (f.)	Zunahme
<i>vusita</i>	gelebt, gewohnt, vollbracht
<i>vusitavant</i>	richtig gelebt habend (Mönch)
<i>vūpakatṭha</i>	zurückgezogen
<i>vūpasamo</i>	Beruhigung
<i>vedanā</i>	Gefühl
<i>vediyati</i>	empfinden, fühlen
<i>vepullatā</i>	Reichhaltigkeit, Fülle
<i>vemattatā</i>	Unterschiedlichkeit
<i>veyyākaraṇam̐</i>	Erklärung, Antwort
<i>veraṃ</i>	Hass
<i>voloketi</i>	überblicken, betrachten, prüfen

<i>vyañjanam</i>	Buchstabe, sprachlicher Ausdruck
<i>vyatta</i>	klug
<i>vyākaroti</i>	erklären, beantworten
<i>vyādhi</i> (m.)	Krankheit
<i>vyāpajjha</i>	belastend, verletzend, schädigend
<i>vyāpādo</i> (auch: <i>byāpādo</i> )	Übelwollen, Böswilligkeit
<i>vyāmo</i>	Längenmaß: Klafter
<i>sa-</i>	mit, eigen (s. Lektion 7)
<i>saṃ-</i> (Präfix)	zusammen
<i>saṃkappo</i>	Gesinnung, geistige Einstellung (die Sprechen und Denken vorbereitet und trägt)
<i>saṃkhata</i>	zusammengesetzt
<i>saṃkhā</i> ( <i>saṃkhyā</i> )	Aufzählung, Bezeichnung
<i>-saṃkhāta</i>	bekannt als, bezeichnet als; sogenannt
<i>saṃkhāro</i>	Gestaltung, Aktivität
<i>saṃkhitta</i>	kurz, zusammengefasst
<i>saṃghāṭi</i> (f.)	Obergewand
<i>saṃgho</i> ( <i>saṅgho</i> )	Gruppe, Gemeinschaft, (buddhistischer Orden)
<i>saṃyamo</i>	Selbstbeherrschung
<i>saṃyojanam</i>	Fessel, Verstrickung
<i>saṃvaccharam</i>	Jahr
<i>saṃvaṭṭam</i>	Auflösung, Untergang (der Sinnenwelt)
<i>saṃvaṭṭati</i>	zusammenfallen, vereinheitlichen
<i>saṃvattati</i>	führen zu
<i>saṃvaro</i>	Selbstbeherrschung, Zurückhaltung
<i>saṃvuta</i>	beherrscht
<i>saṃsāro</i>	Kreislauf (der Wesen)
<i>saka</i>	eigen
<i>sakid, sakim</i>	einst
<i>sakkaroti</i>	ehren, bewirten
<i>sakkā</i>	es ist möglich; ist es möglich?
<i>sakkoti</i>	können
<i>sakkhi</i> (m.)	Augenzeuge, Anwesender

<i>saggo</i>	Himmel
<i>sace</i>	wenn (i.S. von falls)
<i>sacca</i>	wahr
<i>saccam</i>	es ist wahr; ist es wahr? stimmt es?
<i>saccavajjam</i>	wahres Wort, Wahrheit
<i>sacchikaroti</i>	selbst sehen, erfahren
<i>sacchikiriya</i>	eigene Erfahrung
<i>sajjhāyo</i>	Lernen, Studium
<i>sajjhu</i> (n.)	Silber
<i>sañjānāti</i>	erkennen, begreifen
<i>saññā</i>	Wahrnehmung
<i>-saññin</i>	erkennend, begreifend
<i>saṭṭhi</i>	sechzig
<i>saṅṭhapeti</i>	aufmuntern
<i>saṅḍo</i>	Menge; (Baum-) Gruppe, Wald
<i>sata</i>	aufmerksam, achtsam
<i>satam</i>	hundert
<i>sati</i> (f.)	Erinnerung, Achtsamkeit
<i>satta</i>	sieben
<i>sattati</i>	siebzig
<i>sattama</i>	siebenter
<i>sattarasa</i>	siebzehn
<i>sattāhaṃ</i>	eine Woche, „acht Tage“ lang
<i>satto</i>	(Lebe-) Wesen
<i>sattham</i>	Schwert
<i>satthar</i> (m.)	Lehrer
<i>sattho</i>	Karawane
<i>sadattho</i>	wahrer Sinn, wahres Ziel
<i>sadā</i>	immer
<i>sadisa</i>	von der Art, solch
<i>saddo</i>	Laut, Geräusch, Lärm, Gerücht
<i>saddha</i>	vertrauensvoll
<i>saddhā</i>	Vertrauen
<i>saddhim</i>	mit
<i>sant</i> ( <i>sat</i> ) (PPräs. v. <i>atthi</i> )	seiend; echt, wahr, gut
<i>santike</i>	in Gegenwart von
<i>sandati</i>	fließen

<i>sandasseti</i>	(be-) lehren
<i>sandiṭṭhika</i>	sichtbar, offensichtlich
<i>sandhi</i> (m.)	Verbindung, Glied, Teil
<i>sannipatita</i>	versammelt
<i>sannipātetī</i>	zusammenführen
<i>sannipāto</i>	Versammlung
<i>sabba</i>	ganz, vollständig
<i>sabbato</i> (Adv.)	völlig, gänzlich
<i>sabbadhi</i> (Adv.)	überall
<i>sabbaso</i> (Adv.)	vollständig
<i>sabbena sabbam</i> (Adv.)	vollständig
<i>sabhā</i>	Versammlungshalle
<i>sama</i>	gleich
<i>samaṃ</i> (Adv.)	gleich, gleichermaßen
<i>samacariyā</i>	Leben in Frieden
<i>samagga</i>	vereint
<i>samaññā</i>	Übereinkunft, Bezeichnung
<i>samaṇuddeso</i>	Asketenschüler, Novize
<i>samaṇo</i>	Asket
<i>samatho</i>	(Gemüts-) Ruhe, (Seelen-) Frieden
<i>samayo</i>	Zeit
<i>samanupassati</i>	sehen, wahrnehmen
<i>samādapeti</i>	begeistern, mitreißen
<i>samāpatti</i> (f.)	(Ziel-) Erreichung
<i>samāhita</i>	konzentriert, hingeeben
<i>samuttejeti</i>	begeistern, ermutigen, anfeuern
<i>samuddo</i>	Ozean
<i>samuppādo</i>	Entstehung
<i>sampajjati</i>	entstehen; gelingen
<i>sampadā</i>	Erfolg
<i>sampanna</i>	ausgestattet mit; erfolgreich
<i>sampasādo</i>	Gelöstheit, Heiterkeit, Seelenfrieden
<i>sampahamseti</i>	jmd. erfreuen
<i>sampham</i>	Geschwätz
<i>sambuddha</i>	vollkommen erwacht
<i>sambodhi</i> (f.), <i>sambodho</i>	vollkommenes Erwachen
<i>sambhavo</i>	Entstehung, Geburt, Dasein

<i>samma</i>	mein Lieber! (Anrede unter Freunden)
<i>sammannati</i>	zustimmen
<i>sammā</i> (Adv.)	richtig, recht
<i>sammiñjati</i>	biegen, sich beugen
<i>sammukhā</i>	in Gegenwart von
<i>sammūlha</i>	verwirrt
<i>sammodati</i>	(Grüße, Worte) austauschen
<i>sammodaniya</i>	angenehm, erfreulich
<i>sayam</i>	(sich) selbst
<i>sarati</i>	erinnern
<i>saraṇam</i>	Schutz, Zuflucht
<i>sarīram</i>	Körper
<i>saro</i>	Laut, Stimme
<i>sallakkheti</i>	beobachten
<i>sallāpo</i>	Gerede
<i>salāyatanam</i>	Sechs-Sinnen-Bereich
<i>savanam</i>	Hören
<i>sassata</i>	ewig
<i>saha</i>	zusammen mit
<i>sahagata</i>	verbunden mit
<i>sahassam</i>	tausend
<i>sahāyako</i>	Freund
<i>sahāyo</i>	Freund
<i>sā</i> (Pron.)	sie
<i>sādhu</i> (-ka) (Adj.)	gut
<i>sādhukam</i> (Adv.)	gut, wohl
<i>sāpateyyam</i>	Besitz
<i>sāmam</i>	(sich) selbst
<i>sāmaññaṃ</i>	Asketenstand
<i>sāmisa</i>	sinnlich, fleischlich
<i>sāyam</i>	am Abend
<i>sāyaṇho</i>	Abend
<i>sāyamāso</i>	Abendmahl
<i>sārāṇiya</i>	höflich
<i>sāro</i>	Wert; Kern
<i>sālā</i>	Saal, Haus
<i>sālohito</i>	Blutsverwandter

<i>sāvako</i>	Hörer, Schüler, Anhänger
<i>sāsanam</i>	Belehrung, Lehre
<i>sikkhati</i>	üben, lernen
<i>siñcati</i>	begießen, bespritzen
<i>siro (siras) (n.u.m.)</i>	Kopf
<i>sīgha</i>	schnell
<i>sīgham (Adv.)</i>	schnell
<i>sīta</i>	kühl
<i>sīlam</i>	Tugend, Sittlichkeit
<i>sīlavant</i>	tugendhaft
<i>sīsam</i>	Kopf
<i>sīsam</i>	Blei
<i>sīho</i>	Löwe
<i>su-</i> (Präfix)	gut, wohl, sehr
<i>suṇāti (suṇoti)</i>	hören
<i>sukara</i>	leicht
<i>suko</i>	Papagei
<i>sukka</i>	hell, weiß
<i>sukkha</i>	trocken
<i>sukha</i>	glücklich
<i>sukham</i>	Glück
<i>sugati (f.)</i>	gute Laufbahn, gute Zukunft
<i>sugato</i>	„Wohlgegangener“, „Willkommener“ (Beiname des Buddha)
<i>sucaritam</i>	gute Lebensführung
<i>suñña</i>	leer
<i>suttam</i>	Faden, Lehrrede, das Sutra (auch: die Sutte)
<i>sudam</i>	da, wohl, eben
<i>suddhi (f.)</i>	Reinheit
<i>subham</i>	Glanz
<i>suriyo</i>	Sonne
<i>suvanṇam</i>	Gold
<i>sussūsā</i>	Wunsch (etw.) zu hören, Gehorsam
<i>settha</i>	beste/r/s
<i>setu (m.)</i>	Brücke, Damm
<i>senāsanam</i>	Sitzplatz, Aufenthaltsort, Wohnung

<i>seyya</i>	besser
<i>seyyathā</i>	gleich wie (einleitend vor einem Gleichnis)
<i>seyyathīdaṃ</i>	das heißt; nämlich
<i>seyyā</i>	Bett
<i>sevati</i>	etw. betreiben, sich einer Sache wid- men
<i>sesa</i>	übrig
<i>so</i> (Pron.)	er
<i>soko</i>	Kummer, Leid
<i>socati</i>	(be-) trauern
<i>sotaṃ</i>	1. Ohr, 2. Strom, Fluss
<i>sotāpanna</i>	in den Strom eingetreten; die Hörer- schaft erlangt habend (= die erste Stufe des Heilswegs zur Erlösung be- schritten habend)
<i>sodheti</i>	reinigen
<i>sobbhaṃ</i>	Grube, Höhle
<i>somanassaṃ</i>	Freude
<i>soḷasa</i>	sechzehn
<i>svāgataṃ</i>	willkommen!
<i>svātanāya</i>	für morgen
<i>ha</i> (Adv.)	wirklich, in der Tat
<i>hatthin</i> (m.)	Elefant
<i>hattho</i>	Hand
<i>hanati</i>	schlagen, verletzen, töten
<i>hantar</i> (m.)	Töter
<i>handā</i> (Adv.)	gut, also, nun
<i>harati</i>	holen, bringen, wegnehmen
<i>hari</i>	grün
<i>havyaṃ</i>	Opfergabe
<i>hāyati</i>	(Pass. von <i>jahati</i> aufgeben) schwin- den, abnehmen
<i>hi</i>	denn, weil
<i>hiṃsati</i>	schädigen, verletzen
<i>hitam</i>	Gutes, Wohl, Vorteil

<i>hiri</i> (f.)	Scham
<i>heṭṭhā</i>	unten; darunter
<i>heṭheti</i>	belästigen, schädigen
<i>hetu</i> (m.)	Grund, Ursache
<i>hemantika</i>	winterlich
<i>hoti</i>	sein, existieren

## **Das Dhamma-Dana-Projekt der BGM**

[www.buddhismus-muenchen.de](http://www.buddhismus-muenchen.de)

Das Dhamma-Dana-Projekt der Buddhistischen Gesellschaft München e.V. (BGM), hat sich das Ziel gesetzt, ausgesuchte Dhamma-Literatur in deutscher Übersetzung für ernsthaft Übende zur Verfügung zu stellen. Zudem soll mit dem Material, das die BGM-Studiengruppe erarbeitet hat, das vertiefende Eindringen in die ursprüngliche Lehre Buddhas erleichtert werden.

Diese Veröffentlichungen sind nicht profitorientiert, sondern sollen sich selbst tragen. So finanziert der Gewinn eines Buches die Herstellung des nächsten. Langfristige Zielsetzung des Projektes ist es - wie in Asien üblich - Dhamma-Bücher zur freien Verteilung bereitzustellen. Das ist bereits für einige Bücher und Hefte gelungen, die deshalb leider nicht im Buchhandel erhältlich sein können.

Wie lange eine freie Verteilung möglich ist, hängt ganz allein vom Spendenaufkommen ab.

Das Dhamma-Dana-Projekt wurde 2004 von der Familie H. Euler Stiftung „Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte“ (MBB) als förderungswürdig anerkannt.

### **Im Buchhandel erhältlich**

Buddhadāsa Bhikkhu  
Kernholz des Bodhibaums, Suññatā verstehen und leben  
ISBN 3-8311-0028-4

Ñānananda Bhikkhu  
Der Zauber des Geistes oder Viel Lärm um Nichts  
ISBN 3-8330-0560-2

Buddhadāsa Bhikkhu  
Ānāpānasati, die sanfte Heilung der spirituellen Krankheit  
ISBN 3-8311-3271-2

## **Nicht im Buchhandel**

BGM- Studiengruppe  
Opanayiko Buddhistische Grundstudien  
Diverse Hefte zu verschiedenen Sachthemen (siehe auch  
[www.dhammadana.de](http://www.dhammadana.de))

## **In Vorbereitung**

BGM-Studiengruppe  
Ein Lehrer der Tat  
Ursache und Wirkung des menschlichen Handelns

R. G. de S. Wettimuny  
Die Lehre des Buddha und ihre wesentliche Bedeutung

Viriya  
Das Fenster öffnen, Erläuterungen zu den Paramita in den Suttan

Zu beziehen über:  
[dhamma-dana@buddhismus-muenchen.de](mailto:dhamma-dana@buddhismus-muenchen.de)

Alle Bücher, Hefte sowie einzelne Texte können auch kostenlos  
aus dem Internet heruntergeladen werden:  
[www.dhamma-dana.de](http://www.dhamma-dana.de)

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten, überweisen Sie  
Ihre Spende bitte auf dieses Konto:

BGM, Postbank München, Kto: 296188807, BLZ 70010080

Für Auslandsüberweisungen:  
IBAN: DE 33700100800296188807  
SWIFT/BIC-Code: PBNKDEFF